

# elsauer



# zytig



● Ausgabe 85 / Juli 1995

Garage Elsener  
St. Gallerstrasse 193  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 36 11 83

Vertretung: Citroën

Reparatur und  
Verkauf sämtlicher  
Auto-Marken

Occasionen

Ihre persönliche Garage



**elsener**  
RÄTERSCHEN  
052 36 11 83  
CITROËN  
**garage**

**elsauer**



**zytig** 14. Jahrgang

Ausgabe 85 / Juli 95

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon,  
Rümikon, Schnasberg, Töllhausen, Fulau und Ricketwil

### Aus dem Inhalt



Titelbild:  
Der neue Hit in Elsau: Walking für  
alle (s. S. 53 und 54).

Foto: pr

#### Herausgeber

Vereinskommission Elsau

#### Redaktionsmitglieder

Verantwortlicher Redaktor:

E. Bärtschi (eb)

Teammitglieder:

G. Codemo (gc), E. Hofmann (eh),  
M. Kleeb (mk), U. Schönbächler (usch),  
S. Steiner (ssr), P. Rutishauser (pr),  
U. Schlumpf (us), U. Zeller (uz),  
E. Walder (ew), R. Weilenmann (rw),  
A. Rüeger (Administration)

#### Beiträge an die Redaktion

E. Bärtschi, Dorfstrasse 1  
8352 Elsau Tel. 36 21 81

Satz und Druck/Inserate/Abonnemente  
Schönbächler Druck, Schulhaus Schottikon  
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

#### Verteilung

Post Rätterschen  
8352 Rätterschen Tel. 36 11 35

#### Buchhaltung

Christoph Zeller, Gotthelfstrasse 12  
8352 Rätterschen Tel. 36 25 64

Postkonto 84-3464-8

#### Abonnemente

Für Einwohner von Elsau: Fr. 15.-/Jahr  
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr  
Einzelexemplar: Fr. 5.-  
Kollektivabo. über Vereine: Fr. 15.-/Jahr

#### Insertionspreise

1/12 Seite Fr. 55.-  
1/6 Seite Fr. 100.-  
1/4 Seite Fr. 140.-  
1/3 Seite Fr. 180.-  
1/2 Seite Fr. 280.-  
1/1 Seite Fr. 550.- (S. 2 650.-)  
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 10.-  
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:  
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

#### Nachdruck

auch auszugsweise nur mit Genehmigung  
der ez-Redaktion

Auflage: 1400 Ex. erscheint 6x jährlich

#### Nächste Ausgaben:

Nummer: Redaktionsschluss: Verteilung:  
Nr. 86 8. Sept. 29. Sept.  
Nr. 87 10. Nov. 1. Dez.

### Liebe Leser

(eb) «Heiss brennt die Äquatorsonne...» Das Radio meldet neue Spitzenwerte: 38 und mehr Grad Celsius. Viel zu warm, um zu lesen, geschweige denn zu schreiben. Trotzdem hat sich diese ez-Ausgabe vor allem wegen den vielen Bildern zu einer Grossmutter gemausert. Wir wünschen Ihnen dabei im kühlen Schatten gute Unterhaltung und weiterhin Badiwetter!

Ihr ez-Team

NB: Treffen wir uns am 31. Juli an der Bundesfeier-Freinacht und am 2. September am diesjährigen Rümikermärt?

### Abonnementsbeitrag

Dieser Ausgabe liegt ein Einzahlungsschein für den Abonnementsbeitrag bei. Er beträgt für Einwohner von Elsau und Ricketwil wie letztes Jahr Fr. 15.- pro Haushalt. Es freut uns, wenn Sie mit Ihrem Beitrag auch weiterhin Ihre Sympathien zur ez zum Ausdruck bringen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich.

Das ez-Team

P.S. Auswärtige Abonnenten erhalten wie üblich eine Rechnung.



## Verhandlungen des Gemeinderates

### Peter Kindlimann neuer Ortschef

Nach dem unerwarteten Hinschied von **Elvezio Schlumpf** musste die Stelle des Ortschefs neu besetzt werden. Der Gemeinderat hat **Peter Kindlimann** mit sofortiger Wirkung in dieses Amt befördert und gleichzeitig **Peter Knobel** zum Ortschef Stellvertreter ad interim gewählt. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit dieser Wahl das hohe Niveau des Zivilschutzes in Elsau gehalten werden kann.

### Arbeitsvergabe Sanierung Elsauerstrasse

Mit Beschluss vom 12. Juni 1995 hat die Gemeindeversammlung einem Kredit von Fr. 190'000.- für die Sanierung der Elsauerstrasse im Abschnitt Einmündung Riedstrasse bis Stationsstrasse zugestimmt. Nach Einsichtnahme in die verschiedenen Offerten wurden die Baumeisterarbeiten an die Firma Jakob Ott AG, Winterthur, vergeben.

### Sanierung Wasserleitung Elsauerstrasse

Bei einem spektakulären Wasserleitungsbruch im Jahr 1993 hat sich gezeigt, dass sich die bestehende Wasserleitung in einem sehr schlechten Zustand befindet. Eine Erneuerung im Zusammenhang mit der Strassensanierung ist deshalb angezeigt. Der Gemeinderat hat den erforderlichen Kredit von Fr. 145'000.- bewilligt und die Arbeiten für die Verlegung der Wasserleitungen aufgrund der eingegangenen Offerten der Firma Armin Basler, Gundetswil, vergeben.

### Bauabrechnung Wasserleitung Hofwis

Der Gemeinderat hat die Bauabrechnung für die Erweiterung der Wasserleitung Hofwis mit Kosten von Fr. 27'464.- genehmigt. Ein Gesuch um Ausrichtung eines Staatsbeitrags ist eingereicht worden, so dass sich die Nettoaufwendungen um diesen Beitrag verringern werden.

### Kanalisationsunterhalt

Bereits im Jahre 1992 wurde das Kanalisationsteilstück vom Dorfanfang Elsau bis zur Kreuzung Wiesendangerstrasse - Elsauerstrasse saniert. Aus finanziellen Erwägungen konnte die weitere Sanierung nicht wie ursprünglich geplant weitergeführt werden. Für den Unterhalt der Kanalisationsleitungen in der Rümü-

kerstrasse hat der Gemeinderat jetzt einen Kredit von Fr. 90'000.- freigegeben. Die Firma KA-TE SYSTEM AG, Zürich, wird die Leitungen von der Einmündung Schottikerstrasse bis Dorfende Elsau mittels Roboter sanieren.

### Anschluss der Liegenschaften «Im Heidenbühl» an die Gemeindekanalisation

Die Liegenschaften «Im Heidenbühl» sind nicht an die Gemeindekanalisation angeschlossen. Das häusliche Abwasser gelangt über Klärgruben in die Eulach. Der Gemeinderat hat das vom Ingenieurbüro Trüb, Becker + Bischof ausgearbeitete Projekt geprüft und den erforderlichen Kredit von Fr. 145'000.- bewilligt. Mit der Realisierung wird das Abwasser aus dem letzten grösseren Quartier der Gemeinde Elsau der Kläranlage zugeführt.

### Fremdwassersanierung Carl-Spitteler-Strasse

Mit der Erschliessung des Quartiers Carl-Spitteler-Strasse in den Jahren 1976/77 wurden die bestehenden Drainageleitungen aus dem Gebiet «Zelgli» an die Strassenentwässerung bzw. an die neu erstellte Kanalisation in der Carl-Spitteler-Strasse angeschlossen. Solch wenig verschmutztes Wasser belastet die Kläranlage unnötig, und es sollte deshalb direkt einem Gewässer zugeleitet werden.

Ein vorliegendes Projekt des Ingenieurbüros Trüb, Becker + Bischof sieht die Ableitung des Drainagewassers vom «Zelgli» in die Eulach vor. Der Gemeinderat hat die erforderlichen Mittel von Fr. 50'000.- für die Realisierung bewilligt.

### Baubewilligungen

Baubewilligungen wurden erteilt für ein Mehrfamilienhaus an der Auwiesenstrasse an die Tridom AG, Wiesendangen; für den Umbau eines Stalles in eine Carrosserie- und Betriebswerkstatt an der Dorfstrasse an **Robert Huber**; für den Wiederaufbau des abgebrannten Hauses Im Schürilrain an **Ferdinand Kappeler** sowie für den Ausbau des Dachgeschosses im östlichen Teil der Liegenschaft Dorfstrasse 5 an **Ruth und Willy Hotz**. Weiter wurde **Bruno Schilling** das Aufstellen eines Gartenhauses an der Strehlgasse, **Emmy Meyer** eine Fassadensanierung an der Dorfstrasse und **Jakob Würzler** an der Oberhofstrasse

se eine Fassadenänderung und der Einbau eines Aussencheminées bewilligt. Daneben hatte die Baukommission noch über verschiedene Projektänderungen und -ergänzungen zu befinden.

Im Auftrag des Gemeinderates  
Hanspeter Fausch

## SPITEX

### Hauspflege - Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin,  
**Madeleine Weiss**, im Glaser 5,  
Rümikon, steht Ihnen für Fragen  
betreffend Hauspflege / Haushilfe-  
dienst gerne zur Verfügung.  
Frau Weiss ist erreichbar  
in der Zeit von  
Montag-Samstag,  
jeweils 7.30-8.30 Uhr  
Tel. 36 22 97

### Der Fahrdienst des Samaritervereins für Senioren und Behinderte wird von Vroni Käser organisiert.

Richten Sie Ihre Anmeldungen  
bitte jeweils zwischen  
7.30 und 8.30 Uhr an  
Tel. 36 18 11

### Gemeindekrankenpflege Elsau

#### Die Gemeindekrankenpflegerin ist erreichbar unter Tel. 36 11 80.

Wenn sie unterwegs ist, können Sie Ihre Mitteilung auf dem Telefonbeantworter hinterlassen, so dass sie Sie zurückrufen kann.  
Bei Abwesenheit gibt Ihnen der Beantworter Auskunft über Name und Telefonnummer der diensttuenden Schwester.

**Krankenmobilität**  
Mo. bis Fr. nach Absprache.

## Überbauung «Heidenbühl» einen Schritt weiter!

Rund 80 Interessierte fanden sich am Donnerstagabend, 29. Juni im Kirchgemeindehaus Elsau ein, um sich über den Stand der Planung rund um die Wohnüberbauung «Heidenbühl» informieren zu lassen. Die Resultate der fünf zu einem Studienauftrag für die Ausarbeitung eines Gestaltungsplanes eingeladenen Architekturbüros konnten in Modell und Plan besichtigt werden. Gemeinderat Martin Wagner, Gemeindeingenieur Thomas Bischof sowie Architekt Felix Lötscher informierten über den Stand der Planung. Auch wenn der Gestaltungsplan nach allen Genehmigungsverfahren an der Gemeindeversammlung im Frühjahr 1996 angenommen wird, steht noch nicht fest, ob die 130 bis 150 Wohnungen gebaut werden.

(eb) Gemeinderat **Martin Wagner** war sichtlich erfreut, dass neben der «Amts- und Parteiprominenz» auch weitere Interessierte den schönen Sommerabend für diese Informationsveranstaltung benutzt haben, konnte er doch rund 80 Interessierte begrüßen. Nach einem kurzen Rückblick über die bisherige «Leidensgeschichte» der Heidenbühl-Planungen (siehe Kasten) und einer Überleitung zum aktuellen Anlass gab er das Wort dem Gemeindeingenieur **Thomas Bischof**.

### Der Gestaltungsplan ist kein Bauprojekt

Die rechtlichen Grundlagen für den Gestaltungsplan seien in Art. 83 PBG formuliert, meinte Bischof. Es handle sich dabei noch um kein Bauprojekt. Der Gestaltungsplan beinhalte Planungsvorgaben, wie Zahl, Lage und äussere Abmessungen der möglichen Gebäude, Nutzungsweise, Erschliessung und vorzusehende gemeinschaftliche Ausstattungen. Er könne auch die Umgebungsgestaltung beinhalten. Ein Gestaltungsplan regle also die Gestaltung eines Quartiers. Bischof verdeutlichte dies anhand des bestehenden Quartierplans Aberg in Schottikon, wo die gestalterischen Mög-

### Zielsetzung des Gestaltungsplanes

- Grundstück (inkl. Gemeindeteil) 30'900 m<sup>2</sup> soll überbaut werden
- Heidenhügel freihalten, Ausnutzung in Ebene transferieren
- günstige Wohnungen
- gute Bauqualität
- Grundstücksfläche Gemeinde (ca. 1/7) beibehalten
- Grenzen können umgelegt werden
- gewachsene Dorfstruktur respektieren
- einfache Baukörper mit zweckmässigen Wohnungsgrundrissen und hoher Wohnqualität
- Erschliessung von West (Notzufahrt auch von Ost)
- Lärmschutz
- Etappierung
- 130 bis 150 Wohnungen, davon
  - 20 % 2-2 1/2 Zimmer
  - 40 % 3-3 1/2 Zimmer
  - 30 % 4-4 1/2 Zimmer
  - 10 % 5-6 Zimmer

lichkeiten zu verschiedenen Lösungen geführt hätten, jedoch den Vorgaben entsprechen würden.

### Der Studienauftrag

Er könne nun zum «Dessert» dieses Informationsabends überleiten, meinte Architekt **Felix Lötscher**, der als unabhängiger Fachexperte in der Jury für die Beurteilung der fünf eingereichten Studien mitwirkte. Als erstes stellte er die Zielsetzungen vor,

### Die Jury

Die Projekte der fünf eingeladenen Architekturbüros wurden von einer Jury beurteilt. Ihr gehörten an:

- |                       |   |
|-----------------------|---|
| - Martin Wagner       | Vertreter Gemeinde Elsau                  |
| - Dr. Heri            | Finanzabteilung Winterthur-Versicherungen |
| - Hr. Weibel          | Liegenschaften do.                        |
| - Hr. Wigganhauser    | Liegenschaften do.                        |
| und die Fachexperten: |   |
| - Hr. Burkhard        | Architekt der Winterthur-Versicherungen   |
| - Hr. Brunner         | do.                                       |
| - Hr. Hauser          | do.                                       |
| - Felix Lötscher      | unabhängiger Architekt in Elsau           |

Nach einer Vorprüfung über die Bereiche Bauvorschriften, Bauvolumen, Ausnutzung (Wohnflächen), Wohnungssplit, Parkierung und Kostenschätzung, wobei durch weitere Experten auch die Bereiche Geologie (Grundwasser), Schallschutz (SBB), Verkehr und Feuerwehr untersucht wurden, sei zur Beurteilung geschritten worden.

### Beurteilungskriterien

Wichtig für das «Heidenbühl»:

- Naturelemente Eulachraum Heidenhügel in Verbindung mit Durchgrünung
- Lärmquelle (SBB) auf Südseite! in Verbindung mit Besonnung
- Tauglichkeit für Gestaltungsplan

sowie:

- Projektidee (Städtebauliche Qualitäten)
- Bezug zum Ortsbild
- Aussenräume (Spielflächen, Grünflächen)
- architektonische Gestaltung
- Erschliessung (Auto, Rad, Fussgänger, Parkierung)
- Etappierung
- Wohnungstypen und Wohnqualitäten
- Wirtschaftlichkeit

die der Gestaltungsplan zu berücksichtigen hätte.

Dank den fünf Projekten sei eine gute Lösung gefunden worden, meinte Lötscher, wobei er die Vor- und Nachteile der einzelnen Projekte im Detail vorstellte.

### Der Sieger

Das Projekt der OMG + Partner Architekten AG von Othmar Michael Gnädiger hätte dabei den Beurteilungskriterien am besten entsprochen, und sei als Grundlage für einen Gestaltungsplan «Heidenbühl» prädestiniert.

So hätte der Verfasser mittels einer sorgfältigen Analyse über die Qualitäten und Probleme des Ortes und einer entsprechend folgerichtigen Gewichtung eine prägnante, überzeugende Situation geschaffen.

Sehr reizvoll sei die Idee, mit einer grosszügigen Grünfläche als Spielwiese die beiden attraktiven Naturelemente

Eulach und Heidenhügel miteinander zu verbinden.

Mit grossen Selbstverständnis würden diesem wohlthuenden Grüngürtel zwei verschiedene Bebauungsmuster zugeordnet: Senkrecht zum SBB-Trasse kammartige Zeilenbauten, die durch eine quer verlaufende Fussgängerachse subtil gegliedert würden und entlang der Eulach eine Reihe von vier Punkthäusern, die sich an der Geometrie der hinteren Geländekammer orientierten. Die variablen Gebäude von drei bis vier Geschossen entlang der Bahn und fünf Geschossen entlang der Eulach helfe dabei mit, den Gefahren einer Monotonie entgegenzuwirken.

Das Lärmproblem löst der Projektverfasser direkt an der Immissionsquelle, indem er eine Schallschutzwand entlang dem SBB-Trasse auf Schienenhöhe vorschlägt. Die Fahrzeugschliessung sei übersichtlich und



das Parkplatzsoll u.a. mit unterirdischen Garagen erfüllt. Die Längsparkierung entlang der Zufahrtsachse sei jedoch mangels einer geeigneten Wendemöglichkeit unbefriedigend, was auch für den Radweg Rätersch-Rümikon entlang der Garagezufahrten gelte. Auch die Erschliessung der Punkthäuser an das Verkehrsnetz sei noch zu lösen. Die Notzufahrten seien über den reizvollen Uferweg sichergestellt, wobei auch an Umzugsfahrzeuge gedacht würde. Ein neues «Brüggli» über die Eulach (da waren es schon drei) ermögliche es ideal, den Fussgängern den Zugang zum «Hämmerlipass» und somit an das bestehende Fussgängeretz zu ermöglichen.

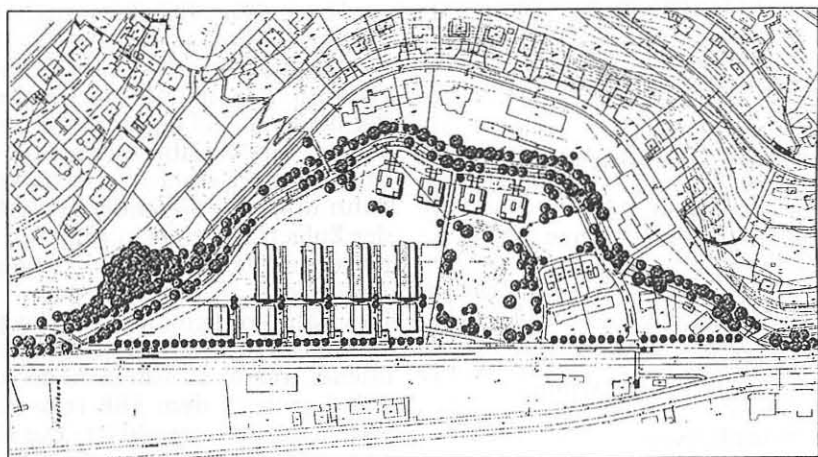
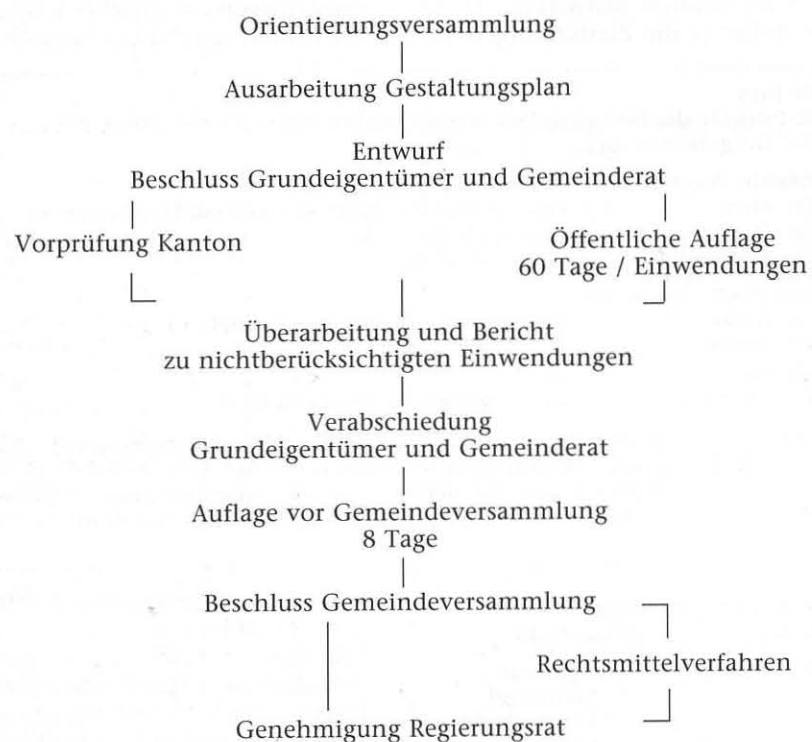
Ein Projekt, das noch einen gros-

sen Spielraum für Gestaltung, wirtschaftliche Optimierung der Wohnungen und vielseitige Ertappierungsmöglichkeiten offen lasse, sich überzeugend ins Ortsbild einfüge und allfällige Ghetto-Gedanken im Keime erstickte, meinte Lötcher abschliessend zum Siegerprojekt.

**Wie weiter?**

Eine Projektgruppe mit Vertretern der Gemeinde (Wagner, Bischof, Fausch), der Winterthur-Versicherungen (Burkhard, Brunner, Hauser) und den Architekten Gnädinger und Kugler werde nun den Gestaltungsplan definitiv ausarbeiten, damit dieser im Frühjahr 1996 der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden könne.

**Ablauf Genehmigungsverfahren Gestaltungsplan**



**Fragen**

In der anschliessenden «Fragestunde» standen die drei Referenten Red und Antwort. So konnte dem Alt-Gemeindepräsidenten auf seine Insiderfrage, ob nun vom Kanton der Kredit für die Eulachabsenkung budgetiert sei, die ja zusammen mit der Erschliessungsstrasse erfolgen sollte, positiv beantwortet werden. Eulachabsenkung und Eulachverlegung seien naturschutztechnisch zwei Paar Schuhe und die zwei Brücken sowieso definitiv beschlossene Sache meinte Wagner auf eine weitere Frage aus der Runde. Die Befürchtungen von Alterswohnungsbewohnern betreffend dem Einfluss der Punkthäuser auf die Besonnung ihrer Liegenschaft konnten mit den Massangaben durch Bischof ausgeräumt werden.

Für die Velofahrer würde im Moment eine Variante diskutiert, die den Radweg nach Rümikon neben den parkierten Autos vorbei führe. Die Strasse zum Dorf sei für Motorfahrzeuge nur für Notfälle und Umzüge passierbar, und auf dem Uferweg entlang der Eulach sei kein Asphalt zu erwarten.

Es sei vorgesehen, möglichst wenig Aushub abzutransportieren, da der Grundwasserspiegel von 1,5 bis 2 Meter unter heutigem Terrain keine grösseren Tiefbauten zulasse, sonst wäre ja die Erschliessung unter dem SBB-Geleis auch möglich gewesen. Eine Ertappierung gäbe Luft, die Infrastrukturen der Gemeinde schrittweise anzupassen, und es sei erwünscht, dass Elsau wieder mehr Kinder hätte.

Eine noch unbebaute Parzelle hinter den bestehenden Reihenhäusern sei nicht in den Gestaltungsplan einbezogen, da dieses Grundstück über die bestehende Strasse erschlossen werden könne, allerdings mit der Auflage, dass an der Stationsstrasse ein Trottoir gebaut werden müsste. Auf die Frage, wann mit der Realisierung der Überbauung Heidenbühl nun zu rechnen sei, meinte der ebenfalls anwesende Finanzchef der Winterthur-Versicherung, Erwin Héri, es sei die Situation im Leerwohnungsbestand in ein bis eineinhalb Jahren abzuwarten. Ob dann gebaut werde, sei heute noch nicht zu beantworten.

Die Erschliessungsstrasse werde auf jeden Fall erst erstellt, wenn die Bauherrschaft sich entschlossen habe, zu bauen, meinte Wagner, und dann hätte die Gemeinde noch ein Jahr Zeit zur Realisierung. Erschliessungskosten von 2,5 Mio. Franken für einen Fussballplatz seien eben doch zu hoch.

**Zeittafel Überbauung Heidenbühl**

- 1955 Erstmals Überbauungspläne des damaligen Grundeigentümers
- 24.11.81 Gemeindeversammlung: Zuweisung des «Heidenbühl» zur Reservezone
- 21.12.81 Rekurs des Grundeigentümers gegen den Gemeindevers. Beschluss
- 03.06.82 Entscheid der Bau-Rekurskommission: Bestätigung des Gemeindeversammlungsbeschlusses
- 06.07.83 Entscheid des Regierungsrates: Aufforderung an Gemeinde zur Einzonung
- 28.03.84 Entscheid des Bundesgerichtes: Bestätigung des Regierungsratsentscheides
- 23.10.86 Gemeindeversammlung: - Einzonung Heidenbühl - Gestaltspflicht - Erschliessung Variante 4a - Urnenabstimmung über Beschluss
- Rekurs gegen Gemeindeversammlung
- 19.12.86 Entscheid des Bezirksrates: Keine Urnenabstimmung über die Erschliessung
- 01.07.87 Entscheid des Regierungsrates: Neue Gemeindeversammlung für Festlegung der Erschliessung
- 10.09.88 Gemeindeversammlung: Rückweisung des Geschäftes «Erschliessung Heidenbühl»
- 25.01.89 Genehmigung der Einzonung mit Gestaltungsplanpflicht durch den Regierungsrat
- 23.10.89 Gemeindeversammlung: Erschliessung Heidenbühl, Variante 4
- Rekurs gegen Gemeindeversammlungsbeschluss beim Bezirksrat und der Bau-rekurskommission
- 26.01.90 Entscheid des Bezirksrates: Bestätigung des Gemeindeversammlungsbeschlusses
- Rekurs an den Regierungsrat
- 12.11.90 Rückzug des Rekurses beim Regierungsrat
- 03.10.91 Entscheid der Baurekurskommission: Bestätigung des Gemeindeversammlungsbeschlusses vom 23.10.89
- 30.09.92 Genehmigung der Erschliessung Heidenbühl (Variante 4) durch den Regierungsrat
- 1993/94 Projektausarbeitung für Erschliessung, Landerwerbsverhandlungen
- 1995 Wettbewerb für Überbauungsstudie als Grundlage für Gestaltungsplan

**Feuerwehr Elsau**

**Alarmübung der Feuerwehr Elsau-Schlatt vom 22. Juni im Heiterthal**

**Beinahe pausenloser Einsatz unserer Feuerwehr**

Bereits zum dritten Mal in derselben Woche standen unsere Feuerwehrleute im Einsatz.

Begonnen hatte es am Montag; ein Fehlalarm der Feuermelder im Bühlhof-Möbel-Geschäftshaus liess die Feuerwehr Elsau ausrücken. Am Mittwoch sollte es für manche unserer Feuerwehrleute nicht möglich sein, das Mittagessen zu Hause einzunehmen: Ergiebige Regengüsse verursachten in Schlatt an zwei Orten Überschwemmungen. Das Pikett stand von 12 Uhr mittags bis abends um 18 Uhr im Einsatz

Und am Donnerstag, um 19.02 Uhr ging der Alarm wieder los. In der alten Mühle im Heiterthal werden die letzten Vorkehrungen getroffen. Samariterinnen des Samaritervereins Wülflingen beziehen moulagiert ihre Plätze. Letzte Anweisungen des Kommandanten **Ernst Langhard** sowie des Samariterexperten Ueli Wälchli werden gegeben. Wie lange wird es dauern, bis die ersten Feuerwehrleute eintreffen?

Niemand ist über diese Übung informiert worden, einzig der Kommandant Ernst Langhard, der Fourier **Max Keller** sowie Ueli Wälchli vom Samariterbund waren eingeweiht.

Nach kaum acht Minuten treffen be-

reits die ersten Feuerwehrleute aus Schlatt ein. Beinahe gleichzeitig auch Elsauer Feuerwehrmänner. An uns vorbeiliegend werden Stimmen laut: «Mached aber nid s'Chalb mit eus». Keine Rede davon, es gilt ernst!

An der Frontseite des Wohnhauses, im ersten Stock, steht eine Frau am Fenster, sie will hinauspringen. Eine Leiter wird gestellt, und die Frau wird sicher auf den Boden gebracht. Weitere Leitern werden gestellt, Leitungen verlegt, elektrische Installationen abgestellt, Wasserbezugsorte installiert; alles geht Schlag auf Schlag. Jeder hat seinen Auftrag und der Scha-



Mit der mobilen Pumpe wird aus dem Weiher Löschwasser bezogen.



Der Schadenplatzkommandant Manfred Wey (Schlatt) gibt Anweisungen welche von den Atemschutzspezialisten Hanspeter Stäheli und Urs Schönbächler (Elsau) entgegengenommen werden.





Ansicht des Übungsplatzes. Verschiedene Leitungen werden vom Tanklöschfahrzeug zum Brandort verlegt.

denplatzkommandant **Manfred Wey** (Schlatt) überblickt die Situation und delegiert.

Atemschutzspezialisten dringen ins Haus und in die alte Mühle ein. Personen werden gerettet, es sind sieben zum Teil schwerverletzte Personen. Sie werden ins Verwundeten-nest gebracht. Erste Hilfe leisten die Feuerwehrleute, danach übergibt man die Verletzten dem Samariterverein Schlatt, welcher vom Schadenplatzkommandanten aufgebeten worden ist. Man muss an vieles denken und vieles erledigen lassen; in der Nähe liegt eine Forellenzucht, dort darf auf keinen Fall verseuchtes Wasser ein-

laufen, also absperren, das Wasser vorbeilaufen lassen und auffangen.

Zu Hilfe eilen jetzt auch noch Samariterinnen aus Elsau. Eingespielte Szenen der Feuerwehrinstruktoren aus Andelfingen und Marthalen bringen noch andere Knacknüsse, welche gelöst werden müssen.

Nach einer Stunde intensivem Arbeiten scheint der Brand unter Kontrolle, der Schutz der angrenzenden Liegenschaften sowie der Fischzucht gewährleistet. Auch die verletzten Personen sind alle geborgen und unter der Obhut von Samaritern.

Einer Alarmübung beizuwohnen, erlaubt den Ressortvorstehern der Feuerwehr, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. In Schlatt ist dies Gemeindepräsident **Robert Bosshardt** und in Elsau Gemeindepräsidentin **Margrith Bischofberger**. Bei dieser Übung konnte festgestellt werden, dass die Feuerwehrleute aus Schlatt und Elsau sowie die Samariterinnen und Samariter motiviert ans Werk gehen und gut zusammengearbeitet haben.

Nach der ausgiebigen Übungsbesprechung, bei welcher alle positiven sowie auch die negativen Vorkommnisse besprochen wurden, konnten sich auch die Feuerwehrleute und die Samariterangehörigen auf ein kühles Glas freuen.

Für ihren Einsatz an diesem Abend möchte ich ihnen allen, auch im Namen von Robert Bosshardt, Gemeindepräsident Schlatt, nochmals danken.

Ich wünsche ihnen, den Feuerwehrleuten wie auch den Samaritern weiterhin viel Freude an der Erledigung ihrer Aufgaben.

Ressortvorstand Feuerwehr  
Margrith Bischofberger  
Gemeindepräsidentin

## Elsauer Gedanken zur Sackgebühr

Wir alle müssen noch viel lernen zum Thema Abfall und Umwelt. Als guter Leitfaden gelten sicher die drei Schlagwörter:

### Vermeiden

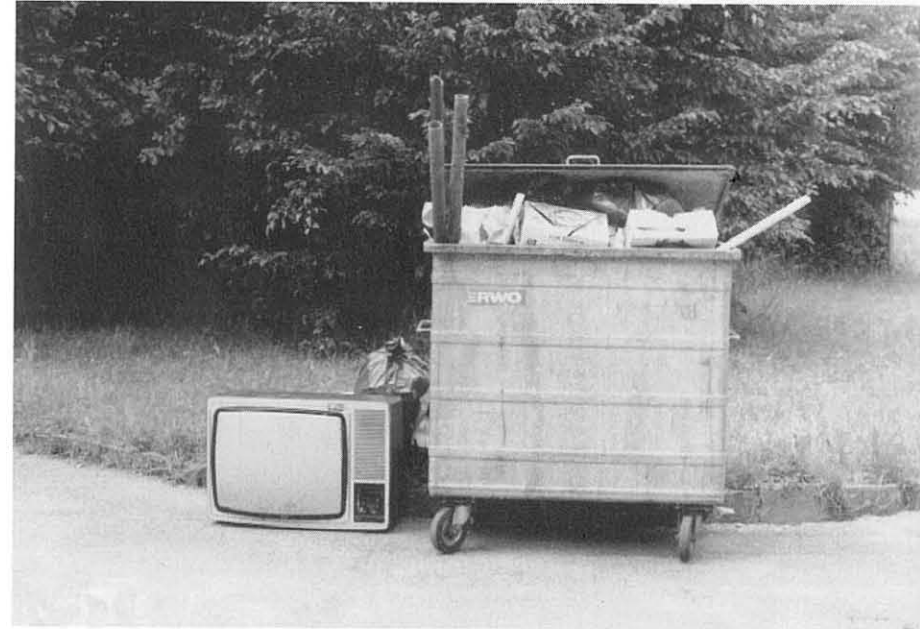
die beste Form von «Abfall»

### Vermindern

als Beispiele: Verpackungen reduzieren, Reparieren statt Demolieren, Tauschbörsen etc.

### Trennen

unvermeidbarer Abfall soll nach den Grundstoffen getrennt und separat



Werkgebäude Abfallcontainer

**Falsch:** Ein Fernsehgerät darf nicht einfach der normalen Abfuhr mitgegeben werden, elektronische Komponenten dürfen nicht verbrannt werden.

**Richtig:** Ein Fernsehgerät muss separat entsorgt werden. Wiederum der einfachste Weg ist über den Lieferanten des neuen Gerätes.



Waldrand Rodler vor Fulau

**Falsch:** Wilde Deponien sind gesetzlich verboten, die Sünder werden verzeigt und mit hohen Bussen bestraft.

**Richtig:** Zaine und Kartonabfall der ordentlichen Abfuhr mitgeben und die kleine Wäscheschleuder beim Werkgebäude in den Metallcontainer legen, gratis.

entsorgt beziehungsweise aufbereitet werden. Beispiele: Kompostieren, Glas, Alu- und Metallrecycling etc.

Dass aber noch viele Unsicherheiten bestehen und Fehler gemacht werden, soll mein fotografischer Rundgang in unserer Gemeinde am Freitag, 23. Juni zeigen.

Wir sind uns bewusst, dass eine richtige Abfallbewirtschaftung wichtig, aber für den Einzelnen immer schwieriger wird. Bis zum (baldigen) Erscheinen unseres Abfallkalenders hilft Ihnen bei Entsorgungsproblemen die Winterthurer «Güselbiene» oder der Elsauer «Abfallberater» **Edi Schuppisser**, Tel. 37 21 72 gerne weiter.

Zum Schluss noch eine beruhigende Ankündigung: Wir werden noch vor der Einführung der Sackgebühr eine Entrümpelungsaktion in unserer Gemeinde durchführen.

Für die Gesundheitsbehörde  
Kurt Bantle



Werkgebäude Metallcontainer:

**Falsch:** Der Kühlschrank besteht zwar weitgehend aus Metall, enthält aber eine hochgiftige Kühlflüssigkeit.

**Richtig:** Der Kühlschrank muss separat entsorgt werden. Am Besten wird er dem Lieferanten des neuen Modells zurückgegeben.

# KUHN AG

### Ankauf von:

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altautos

### Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen
- Garantie für Occasions-Teile

## LW- und PW-Recycling

Winterthur, St. Gallerstrasse 334, Tel. 052 233 13 21, Fax 052 233 54 88

Öffnungszeiten: Mo. - Do. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.15 Uhr, Fr. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.00 Uhr



**Kindergarten**

**Bauboom im Kindergarten**

Das allgemeine Baufieber hat auch den Kindergarten erfasst. So entstanden im Areal der Kindergärten in Elsau und in Rätersch zwei schicke Holzhäuschen. Dank der kundigen Führung durch die Kindergärtnerinnen wurden die Häuser mit tatkräftiger Mithilfe der Kinder und der Eltern ohne Probleme fachmännisch aufgebaut. Gleichzeitig nutzten die

Kindergärtnerinnen die Gelegenheit, den Kindern das Thema Bauen näherzubringen. Gelegenheit dazu ergab sich durch Beobachtungen auf den Baustellen bei den beiden Kindergärten, in den Lektionen und bei Exkursionen.

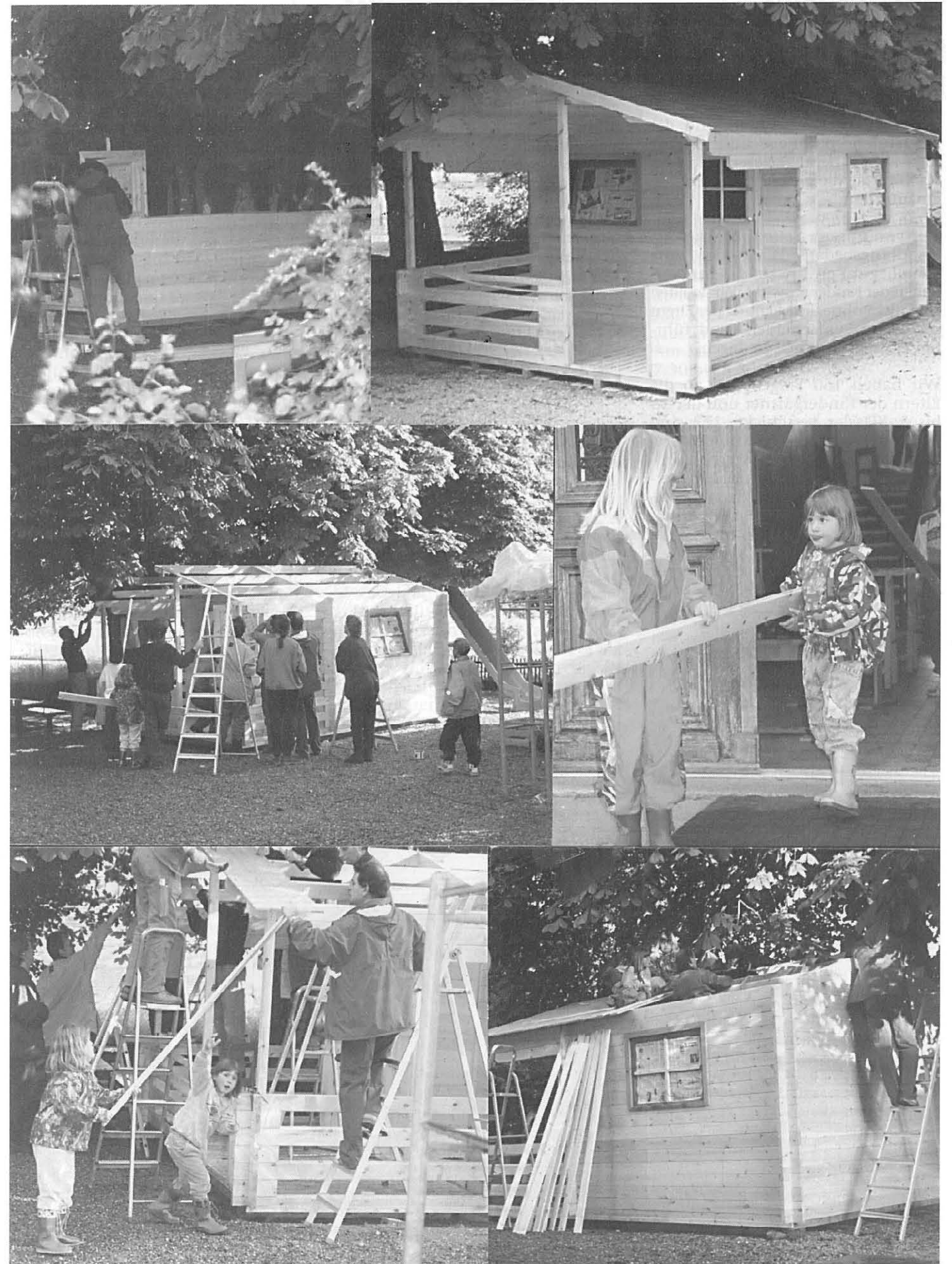
Um die Aufrichte gebührend zu feiern, wurden die Kindergartenkinder, ihre Eltern und Geschwister am 7. Juli zum Aufrichtefest eingeladen. Das von allen Kindern freudig begange-

ne Fest bot Gelegenheit, ihr gelungenes Werk zu besichtigen und bei fröhlichem Beisammensein Gedanken auszutauschen.

Für die Kindergartenkommission  
Marianne Meienhofer

*Bilder diese Seite:  
Kindergarten Rätersch*

*Bilder rechte Seite:  
Kindergarten Schulhaus Nord*





**Primarschule**

**Schulzeiten am Nachmittag**

Die Schulzeiten am Nachmittag sind an der Oberstufe und in der Primarschule eine halbe Stunde verschoben. Verschiedene Eltern und die Oberstufenschulpflege sind mit der Bitte an uns herangetreten, auch am Nachmittag die gleichen Schulzeiten einzuführen.

Wir von unserer Seite sahen keinen Handlungsbedarf, da sich der frühe Schulbeginn positiv auf das Lernverhalten der Kinder auswirkt. Wir wollten aber nicht ohne die Meinung der Eltern zu kennen entscheiden, und führten eine Elternumfrage durch.

Wir haben 160 Fragebogen an die Eltern der Kindergärtner und der 1.- bis 5.-Klässler verschickt. 122 sind zurückgekommen. Gespannt warteten wir auf die Auswertung der Umfrage. Ganz eindeutig hat sich herausgestellt, dass die jetzigen Schulzeiten von einer grossen Mehrheit der Eltern gewünscht wird. 104 Eltern sprachen sich für die bisherigen Schulzeiten aus und nur 18 für eine Anpassung an die Oberstufe.

Daher gelten die bisherigen Schulzeiten auch im neuen Schuljahr.

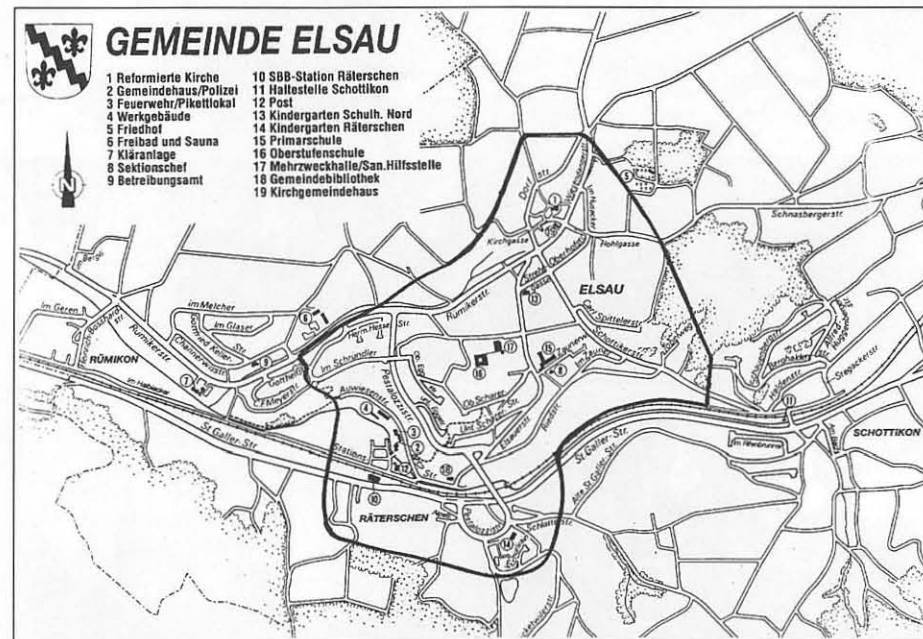
**Velobeschädigungen**

Das Problem mit den Velobeschädigungen bereitet uns immer wieder Mühe. Es stehen meistens zu viele Velos in den Unterständen. Wir erwarten, dass wenn nicht so viele Velos abgestellt werden, die unbeabsichtigten Beschädigungen zurückgehen.

Nur jenen Kindern, die ausserhalb des Velokreises wohnen, wird nach den Sommerferien die Erlaubnis er-

teilt, ihr Velo auf dem Schulareal in den dafür vorgesehenen Unterständen abzustellen. Wir behalten uns vor, Velos, die wild auf dem Schulhausareal abgestellt werden, einzuschliessen und erst auf Verlangen wieder herauszugeben. Wir hoffen, dass auf diese Weise in den Unterständen besser Ordnung gehalten werden kann und so auch weniger Beschädigungen auftreten.

Für die Primarschulpflege  
Ruth Schuler, Aktuarin



Nur Kinder, die ausserhalb des Velokreises (dicke Linie) wohnen, dürfen mit dem Fahrrad zur Schule.



Eine tägliche Situation auf dem Pausenplatz bei Schulhaus Süd.

**Badminton Fitness & Tanz**  
**BAFIAG**  
Rümlikerstr. 5a, 8352 Rümlikon, Tel. 052/36 26 68

**INFOTHEK**

**Badminton Unterricht zu 1994er-Preisen!**

- Privatlektionen 2 für 1 Person (Fr. 65.-/Lektion)
- Stand by! (Fr. 22.-)
- Werktags 8-11.30/14-16 Uhr
- Samstags ganzer Tag

**Profitieren Sie von unserem Bonus-System auf Abos und Fixstunden!**

**Fitness + Tanz**

- Fitness mit **Gratis-Babysitting** (Mi 9.30-10.30 Uhr)
- **Fitness für Hausfrauen** (Do 10-11 Uhr)
- **Rock'n'Roll-Kurse** Dienstagabend

**Geschäftessen für sportliche Firmen!**

Badmintonplausch mit anschliessendem Essen im Restaurant Bännebrett?  
Rufen Sie uns an: Tel. 36 26 68

**Primarschule Elsau – ein Unternehmen mittlerer Grösse**

Wissen Sie, wieviele Personen voll- und teilzeitlich für die rund 210 Schülerinnen und Schüler der Primarschule Elsau (ohne Kindergarten) tätig sind? Es sind 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in folgenden Bereichen:

- Schuldienst inkl. integrative Kleinklassen
- Handarbeit- und Werkunterricht
- musikalische Grundausbildung
- Flötenunterricht
- schulpsychologischer Dienst
- Aufgabenhilfe und Stützunterricht
- Legasthenie- und Dyskalkulie-Therapie
- Psychomotorik-Therapie
- Zahnpflege
- Unterhalt und Pflege der Häuser
- Schulpflege und Visitatoren

**Weitere Lehrerwechsel**

Zusätzlich zu den bereits in der letzten elsauer zytig verabschiedeten beiden Lehrkräften **Regula Winkelmann** und **Rolf Hamecher** gibt es auf das neue Schuljahr hin noch folgende personelle Änderungen an der Primarschule:

- **Caterina Egli**, Handarbeitslehrerin, verlässt uns für ein Jahr Urlaub. **Esther Müller** übernimmt den grössten Teil ihrer Stunden. **Erika Kläy** übernimmt zwei ihrer Stunden
- **Edith Ritter**, Flötenlehrerin, hat das wohlverdiente Pensionsalter erreicht. **Erika Kläy** übernimmt ihre Flötenstunden
- **Rosa Metin** gibt nach einem Urlaub wieder die Deutschstunden für Fremdsprache
- **Katharina Weber Geiger** übernimmt einige Entlastungsstunden

Allen, die uns verlassen, ein ganz herzliches Dankeschön und Adieu mit unseren besten Wünschen für die Zukunft! Und allen, die neu bei uns anfangen, ein herzliches Willkommen und einen guten Anfang!

Für die Primarschulpflege  
Peter Hoppler, Präsident

**Mittagstisch Elsau**

**Das gemütlichste Raclette-Essen in Elsau**

Es war ein denkwürdiger Tag, dieser 11. Mai, der das halbjährige Jubiläum des Mittagstisches darstellte. Die kleinen und grossen Gäste kamen nicht nur, nein – sie stürmten förmlich zwischen 11.00 und 12.00 Uhr durch die Tür des Kirchgemeindehauses. Es waren rund 90 Gäste.

Die Kinder verzogen sich sofort in das eigens eingerichtete Spielzimmer, um sich bis zum ersehnten Raclette-Essen die Zeit zu vertreiben. Dort wurde erstaunlich ruhig und diszipliniert gespielt und diskutiert.

Punkt 12.00 Uhr erklang der Gong-Schlag zum Raclette-Essen. Da war's denn auch vorbei mit der Disziplin. Mit einem Gerangel und Gestolper ging's die Treppe hoch. Bis nur Jede und Jeder «seinen» Platz mit «seinem» Gspändli hatte. Danach war ein Geschlapper und Geschwatze. **Jacqueline Ebnetter** versuchte noch ein paar Worte und «En Guete» an die Gäste zu richten, aber ihre geübte und kräftige Stimme ging leider grösstenteils unter. Einzig die Information, dass an diesem Tag alle Mittagstischfrauen gratis arbeiteten, drang bis zum hintersten Gast durch. Mit vielen Zutaten und Beilagen zu dem wunderbaren Raclette wurden alle Gäste verwöhnt. Mit Kaffee und Kuchen wurde das feine Essen abgerundet.

Diesen grossen und verdienten Erfolg gönne ich dem ganzen Mittags-



Raclette-Essen zum halbjährigen Bestehen des Mittagstisches Elsau.

tischteam sowie der Arbeitsgruppe Mittagstisch von Herzen!

Irène Thürig  
eine Mutter von begeisterten Mittagstisch-Kindern

**Anmeldung**

Der Mittagstisch kann regelmässig, oder auch an einzelnen Tagen besucht werden.

Schriftliche oder telefonische Anmeldungen nimmt die Leiterin **Christa Fässler**, Am Bach 23, 8352 Schottikon, Tel. 36 22 13 zu folgenden Zeiten entgegen:  
Am Vorabend: 18.30 bis 19.30 Uhr (ausser So)  
Am Morgen des betreffenden Tages: 7.30 bis 8.30 Uhr





# F E R I E N P L A N

## 1995/96

Schulbeginn	Mo 21. August 95	
Herbstferien	Sa, 7. Oktober 95	– Sa, 21. Oktober 95
Weihnachtsferien	Sa, 23. Dezember 95	– Mi, 3. Januar 96
Sportferien	Sa, 27. Januar 96	– Sa, 10. Februar 96
Fasnachtsmontag	Mo, 26. Februar 96	
Osterfeiertage	Do, 4. April 96	– Mo, 8. April 96
Frühlingsferien	Sa, 20. April 96	– Sa, 4. Mai 96
Pfingsten	Sa, 25. Mai 96	– Mo, 27. Mai 96
Sommerferien	Sa, 13. Juli 96	– Sa, 17. August 96

## 1996/97

Schulbeginn	Mo, 19. August 96	
Herbstferien	Sa, 5. Oktober 96	– Sa, 19. Oktober 96
Weihnachtsferien	Mo, 23. Dezember 96	– Sa, 4. Januar 97
Sportferien	Sa, 25. Januar 97	– Sa, 8. Februar 97
Fasnachtsmontag	Mo, 17. Februar 97	
Osterfeiertage	Do, 27. März 97	– Mo, 31. März 97
Frühlingsferien	Sa, 19. April 97	– Sa, 3. Mai 97
Auffahrt	Do, 8. Mai 97	
Pfingsten	Sa, 17. Mai 97	– Mo, 19. Mai 97
Sommerferien	Sa, 12. Juli 97	– Sa, 16. August 97

### Kapitels- und Synodendaten (keine Schule!):

Dienstagnachmittag, 26. Sept. 95: Kapitel; Donnerstagnachmittag, 23. Nov. 95: Kapitel; Samstag, 23. März 96: Kapitel; Samstag, 22. Juni 96: Kapitel; Montag, 24. Juni 96: Synode; Dienstagnachmittag, 24. Sept. 96: Kapitel; Donnerstagnachmittag, 21. Nov. 96: Kapitel

## Oberstufenschule

### Die Schulpflege im Examen

Das erste Amtsjahr der neu gewählten Oberstufen-Schulpflege Elsau-Schlatt ist vorbei; es ist Zeit für eine Zwischenbilanz und einen Rechenschaftsbericht. Schliesslich kommen auch die Schülerinnen und Schüler jedes Jahr vor den Sommerferien ins Examen...

Mit grosser Freude blicken wir auf die ordentliche Gemeindeversammlung vom 12. Juni zurück und auf die Tatsache, dass die grosse Mehrheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger alle unsere Anträge angenommen hat. Es ist nicht selbstverständlich, dass den Investitionsanträgen für den Bau der Hauswart-Wohnung sowie dem Zusatzkredit für die Neugestaltung der Eingangspartie der Mehrzweckhalle zugestimmt wurde. Wir fassen dies als Vertrauensbeweis auf und danken herzlich dafür. Die ablehnenden Stimmen, vor allem aus der Rechnungsprüfungskommission, haben wir nicht auf die leichte Schulter genommen. Auch unsere Schulgemeinde geht mageren Zeiten und massiven Defiziten entgegen, und es ist absolut notwendig, zwischen notwendigen und bloss wünschbaren Begehren zu unterscheiden. Häufig wurde von einem «Finanzleitbild» der Gesamtgemeinde gesprochen und dieses sozusagen zur verbindlichen Leitlinie der Behörden-tätigkeit erklärt. In Übereinstimmung mit einem Votum an der Gemeindeversammlung wurde auch in unserer Schulpflege dezidiert die Meinung geäussert, dieses Leitbild müsste veröffentlicht und öffentlich diskutiert werden.

Schon die fünf Stunden beanspruchende Behandlung des Budgets 1996 zeigte, wie eng das finanzielle Korsett in Zukunft sein wird. Solche Budgetberatungen machen jeden zürcherischen Schulpfleger demütig. Die entscheidenden Bestimmungsgrößen – Lehrerlöhne, Klassengrößen, Staatsbeiträge – sind gegeben. Auch Zahl und Umfang der Therapien hängen nicht von unserem Sparwillen, sondern vom Schicksal ab. (Gerade diese Position belastet die Rechnung zunehmend.) Eigentlich kann die Schulpflege nur noch die betragsmässig untergeordneten Positionen beeinflussen. Sollen die Schüler nun ihre neuen Computer bekommen? Liegt die Anschaffung eines Traktors für die Hauswartarbeiten (gemeinsam mit der Primarschule) drin? Können wir beim Schulmaterial noch mehr sparen? Gerade letzterem Punkt wurde im abgelaufenen Schuljahr grösste Aufmerksamkeit geschenkt; die Schul-

pflege erliess verbindliche Budget-Richtlinien und freute sich an der Zustimmung und an der aufbauenden Mitarbeit der Lehrerschaft. Das Ergebnis der Budget-Übung blieb mager: Das budgetierte Defizit wurde einstweilen von 750'000 auf 650'000 Franken reduziert und wird wohl noch durch ein paar weitere Mühlen gedreht.

Mit Freude und Genugtuung vermerken wir die reibungslose Wahl unserer Lehrerin *Pia Furrer*. Wir wünschen unserem umsichtigen und zuverlässigen Hausvorstand weiterhin ein gefreutes Wirken an unserer Schule.

Neben vielen anderen Geschäften hat die Oberstufenschulpflege folgende Punkte behandelt:

- **Schulpsychologischer Dienst Winterthur-Land:** In die laufende Statutenrevision des Zweckverbandes brachten wir zwei Punkte ein: konsequente Opposition gegen die unseres Erachtens überrissenen Finanzkompetenzen und den Versuch, einen «Leistungsauftrag» für diesen Dienst zu formulieren. Nachdem betriebliche Unzulänglichkeiten und Wartezeiten bei Abklärungen ein teilweise unzumutbares Ausmass angenommen haben, wollten wir dem Dienst auftragen, die Abklärungen in der Regel innert sechs Wochen durchzuführen. Die erstere Kritik wurde auch von anderen Verbandsgemeinden geteilt, die letztere Anregung ist bei der Zweckverbandsleitung und beim Personal auf wenig Gegenliebe gestossen, was uns nicht hindert, hartnäckig zu bleiben.

- **Traglufthallen-Projekt:** Eine Arbeitsgruppe der Vereinskommision hat ein Projekt ausgearbeitet, um den Mangel an gedeckten Trainingsplätzen für unsere Sportvereine im Winter zu beheben: Kauf einer Occasions-Traglufthalle und Aufstellung auf dem «roten Platz» beim Schulhaus Ebnet. Die Schulpflege anerkennt das Bedürfnis, kann aber nicht als Trägerin oder Mitträgerin für das Projekt auftreten, weil dieses ihren Aufgabenbereich überschreitet. Sie wendet sich einstimmig gegen den Standort «roter Platz», weil während der Hälfte

des Jahres die Pausenfläche um rund die Hälfte reduziert wäre und weil zahlreiche betriebliche Details (Lärmimmissionen, Umweltschutz, Energieverbrauch, Ästhetik) noch in Frage stehen. Um aber der an sich guten Sache zum Erfolg zu verhelfen, haben wir beschlossen, den Initianten bei der Suche nach Alternativen (standortmässig wie auch in der Betriebsform) zu helfen, so gut wir können.

- **Verkehrssicherheit:** Die Bushaltestelle in Fahrtrichtung Schlatt zwischen den Schulhäusern Ebnet und Süd ist jeden Tag Schauplatz gefährlicher Szenen, wenn Abholer-Autos, regulärer Verkehr, Fussgänger (vor allem Kinder) und der eintreffende Bus aufeinandertreffen. Wir haben bei der PTT die Verlegung der Haltestelle um ca. 80 m in Richtung Elsau (zum Eingang zu den Parkplätzen des Schulhauses Ebnet) beantragt. Falls die politische Gemeinde unsere Idee unterstützt und PTT, Verkehrsbetriebe Winterthur und Kantonspolizei ihren Segen geben, wird die Idee vielleicht Wirklichkeit.

Kompliziert, meinen Sie? Immerhin müssen wir weder die Regionalplanung noch die Regierungskonferenz der Nordostschweizer Kantone fragen; auch die NATO und der Vatikan scheinen an der Angelegenheit nicht interessiert zu sein...

Im Ernst: Behördenarbeit ist Kleinarbeit, und auch die geringste Reform, soweit eine kleine örtliche Schulbehörde dazu überhaupt gefragt wird, will in unserem wunderbar geordneten Staatswesen reiflich erwogen, begründet und erdauert sein. Dafür halten dann die Lösungen umso länger.

Die Oberstufenschulpflege dankt Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, aber auch den Schülern und unserer aktiven, sensiblen Lehrerschaft herzlich für alles, was sie im abgelaufenen Schuljahr für unsere Schule getan haben. Ihnen allen (und uns selbst) wünschen wir viel Geduld und einen schönen Sommer.

Karl Lüönd

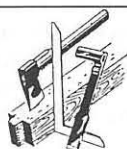


**Restaurant  
Landhaus**

8352 Ricketwil  
Tel. 052 - 232 51 69

Bure-Spezialitäten  
Selbstgeräuchertes,  
Bure-Brot  
aus dem Holzofen

Kleines Sälli  
Garten-Wirtschaft  
Fam. A. Koblet-Reimann



**W. Eggenberger**

Tel. 052 / 36 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

Alles us em

**NEU WIESEN  
ZOO**

für Ihr Huustier.

im Zentrum Neuwiesen  
8400 Winterthur  
Telefon 052 / 212 21 51



**Administration  
und Buchhaltung  
ein Greuel?**

Wir machen für Sie, was Sie nicht wollen oder können.

Buchhaltungen mit allen Nebenabrechnungen und Abschluss, Steuerberatung, Revisionen, Geschäftsgründungen etc.

Gratis Orientierungsgespräch

**Telefon 052 36 21 92**

**Hermann-Hesse-Strasse 10  
8352 Rätterschen**

E  
U  
L  
A  
C  
H  
T  
R  
E  
U  
H  
A  
N  
D  
A  
G



**Coiffeursalon  
Uschi**

Heinrich Bosshardstr. 6  
8352 Rümikon  
Tel. 052 / 36 27 63

Es bedienen Sie  
Sandra, Uschi und Sali  
Montag-Samstag

*Am Maler Weber sini Arbet  
wird guet und suuber planet.  
So wird dänn ebe alls schnell fertig  
und macht dezue e gueti Gattig!*

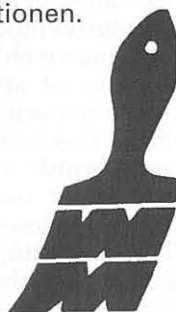
Wir zeigen Ihnen gerne die grosse Auswahl an neuen Textil- und Papiertapeten. Für kalte Zimmerwände empfehlen wir unsere bewährten Raum-Isolationen.

Wir beraten Sie gerne

Heiri Weber-Sommer

**Maler- und  
Tapezierergeschäft**

Riedstrasse 13  
8352 Rätterschen  
**Telefon 052 / 36 22 48**

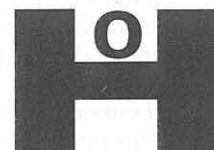


**Dipl. Fusspflege**

für  
**Fuss- und Nagelpflege**

empfehl ich:

Dipl. kosmetische Fusspflegerin  
E. Zürcher-Kistner  
Im Glaser 10  
8352 Rümikon-Elsau  
Telefon 052 36 22 34



**O. Hollenstein**  
Bauschreiner-Montagen  
Chännerwisstrasse 3  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 16 62  
Natel 077 / 71 12 25

**Abschlussklassenfotos 1995**



Untere Reihe von links nach rechts: Sarah Magro, Franziska Zaugg, Voli Tubetti, Roland Schuppisser, Thomas Bigler, Hannes Huber, Philippe Herter-Schwörer  
Obere Reihe: Roger Zaugg, Jan Sommer, Denis Frei, Philippe Zürcher, Pascal Boselli, Swen Schild



Hintere Reihe von links nach rechts: Nadja Aellig, Astrid Lauper, Ursina Leuenberger, Rona Huber, Stefan Huber, Myrta Huber, Matthias Plattner, Daniel Wiederkehr  
Vordere Reihe: Joel Amstutz, Jürg Langhard, Martin Hüsler, Christian Fraefel, Roman Schwarz, Andreas Euschen, Peter Schenk  
fehlend: Corinne Meng



## Schulen

### Abschlussreise der Klasse 3G

Die meisten Teilnehmer unserer Abschlussreise befanden sich um 7.23 Uhr im Bus von Elsau nach Winterthur. Am Bahnhof Winterthur trafen auch noch der etwas verschlafene Denis und Gaby Neukomm, unsere zweite Begleiterin ein. Um 8.03 Uhr fuhr der EC 99 auf Gleis 4 ein. Sofort begann die Suche nach unserem Wagen 305 und den reservierten Plätzen. Kaum hatten wir uns gemütlich eingerichtet, begann un-

sere vierstündige Reise. Die ganze Klasse stellte sich am offenen Fenster auf, um die H-Klasse, die auf ihren Zug wartete zu begrüßen. Nach dieser Aktion wurde gegessen, getrunken, Sprüche geklopft und Musik gehört, bis zur Passkontrolle. Dort wurden unsere drei Herren (Denis, Phips, Bigler) gebeten, die Hosentaschen zu zeigen. Naja, über Blicke lässt sich ja streiten. Etwa um 11.30 Uhr stieg die Spannung an. Von weitem sahen wir im Dunst den Olym-

piatum. Punkt 11.58 Uhr fuhr der Zug im Hauptbahnhof von München ein. Gut gelaunt stiegen wir aus dem Zug und suchten die U-Bahn, die uns zu unserer Jugendherberge bringen sollte. Im Haus International brachten wir unser Gepäck in die Zimmer und machten uns auf den Weg zum Olympiapark. Als erstes besuchten wir den Olympiaturm. Die Aussicht von dem 280 m hohen Turm war sagenhaft. Trotz des Dunstes sahen wir die ganze Stadt. Später konnten wir das Gelände noch selbst besichtigen.

Nachher fuhren wir mit dem Bus und der U-Bahn bis zum Karlsplatz, wo wir eine Stunde Zeit hatten, um die Altstadt zu besichtigen. Leider mussten wir bereits um 18 Uhr abendsessen und hatten deshalb nicht so viel Zeit in der Altstadt. Um 22 Uhr trafen wir uns beim Forum der Technik, wo wir im IMAX den Film «Afrika, die Serengeti» anschauten. Wieder in der Jugi zurück, gingen wir noch in die Disco bis um ein Uhr. Selbstverständlich waren wir nach der Nachtruhe noch nicht müde, und gestalteten unser Programm noch selbst. (Ausser den Schülern, die mit Herrn Herter im Zimmer schliefen: Pech gehabt!). Entsprechend sahen wir beim Frühstück auch etwas schief aus. Als alle besammelt waren, teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Die eine ging mit Gaby ins Olympiahallenbad und die zweite mit Herrn Herter ins Deutsche Museum. Zum Mittagessen trafen wir uns in einem Biergarten, wo wir bayrische Spezialitäten assen. Dann ging's ab ins Bavaria-Filmstudio. Zuerst besuchten wir das Kino, wo sich die Sitzreihen zum Filmgeschehen bewegten. Dann nahmen wir an einer Führung teil, in der unsere Klasse zum Filmdrehen entdeckt wurde. Ziemlich müde kauften wir unseren Lunch ein und bestiegen den Zug nach Winterthur. Ich glaube, es hat allen sehr gut gefallen, ausser... einem U-Bahn-Fahrer... ja eben einem solchen, der die Jugendlichen ohne Grund zusammenstaucht, nur weil er sich aus Bequemlichkeit setzen wollte, so dass der so müde Denis aufstehen musste.

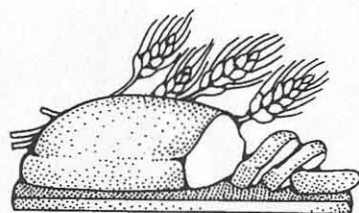
Fränzi, Roland

Fotos nächste Seite:  
Die Klasse 3G aus Elsau macht München unsicher...

### Jetzt ist wieder Party-Brot Zeit!

Auf Ihre Bestellung freut sich

**Bäckerei-Konditorei**  
**Thomas Krauer**  
Elsauerstrasse 20  
8352 Rätterschen  
Telefon 052/36 11 66

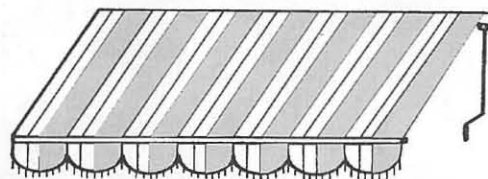


Betriebsferien vom 7. bis 21. August 95

**GMÜNDER STÖRENBAU**  
(seit 1975, vormals All-Round-Service)

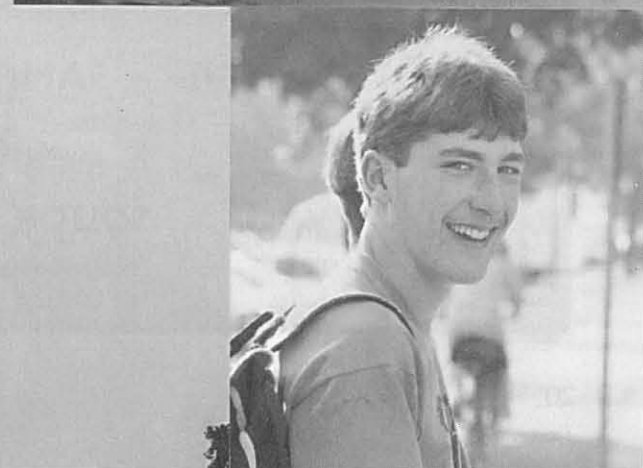
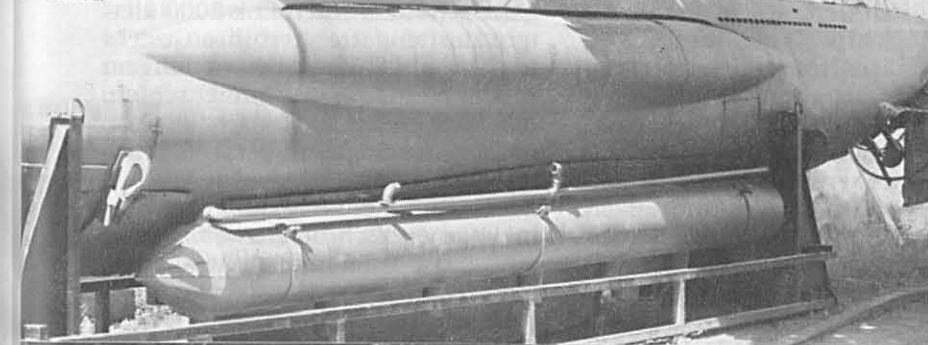
Büro: 052 / 36 16 31  
Service: 077 / 71 81 32  
8352 Rätterschen

- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolläden
- Jalousieläden
- Windschutzwände
- Reparaturen und Neumontagen aller Marken



**BRUGG MANN**  
SCHREINEREI ELGG

Einbauküchen  
Holzbau, Umbauten  
Reparaturen  
Telefon 052 48 20 41





**Samstag-Schule:  
SaSchu – ça joue!**

Lehrer des Schulhauses Ebnet am 10. Juni in Bern

Die von **Philippe Herter** organisierte Reise führte nach Bern in die Schulen Munzinger und Pestalozzi, wo wir eine in der Schweiz einmalige Schulform kennenlernten: die «Samstag-Schule».

«Die Samstagsschule ist eine Schule, in die ihr auch gerne gegangen wärt...», meint Zenno Zürcher, der geistige Vater der Samstag-Schule, als er uns um acht Uhr morgens im Lehrerzimmer des Pestalozzischulhauses begrüsst hat und uns die Hintergründe der Samstag-Schule kurz umreisst. Dabei ist die eigentliche Idee ganz einfach: Wer etwas weiss, kann oder kennt, was andere noch nicht wissen, können oder kennen, gibt einen Teil von diesem Wissen und Können weiter: Eine Mutter weiss, wie man gutes und schönes Rosinenbrot bäckt; ein Vater ist Hobby-Gärtner und kann zeigen, wie man einen richtigen Kompost aufbaut; ein Pensionierter erteilt einen Schachkurs; ein Künstler lädt in sein Atelier ein; eine Schülerin leitet einen Volleyball-Kurs, ein Schüler erklärt, wie man mit einem Funkgerät umgeht.

Was wie Phantasiegespinste oder Wunschdenken erscheinen mag, ist nur eine ganz kleine Auswahl von vielen hundert Kursen, die seit acht Jahren in den Schulen Munzinger (Primarschule) und Pestalozzi (Oberstufe) in der Stadt Bern stattgefunden haben. Eltern, Schüler und Schülerinnen, aber auch andere machen mit Freude und Überzeugung mit und unterstützen die Samstag-Schule als Idee.

Wir wollten wissen, wie diese Idee in die Wirklichkeit umgesetzt wird

und welche Erfahrungen die Leitung der Samstag-Schule, aber auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Eltern und «Kursleiter» mit dieser Art von Schule gemacht haben.

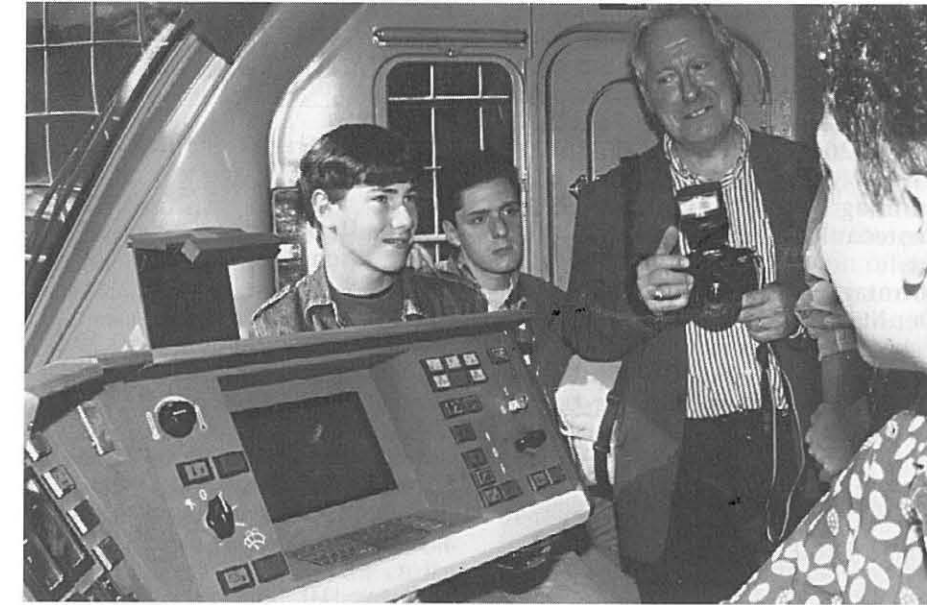
Die Samstag-Schule in Bern hat ganz bescheiden begonnen: Zenno Zürcher und ein Kollege stellten vor acht Jahren – mit Erlaubnis der Berner Erziehungsdirektion – am Samstag den Schulbetrieb nach Stundenplan für jährlich zwei Perioden von je sechs Wochen im Frühling und im Herbst ein, und suchten nach Kursleiterinnen und Kursleitern, die während dieser Zeit nach dem oben geschilderten Konzept Kurse erteilen würden. Dabei wurde voll und ganz auf die Wünsche der Kursleiter eingegangen: Diese bestimmten, wieviele Kinder an ihren Kursen teilnehmen sollten – meistens zwischen fünf und zwölf Kinder – welche Altersgruppe sie wünscheten und wo der Kurs stattfinden sollte – bei sich zu Hause, in der Schule oder anderswo. Dann wurden die Kurse den Kindern bekanntgegeben und die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in einem gemischten Wahl- und Zuteilungsverfahren für je einen Kurstag einem Kurs zugewiesen.

Nach und nach machten – eher zögerlich – weitere Lehrer des Schulhauses Pestalozzi ihre Erfahrungen mit der Idee «Samstag-Schule». Auch das benachbarte Schulhaus Munzinger, das die Primarschule beherbergt, zeigte Interesse und schloss sich an. Dies erlaubte eine vertikale Durchmischung der Schülerinnen und Schüler ab der Unter- bis zur Oberstufe.

In der Folge konnten wir individuell in einige Kurse hineinschauen, wobei die Wahl unter den 29 Kursen schwer fiel: Sollte man dem WWF über die Schulter blicken, dessen

Vertreter einen Kurs über Heckenpflege anbot, oder interessierte einen mehr der Judo-Kurs in der Turnhalle des Schulhauses Pestalozzi, oder die Salzteigfiguren, die eine Mutter liebevoll herstellte, oder der Computerkurs für Junioren, den eine ehemalige Schülerin der Schule – die heute sowohl Mutter als auch Computerfrau ist – erteilte, oder wollte man wissen, was «Platzgen\*» ist, oder hatte man gar «Keine Angst vor dem Wahnsinn» und wollte sich einer Führung durch die psychiatrische Klinik «Waldau» anschliessen?

Den Autor zog's zu den Lokomotiven im Lok-Depot bei der Bühlerbrücke. Dort trafen sich vier junge Burschen aus der Abschlussklasse mit einem Lokführer. Geschickt gelang es dem pädagogischen Laien, das anfänglich kleine Interesse der Jungen zu wecken, die den herrlichen Morgen wahrscheinlich lieber verschlafen hätten. Doch immer mehr nahm ihr Interesse überhand, und als sie nach der Besichtigung der Dispositionszentrale gar in den Führerstand einer schönen, roten Lok-2000 klettern durften, strahlten ihre Gesichter, wie die Sonne, die seit langem wieder einmal vom Himmel schien. Alles wurde ihnen erklärt, die Maschine, die Steuerung, die Elektronik. Der schönste Moment kam jedoch, als die Lok nach langem Vorbereiten endlich bereit war zur Abfahrt. Dass just in diesem Augenblick eine Re 4/4 sechs Meter davor abgestellt wurde, konnte dem erhabenen Gefühl, über 80 Tonnen Stahl bewegen zu können, nichts anhaben, doch war die Fahrt nach vier Metern bereits wieder zu Ende. Trotzdem, es war einfach toll! Für mich war die Begeisterung, die der junge Lokführer in den Jungen wecken konnte, ein ebenso grosses Erlebnis, wie der kurze Ritt mit der Maschine. Didaktisch unverbildet, aber mit grossem Engagement und mit ehrlichem Bemühen, den Jungen etwas Besonderes zu zeigen, führte er sie in die Welt der Lokführer ein, nicht ohne ob all der Romantik und Technik auch die Schattenseiten zu erwähnen: Schichtarbeit an sieben Tagen die Woche, Einsamkeit im Führerstand, dauernde Konzentration, weil jeder Fehler eines Lokführers zu Schlagzeilen in den Medien führt und so weiter. Nur zu bald mussten wir uns von dieser Gruppe verabschieden – während die Burschen um eine Diesellokomotive strichen und aufmerksam das Fassungsvermögen des Dieseltanks herauszufinden suchten.



Im Führerstand der vollelektronischen Lok 2000: Jeder würde gerne hier sitzen!

Im Kurs 621 – «Jugendliche stellen dem Profi Rechtsfragen», ging nicht alles wie am Schnürchen: Dem Kursleiter, einem Notar und Vater eines Schülers an der Mittelstufe, gelang es erst nach der grossen Pause langsam und mühsam, die acht Mädchen und Jungen aus den zweiten und dritten Klassen der Oberstufe für seinen Kurs zu motivieren. So machten ihm die langen Minuten, während denen die Schülerinnen und Schüler wie Ölgötzen dasassen und ihn anschwiegen, doch ziemlich zu schaffen. Als wir ihn schliesslich verliessen, begannen aber zwei der Burschen, zumindest Fragen nach dem Betäubungsmittelgesetz und der Problematik eines Gemeinschaftszentrums, das inmitten eines Wohngebietes mit lärmempfindlicher Nachbarschaft liegt, zu stellen.

Uns interessierte auch noch der Kurs 902 – «Unihockey»: Nein, nicht des Spieles wegen, das in Bern ebenso schnell wie in Elsau gespielt wird, sondern weil der Kurs von zwei Schülern der 6. Klasse geleitet wurde. Würde uns in der Turnhalle Geschrei, Zank oder Streit erwarten? Nichts davon traf ein, obwohl **Barbara Fehr** und ich zunächst etwas scheel angeschaut wurden – aber wohl mehr als völlig Fremde, denn als Erwachsene. Etwa sechzehn Mittelstufenschüler und -schülerinnen spielten hart aber fair, wobei die beiden Kursleiter die Fäden immer klar erkennbar in den Händen hielten, wobei sie selber auch mitspielten. Doch wurden ihre Entschiede allenthalben akzeptiert und ihre Anweisungen befolgt.

Langsam wurde uns klar, wieso die Erziehungsdirektion des Kantons Bern die Idee der Samstag-Schule fördert und unterstützt: Sie ist ein Versuch, die öffentliche Schule zur offenen Schule, und damit zur eigentlichen Volksschule zu machen.

Die Samstag-Schule realisiert damit einige wichtige Reformideen des neuen Berner Lehrplanes:

- Oberstufe und Primarschule arbeiten zusammen.
- Kinder verschiedenen Alters finden in Gruppen zusammen.
- Kleine Gruppen entstehen, was die Individualisierung der Schule fördert.
- Nicht nur Lehrpersonen, sondern auch Schüler, Eltern und andere Erwachsene helfen, die Schule aktiv mitzugestalten.
- Die Schule verhilft so einem Quartier, dessen Zusammengehörigkeitsgefühl zu verschwinden droht, wieder zu einem lebendigen Kulturzentrum zu werden.
- Schule findet nicht nur im Schulhaus statt, sondern hat vielfältige Formen.
- Kinder und Jugendliche können auch Hilfe anbieten und damit ihr Können und ihre Fähigkeiten anderen Menschen zur Verfügung stellen, z.B. in einem Altersheim vorlesen, Behinderte ausführen oder helfen, bei einem Märktstand zu verkaufen.

Den Kopf voll neuer, verwirrender, aber absolut einleuchtender Eindrücke, stiegen wir nach einem ausgiebigen Mittagessen wieder in den Zug nach

Winterthur. – Er wurde gezogen von der «Märklin-Lok» der Serie 2000.

\* «Platzgen» ist eine Zielwurfssportart, ähnlich dem Boccia oder dem Pétanque, die im Mittelalter in fast allen Gebieten unseres Landes betrieben wurde. Heute wird dieser Sport fast nur noch im Kanton Bern ausgeübt. Die Wurfdistanz beträgt 17 Meter und geworfen wird auf ein «Ries» (Ziel), einen «Lätt»-Haufen (Lehm) mit einem Durchmesser von 1,40 m, der nach hinten 25 cm erhöht ist. In der Mitte des Rieses steckt ein «Schwirren», ein eiserner Stock, der 35 bis 40 cm aus dem Lehm ragt. Der Wurfkörper heisst «Platzge» und besteht meist aus gehärtetem Stahl und weist in den meisten Fällen die Form eines Ahornblattes auf; dabei sind Form und Gewicht der Platzge nicht vorgeschrieben, der Höchstdurchmesser darf jedoch 18 cm nicht überschreiten und das Gewicht beträgt zwischen einem und drei Kilogramm. Gewertet wird der Abstand der Platzge zum Schwirren, wobei das Berühren der Schwirre 100 Punkte ergibt und jeder Zentimeter Abstand davon 1 Punkt Abzug kostet.

Martin Siegrist

## Kompetente Beratung und Ausführung in sparsamer Energienutzung

**SONNENENERGIE SANITÄR HEIZUNG**



**SOLTOP SCHUPPISSER AG**

Elsauerstrasse 41 8352 Rätterschen  
Tel. 052 36 26 89 Fax 052 36 26 85

**GOBO SPARTIPS**

**z.B. Kinderplansch-Becken, Sprudelbad, Plausch-Schwimmbecken, Schwimmsessel, Wasserspielsachen und viele weitere Sparideen.**

**Elektro GOBO AG**  
Im Halbiacker 9 • 8352 Elsau  
Tel. 052-36 28 82 • Fax 052-36 28 86  
Öffnungszeiten Showraum  
**Mo 12.00 – 20.00 Abendverkauf**  
Di-Fr 8.00 – 12.00, 13.00 – 17.00

**3000 Markenartikel zu  
Nettopreisen**



**Kath. Kirchgemeinde****Gottesdienst**

Sonntags 11.00 Uhr  
Singsaal Oberstufenschulhaus

**kein Gottesdienst**

16. Juli bis und mit 20. August: Sommerferien  
Erster Gottesdienst nach den Ferien:  
27. August

**Besondere Gottesdienste**

Sonntag 27.8.95  
Pfarreisonntag in Wiesendangen  
**Achtung: Termin in der letzten ez war falsch!**

Falls jemand Ideen für Kinderspiele (für drinnen und/oder draussen) hat und evt. sogar bereit ist, beim Durchführen mitzuhelfen; melden sich bitte bei Franziska Reinhard, Tel. G 264 74 22, P 203 02 46.

Sonntag 10. September  
Erntedank-Gottesdienst

Sonntag 17. September  
Der Männerchor ist zu Gast

Sonntag 24. September  
Der Cantilena-Kammerchor begleitet uns

Franziska Reinhard

(Anzeige)

**Abstimmungskomitee Elsau****Nein zur Abschaffung der Volkskirchen**

Für ein «Nein» zur Volksinitiative «Trennung von Staat und Kirche» treten ein:

Margrith Bischofberger, Gemeindepräsidentin (FDP)  
Alfred und Ursula Baumgartner, (Ortsvertreter Pro Senctute, Reiseleiter)  
Isabella Biedermann, Präsidentin der ref. Kirchenpflege (FDP) und  
Rolf Biedermann, Instruktor, (FDP)  
Verena Fink, lic. oec., ref. Kirchenpflegerin (FDP)  
Ulrich und Rita Flacher-Rechsteiner (Ortsvertreter/in Pro Senectute, Wanderleiter)  
Robert Fraefel, ref. Pfarrer, und Claire Fraefel-Wild  
Hans Frey, lic. oec., a. Gemeinderat (FDP) und Sonja Frey-Wagner  
Werner Frey, kath. Pfarrer  
Pius Gassner, Bauing., ehem. Präsident der katholischen Vereinigung Elsau  
Dr. med. FMH Lienhard Hämmerle, Arzt  
Peter Hoppler, Jugendsekretär, Präsident der Primarschulpflege Elsau  
Werner Hofmann, Ing. HTL, a. Kirchenpflegepräsident (FDP)  
und Elsa Hofmann-Kellermüller  
Jakob Huber, a. Gemeindepräsident (SVP)  
Hans Kellermüller, Sekundarlehrer, und Lisbeth Kellermüller-Eigenheer, Lehrerin  
Marion Kleiner, EDV Mitarb., ref. Kirchenpflegerin, Leiterin Altersferien  
Ursus Krieg, Polizeibeamter, Gemeinderat (SP)  
Heinz Lüscher, Schweissfaching., Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt (SP)  
Viktor Meinenhofer, dipl. El.-Ing. ETH, kath. Kirchenpfleger,  
und Marianne Meinenhofer-Kobert  
Hans Peter Ribbi, ref. Kirchenpfleger (SP)  
Christoph Rieder, Mitglied der Rechnungsprüfungskommission Elsau (SVP)  
Fritz Rottermann, ref. Kirchenpfleger (SVP)  
Hans Ruckli, Zollbeamter, und Myrtha Ruckli-Löpfle (SP)  
Walter Schlumpf, a. Kantonsrat und a. Kirchenpfleger (SP)  
Ursula Schönbächler, Präsidentin der Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt (SVP)  
Meinrad Schwarz, Bauing. HTL, Gemeinderat (SVP)  
Erhard Staub, Kantonspolizeibeamter, Gemeinderat (SVP) und  
Ursula Staub-Peter  
Dr. med. FMH Franz Stamm, Arzt  
Martin Wagner, eidg. dipl. Schreinermeister, Gemeinderat, Gewerbeverein  
Alice Waldvogel, ref. Kirchenpflegerin, Kirchengutsverwalterin  
Ursula Wegmann, Lehrerin, Bezirkskirchenpflegerin (GP)  
Markus Zehnder, eidg. dipl. Zimmermeister, Präsident des Gewerbevereins

Die Liste des Abstimmungskomitees war zur Zeit der Drucklegung noch nicht vollständig.)

Wer die Kampagne für ein «Nein» durch Aufnahme ins Abstimmungskomitee unterstützen möchte, der melde sich bitte bei:  
Werner Hofmann, Im Zauner 8, 8352 Rätterschen; Hans Frey, Im Melcher 10, 8352 Rätterschen

**Evang.-ref.****Kirchgemeinde Elsau****Pfarramt**

Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus  
Tel. 36 11 71

**Gottesdienste**

in der Kirche 9.30 Uhr

**Jugendgottesdienste**

in der Kirche 10.30 Uhr  
Bitte Ankündigungen im Kirchenboten beachten!

**Besondere Gottesdienste:**

Sonntag, 27. August 9.30 Uhr  
Familiengottesdienst zum Beginn des Schuljahres

Sonntag, 10. September 11.00 Uhr  
Ökum. Erntedankgottesdienst  
Bei schönem Wetter oberhalb Oberhof

Sonntag, 17. September 9.30 Uhr  
Eidg. Dank- Buss- und Bettag, Abendmahlsgottesdienst

**Taufsonntage**

27. August, 1. Oktober  
Anmeldungen für Taufen beim Pfarramt (Tel. 36 11 71)

**Sonntagsschule / Werktagssonntagsschule**

Bitte beachten Sie jeweils die genauen Daten im Kirchenboten.  
am Sonntag: 10.30 Uhr im Kirchgemeindehaus  
am Freitag: 13.30 Uhr im Pestalozzihaus (für Kinder im Kindergarten und in der Unterstufe der Primarschule)

**Domino-Treff**

am Dienstag: 18.15 Uhr im Kirchgemeindehaus (für Kinder im 4. und 5. Schuljahr)

**3.-Welt-Gruppe Strickgruppe**

Jeden zweiten Mittwoch im Monat von 8.00–11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Kontaktpersonen:  
Gabi Gassner, Tel. 36 14 79  
Anni Baumann, Tel. 36 18 90

**Bastelgruppe**

Jeden dritten Dienstag im Monat von 14.00–17.00 Uhr bei Judith Schwarzenbacher, Tel. 36 26 95

**3.-Welt-Zmittag**

Donnerstag, 7. September, 11.30 Uhr im Kirchgemeindehaus  
Menue: Getreiderisotto

Anmeldung: bitte bis Mittwoch, 11.00 Uhr an: Judith Schwarzenbacher, Tel. 36 26 95 oder Elsi Hofmann, Tel. 36 12 86

Pfarramt

**Abstimmung: «Trennung von Staat und Kirche»**

Am 23./24. September wird über die Volksinitiative «Trennung von Staat und Kirche» abgestimmt. Das Zürcher Volk steht vor einem Grundsatzentscheid, was die Beziehungen von Kirchen und Staat angeht.

Es geht dabei nicht um Reformen der bestehenden Volkskirchen, sondern um deren Abschaffung. Es sollen 180 reformierte und 75 katholische Kirchgemeinden und die christ-katholische Kirchgemeinde im Kanton Zürich als Institutionen öffentlichen Rechtes gestrichen werden. Sie sollen sich in Zukunft nur noch als Vereine konstituieren können. Damit würde auch die bisher bewährte Zusammenarbeit der politischen Gemeinden und Schulgemeinden mit den örtlichen Kirchgemeinden aufgegeben. Auch die kirchlichen Institutionen auf kantonaler Ebene würden aufgehoben. Die Arbeit in Verkündigung, Seelsorge und Diakonie wäre damit entscheidend erschwert. Der Regierungsrat, der Kantonsrat und die kirchlichen Behörden lehnen deshalb diese Volksinitiative entschieden ab.

Die Ablehnung der Initiative soll nicht bedeuten, dass nicht auch in der Zukunft das Verhältnis von Staat und Kirche immer wieder neu überprüft werden müsste. Diese Initiative schlägt jedoch eine Radikallösung vor, die alle ändern, sogar jene in den bei-

den Kantonen Neuenburg und Genf, die eine Trennung von Staat und Kirche kennen, weit übertrifft. Im Kanton Zürich hat seit dem letzten Jahrhundert auch eine ständige Entflechtung stattgefunden, die der Zürcher Kirche zu Selbständigkeit verholfen hat. Die katholische Kirche ist 1963 auf Grund eines Volksentscheides zur Landeskirche mit öffentlich-rechtlicher Anerkennung geworden. Die reformierte Landeskirche hat sich wiederholt dafür eingesetzt, dass auch andere Religionsgemeinschaften, etwa die jüdische Cultusgemeinde, anerkannt werden können. Das Zürcher Volk hat dies jedoch 1982 in einer Volksabstimmung knapp verworfen.

Der Titel der Initiative suggeriert, dass wir im Kanton Zürich Staatskirchen hätten, und die Religionsfreiheit damit verletzt sei. Dem ist aber nicht so. Die Landeskirchen sind in ihren Strukturen bereits jetzt völlig vom Staat getrennt, wer nicht dazu gehören möchte, kann dies durch einen Austritt erreichen. Der Staat unterstützt lediglich die soziale und kulturelle Tätigkeit der Kirchen für die Gesamtbevölkerung durch Beiträge (niedriger als der Beitrag an das Opernhaus in Zürich und etwa ein halbes Prozent des Gesamtsteueraufkommens), durch die Ausrichtung der Gehälter der reformierten Pfarrer, dies aber als Abgeltung der sogenannten «historischen Rechtstitel» (Einverleibung der ehemaligen kirchlichen Pfrundgüter in das Staatsvermögen, aus denen vorher die Pfarrgehälter aufgebracht wurden) und gibt das Recht, Kirchensteuern einzuziehen. Im Kanton Zürich, wie übrigens in der Mehrzahl der Kantone in der Schweiz, wird die Kirchensteuer auch

von juristischen Personen erhoben. Darüber kann man verschiedener Auffassung sein. Dafür spricht, dass damit ein Solidaritätsbeitrag an die Sozialaufgaben geleistet wird, wie das in anderen Bereichen auch der Fall ist (ein Betrieb kann auch nicht zur Schule gehen und bezahlt dennoch Steuern an die Schulgemeinden), dagegen spricht, dass ein Betrieb natürlich keine Konfession hat, also weder reformiert oder katholisch sein kann. Eine Änderung dieser Regelung würde vor allem in Stadtgemeinden Einnahmenverluste von ca. 30 % erbringen. Jedenfalls bräuchte eine Änderung dieser Regelung keine «Trennung», sondern nur eine Änderung des geltenden Steuergesetzes. Ein Vorstoss in dieser Richtung wurde im Kantonsrat abgelehnt. Man könnte sich auch vorstellen, dass das Steueraufkommen der juristischen Personen zweckgebunden, etwa für Sozialaufgaben und Denkmalpflege verwendet wird.

Oft wird der Status «Landeskirche» als Privileg bezeichnet. Dieses Privileg bringt aber auch Verpflichtungen. Die Kirchen möchten allen Menschen zur Verfügung stehen, ohne erst auf deren Beitragsleistung oder Mitgliedschaft zu achten. Sie können und müssen als Volkskirchen auch pluralistisch sein, das heisst sie vermögen viele verschiedene Richtungen und Meinungen unter einem Dach zusammenzufassen. Zudem haben gerade die Volkskirchen wesentlichen Anteil an der erfreulichen Annäherung der Kirchen im Bereich der Ökumene. Freikirchen tun sich darin aus verständlichen Gründen schwerer.

Die Volkskirchen sind, nicht zuletzt

**M. Briegel**

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,  
Fassadenrenovationen, Rissesanierungen

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 36 15 52  
im Halbiacker 5 Rümikon



durch die Auflagen des Staates, demokratisch organisiert. Ihre Behörden und Pfarrer werden vom Volk gewählt, ihre Budgetierung und Rechnungsführung ist öffentlich. Der Einfluss der Laien ist gross. Vor allem die katholische Kirche würde in dieser Beziehung viel verlieren. Ihre Kirchenpflegen, Synode und Zentralkommission würden wieder abgeschafft. Für die Pfarrwahl wäre dann wieder ganz allein der Bischof zuständig, für Zürich der Bischof von Chur. Kirchen mit öffentlich-rechtlicher Anerkennung gewährleisten ein Höchstmass an Transparenz.

Viele Dienste sind nur in der bestehenden Partnerschaft von Staat und Kirche möglich, so etwa der Unterricht in den Schulen oder die Spital- und Gefängnisseelsorge. Viele soziale Institutionen wurden von den Kirchen als Pionierleistungen in Gang gesetzt und später vom Staat übernommen. Der Staat ist auf die unbürokratische Aktivität im Sozialbereich, die auf unzählige unbezahlte freiwillige Mitarbeiter zählen kann, angewiesen. Müsste der Staat diese Leistungen alle übernehmen, käme es wahrscheinlich wesentlich teurer.

Privatisierung bedeutet auch Abhängigkeit von potenten Geldgebern. Die Verkündigungsfreiheit wäre damit zumindest gefährdet. Der Staat braucht die Kirchen als kritische Partner. Er muss auch daran interessiert sein, was seine Bürger für eine Weltanschauung und für einen Glauben haben. Unser zürcherischer Staat steht auf der Grundlage der christlichen Tradition. Die Kirchen sind ein nicht zu unterschätzender Integrationsfaktor in einem Zeitalter der zunehmenden

Zersplitterung der Gesellschaft. Durch ihren volkswirtschaftlichen Status können die Kirchen grosse Teile der Bevölkerung erreichen, insbesondere die Jugend braucht in einer Zeit des Zerfalls der Werte Orientierung.

80 % der Bürger des Kantons Zürich gehören einer der Landeskirchen an. Volkswirtschaften können deshalb nicht mit Freikirchen verglichen werden. Diese haben meist nur relativ wenige Mitglieder, für die sie ihre Dienstleistungen zu erbringen haben. Der Gottesdienstbesuch in den Volkswirtschaften steht natürlich oft in krassem Gegensatz zu den Mitgliederzahlen. Die weniger aktiven Kirchengemeindeglieder deshalb als «Karteileichen» zu bezeichnen, wie dies die Initianten tun, ist eine Unterstellung, denn die Dienste der Kirche werden von sehr vielen, in einigen Belangen fast von allen Mitgliedern in Anspruch genommen, so im Bereich des Unterrichts und der Kasualfälle (z. B.: Bestattungen). Niemand käme auf Grund der Stimmabstimmung auf die Idee, das Stimmrecht abzuschaffen. Jeder kann in einer Volkswirtschaft seine Nähe oder Ferne zum kirchlichen Betrieb selbst bestimmen, er oder sie können die Angebote nutzen, wenn sie es wünschen. Wenn man die Kirche braucht, dann ist sie da.

Eine oberflächliche Argumentation für die Initiative wird teilweise über die angeblich zu hohen Pfarrgehälter geführt. Tatsache ist, dass die Pfarrer in die kantonale Besoldungsverordnung der Beamten eingegliedert sind. Sie sind eingestuft wie vergleichbare akademische Berufe, wie, das steht stets den gewählten Behörden zu, die dafür nötigen Beschlüsse zu fassen.

Die Pfarrer wohnen auch nicht gratis in ihren Pfarrhäusern, sondern bezahlen dafür und haben die Auflagen des Wohnsitzzwanges und der ständigen Verfügbarkeit und langer Arbeitszeiten auf sich zu nehmen. Viele Ehepartner der Pfarrer leisten unbezahlt für die Gemeinden unverzichtbare Dienste. Eine Annahme der Trennung wäre ohnehin nicht mit Lohnkürzungen zu verkraften, sondern nur mit einem ganz erheblichen Personalabbau. Kleine Gemeinden könnten sich dann kaum mehr einen Pfarrer und damit ihre Selbstständigkeit leisten. Im Kanton Neuenburg etwa, wo nach dem Krieg die Trennung auf Wunsch der Kirche, allerdings viel weniger radikal, eingeführt wurde, sind seither ständig empfindliche Einschränkungen und Abbau von Gemeinden und Dienstleistungen notwendig, obwohl diese Kirche von den übrigen Landeskirchen unterstützt wird.

Die Finanzierung der Kirchen über Steuern erlaubt, alle Spenden vollumfänglich sozialen und diakonischen Werken zukommen zu lassen. So sind 1992 knapp 16 Mio. Franken allein in der reformierten Kirche aus Spenden und Sammlungen zusammengekommen. Die Kirche muss dank der Kirchensteuer nicht für sich selbst sammeln, die Beiträge der Mitglieder sind durch das Steuersystem sozial auf die Steuerkraft der Mitglieder abgestimmt. Auch aus Steuermiteln hat die reformierte Kirche im gleichen Jahr 28 Mio. für diakonische Werke im In- und Ausland beigetragen. Wer über ein hohes Einkommen verfügt trägt solidarisch mit, was andere, Schwächere, sich nicht leisten können.

Oft wird der so finanziell abgesicherten Kirche Bequemlichkeit oder Trägheit oder Vernachlässigung der eigentlichen Aufgabe vorgeworfen, so in der Begründung der Initiative. Dieser Vorwurf müsste erst begründet werden. Dahinter verbirgt sich viel eher die Auffassung, die Kirchen sollen sich nicht zu unsozialen Verhältnissen in der Gesellschaft und zu Ungerechtigkeiten in der Welt äussern. Sie sollen sich auf die Pflege des «Seeleheils» ihrer «Schäfchen» beschränken. Den Kirchen einen Maulkorb vorzuhängen war zumindest die Motivation eines Teils der Initianten für diesen Vorstoss. Gegen diese Auffassung spricht, dass das Angebot ständig erweitert wurde. Nicht zuletzt wurden die zentralen, nicht auf eine Gemeinde bezogenen Dien-

ste, ausgebaut. Dies wurde nicht zuletzt notwendig, weil viele Lebensbereiche nicht mehr wohnortbezogen sind.

Zustände in manchen religiösen Gemeinschaften, in denen der Druck auf die Mitglieder zu erheblich höheren Beitragsleistungen oft offensichtlich ist, in denen mit Religion Geld verdient werden muss, sprechen gegen eine Privatisierung der Kirchen. Die Kirchen sind «Non-profit-Organisationen» und sollten nicht in diesem Bereich nicht angemessenen Marktgesetzen ausgesetzt werden. Daneben wird es selbstverständlich immer kleinere religiöse Gemeinschaften geben, die eine öffentliche Anerkennung auch meist bewusst ablehnen, weil sie sich zum Teil auch bewusst gegen den Staat ausrichten. Die volle Religionsfreiheit ist auch bei einer Partnerschaft zwischen den grossen Kirchen und dem Staat voll gewährleistet. Der Staat darf sich aber vorbehalten, grosse Institutionen, die einer überwiegenden Mehrheit dienen, zu unterstützen. Er beschränkt sich in andern Bereichen auch auf die wichtigsten Institutionen ohne damit die Rechtsgleichheit zu verletzen.

Viele kirchlich Engagierte erachten deshalb die Initiative als kirchlich unzweckmässig, sozial nachteilig, ökumenisch einengend. Ihre Annahme würde eine fruchtbare Zusammenarbeit von Staat und Kirche beeinträchtigen, die Vielfalt in den Landeskirchen stören und sie möglicherweise Spaltungen in verschiedene Richtungen aussetzen. Die überwiegende Mehrheit der Angehörigen der Landeskirchen wünscht sich wie bisher eine Volkswirtschaft, die für alle da sein kann, die offen ist und öffentlich und sich demokratischer Kontrolle aussetzt.

Die Kirchenpflege als Behörde wird den Abstimmungskampf nicht führen. Dafür engagieren sich Privatpersonen in einem Abstimmungskomitee, die mit ihrem Namen für eine Abstimmungssparole einstehen werden. Als Behörde erachten wir es jedoch als unsere Pflicht, die Bevölkerung auf die möglichen Folgen aufmerksam zu machen. Dieses Recht steht gerade auch einer öffentlich-rechtlichen Institution zu. Wir bitten Sie deshalb um aufmerksame Prüfung der Argumente für und dawi-

Der Zürcher Landeskirchen stellen allen

Interessierten Informationsmaterial zur Verfügung:

Alle Haushaltungen werden die Schrift «Was auf dem Spiel steht...» erhalten.

Im Pfarramt sind zudem folgende Schriften erhältlich:

- Sozialbilanz/IPSO-Studie, Kurzfassung, ein Bericht, der darüber Auskunft gibt, was die Kirche für die Allgemeinheit leistet
- Kirche und Staat/Dokumentation einer Partnerschaft
- 10 Argumente gegen die Trennunginitiative, herausgegeben von der röm.-kath. Zentralkommission
- Stellungnahme des Regierungsrates zur Volksinitiative «Trennung von Staat und Kirche» (auf der Gemeindegseite des Kirchenboten 14/95 finden Sie eine Zusammenfassung dieser Schrift)
- Stellungnahme des Kirchenrates und der Kirchensynode zur Volksinitiative «Trennung von Staat und Kirche»

Rufen Sie uns bitte an (36 11 71), wir werden Ihnen die Unterlagen gerne zustellen.

Für die Kirchenpflege Elsau  
Isabella Biedermann, Präsidentin  
Robert Fraefel, Pfr.

#### Veranstaltungen zum Thema «Trennung von Staat und Kirche»

##### Regionalveranstaltung:

Wiesendangen und umliegende Gemeinden:  
Dienstag, 29. August, in der Wisenthalle.

##### Podiumsdiskussion:

(organisiert von der FDP Wiesendangen)

Pfr. Ruedi Reich, Kirchenratspräsident der evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich

Erich Müller, ehemaliger Präsident der kath. Kirchenpflege Rickenbach-Seuzach

Dr. Balz Hösli, Kantonsrat (Initiativkomitee)

##### Veranstaltung in der Gemeinde:

Mittwoch, 13. September, 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Elsau

##### Informationsveranstaltung

(organisiert vom Elsauer Abstimmungskomitee «Nein zur Abschaffung der Volkswirtschaften»)

## Entsorgungsaktion für Haushalt-Sonderabfall

Dienstag, 21. Nov. 95  
8.30 bis 11.30 Uhr  
Werkgebäude

Gemeinde Elsau

#### Seniorenferien am Vierwaldstättersee

Majestätisch reckt sich das Hotel Vitznauerhof, eingebettet in einen wunderschönen Park, gegen den im Augenblick noch grau verhangenen Himmel. Eine Woche lang werden wir hier in Vitznau, am Ufer des Vierwaldstättersees, unsere diesjährigen Ferien verbringen. Die von der reformierten Kirchenpflege Elsau vor drei Jahren ins Leben gerufenen Seniorenferien erfreuen sich grosser Beliebtheit und lassen die Teilnehmerzahl gegenüber dem letzten Jahr von 19 auf 26 ansteigen, was unsere Leiterherzen sehr erfreut! Es ist Samstag. Erwartungsvoll blicken wir auf die nächsten Tage. Welche Überraschungen sie wohl verbergen? Doch zuerst werden wir, nach einem schmackhaften Mittagessen, die Zimmer beziehen und die Koffer auspacken. Ein kleines Schläfchen kann auch nicht schaden, so ist man am späten Nachmittag wieder fit für eine kleine Erforschungsreise der näheren Umgebung. Am nächsten Morgen rufen die Kirchenglocken bei strömendem Regen zum Gottesdienst. Erst im Verlaufe des Nachmittages beruhigt sich das Wetter. So können wir unsere Schiffsrundfahrt doch noch ein wenig geniessen. Nach dem Abendessen bewegen wir unsere trüg gewordenen Körper ein wenig an der frischen Luft, bevor wir zu Jass und Spiel zurückkehren. Am andern Morgen schlemmen wir am Frühstücksbuffet und geniessen die Aussicht auf den See. Damit wir nicht ganz einrostet und ganz wach werden (nur die einen), besuchen wir anschliessend die Gymnastik-Halbstunde. An den nächsten zwei Tagen gehören wir zu den Glückskindern. Wunderschönes Wetter ermöglicht uns den Besuch des Bürgenstocks und die

Dekorative und stromsparende Luftbefeuchter in verschiedenen Variationen oder nach Ihren persönlichen Wünschen gestaltet.



- Hydrokulturen
- Innenbegrünung
- Zimmerbrunnen
- Pflanzenservice

## Hydro Bader

Tobelweg 8, 8352 Elsau, Tel. 052/36 22 39

Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag 13-18 Uhr, Samstag 13-16 Uhr



Besteigung der Rigi (natürlich mit der Zahnradbahn!). Am Mittwoch erwartet uns eine Carfahrt nach Seewen bei Schwyz mit anschliessender Besichtigung der dort ansässigen Schaukäserei. Hier reift feinster Raclette-Käse heran, welcher nur in der Schweiz vertrieben wird. In den nächsten zwei Tagen geniessen wir trotz kühlem und feuchtem Wetter nochmals die würzige Seeluft. Um einige Kilos schwerer – natürlich nur diejenigen, welche den Nachtisch immer genossen haben – besteigen wir am Samstagmorgen den Car, welcher uns sicher wieder nach Hause bringt. Mit Spannung erwarten wir die Bekanntgabe des Ferienortes im nächsten Jahr.

Marion Kleiner



Die Teilnehmer der Seniorenferien in Vitznau.

## Komitee Nein zur Abschaffung der Volkskirchen - gegen die Volksinitiative «Trennung von Staat und Kirche»

(Anzeige)

### Partnerschaft statt Trennung

Im Hinblick auf die Volksabstimmung über die «Trennung von Staat und Kirche» hat sich das «kantonale Komitee NEIN zur Abschaffung der Volkskirchen» konstituiert.

Dem Co-Präsidium des Komitees gehören an: Hedi Lang, a. Regierungsrätin (SP); Prof. Dr. Hans Künzi, a. Regierungsrat (FDP); Hans Frick, a. Stadtrat; Ernst Frischknecht, Kantonsrat (EVP); Dr. theol. h.c. Alfred A. Häslar, Schriftsteller; Hans Rutschmann, Kantonsrat (SVP); Monika Stocker, Stadträtin (GP); Rosmarie Zapfl, Vizepräsidentin CVP Schweiz.

Das Komitee lehnt die am 24. September zur Abstimmung gelangende Trennunginitiative ab, da die geforderte Verfassungsänderung in ihrer Radikalität verfehlt ist:

1. Sämtliche Kirchgemeinden, aber auch die demokratischen Strukturen auf der kantonalen Ebene (reformierte Landeskirche, römisch-katholische Körperschaft, christkatholische Kirche) würden bei einer Annahme der Initiative abgeschafft.
2. Den Landeskirchen würde durch ihre Privatisierung die wirtschaftliche Basis entzogen. Dies hätte einen Sozialabbau zur Folge. Viele wertvolle soziale und kulturelle Dienstleistungen der Kirchen müssten eingestellt werden.
3. Auf reformierter Seite wäre mit einer Zersplitterung in unterschiedliche Gesinnungsgemeinden zu rechnen, während auf katholischer Seite die Mitsprache der Laien geschwächt würde. Die Polarisierung im Bistum Chur würde dadurch weiter zunehmen.
4. Die Kirchen könnten ihre sinnstiftende und wertbildende Funktion nicht mehr wie bisher wahrnehmen. In einer Zeit zunehmender Entsolidarisierung und Orientierungslosigkeit wäre dies bedauerlich.

Es kann nicht im Interesse unseres Staates liegen, die integrativen, aufbauenden Kräfte zu schwächen.

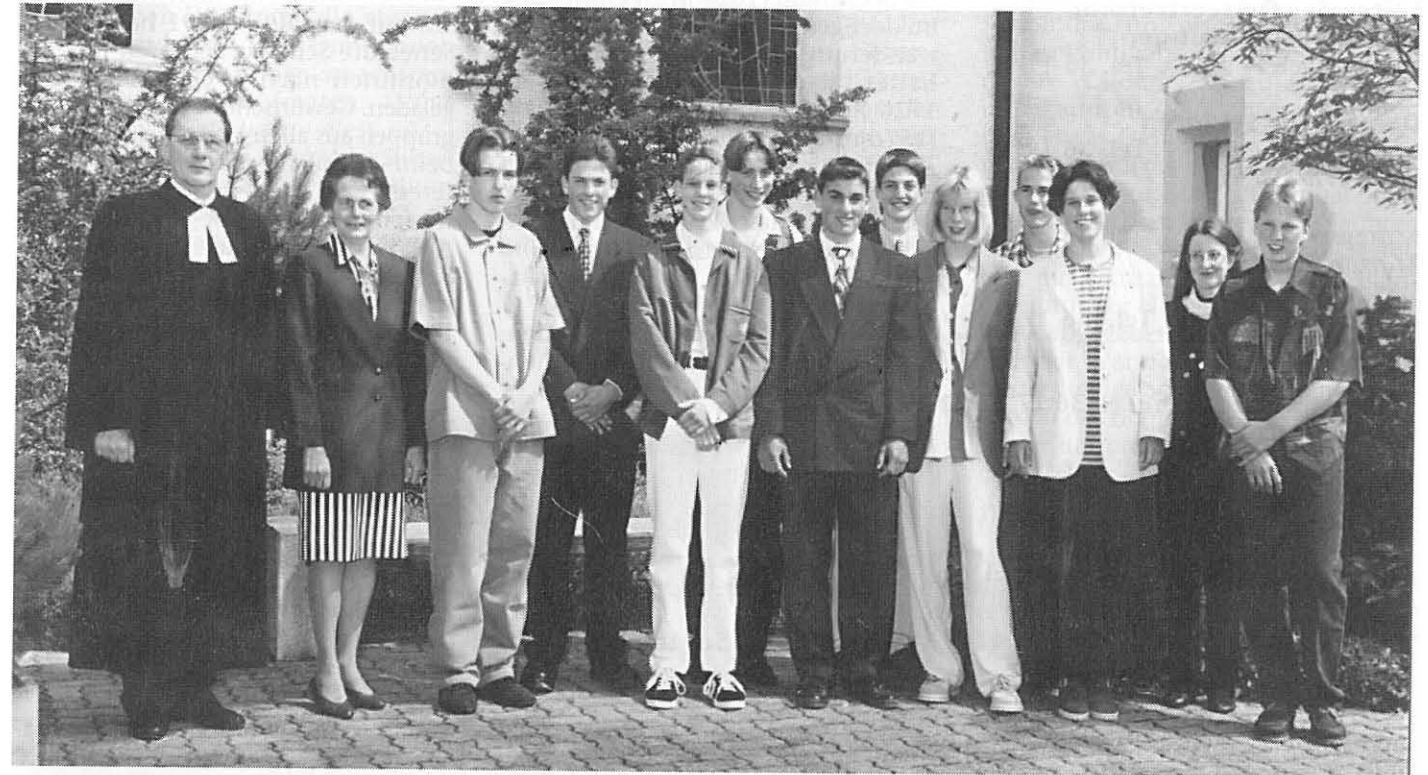
Die Partnerschaft von Staat und Kirche hat sich bewährt. Die Landeskirchen sind keine Staatskirchen, sondern sind in ihrem inneren Wirken selbständig und frei.

In Einzelpunkten kann das Verhältnis von Kirche und Staat durchaus revidiert werden. Was die Initiative allerdings vorschlägt, sind keine Reformen. Die Initiative setzt unverhältnismässig auf eine Tabula-rasa-Politik. Darum empfiehlt das kantonale Komitee den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die Trennunginitiative abzulehnen.

Kantonales Komitee gegen Trennung von Staat und Kirche

Zürich, 7. Juni 1995

## Konfirmationen 1995



### Konfirmation am 25. Juni

von links nach rechts: Pfr. Robert Fraefel, Dora Leuzinger (Sigristin), Andreas Euschen, Stefan Mörgeli (Nussberg, Gde. Schlatt), Matthias Plattner, Jürg Langhard, Daniel Wiederkehr, Roman Schwarz, Ursina Leuenberger (Ricketwil), Pascal Boselli, Sarah Magro, Hedi Felchlin (Organistin), Roland Schuppisser



### Konfirmation am 2. Juli

von links nach rechts: Pfr. Robert Fraefel, Astrid Lauper, Franziska Zaugg, Stefan Huber, Martin Hüsler, Philippe Zürcher, Roger Zaugg, Andreas Naef, Christian Fraefel, Beat Lauper



## Pro Senectute

Leiter der Ortsvertretung,  
finanzielle Leistungen

Pfr. R. Fraefel Tel. 36 11 71

## Dienste für Senioren

Mahlzeitendienst: Tel. 36 19 73  
Alice WaldvogelMittagstisch: Tel. 36 25 70  
Marion KleinerAltersturnen: Tel. 36 19 61  
Vreni ErzingerSeniorenwanderungen: Tel. 36 17 17  
Rita und Ueli FlacherHaushilfedienst: Tel. 36 22 97  
Madeleine Weiss Mo-Sa 7.30-8.30Fahrdienst: Tel. 36 18 11  
Vroni Käser Mo-Fr 7.30-8.30

## Mittagstisch

Unsere nächsten gemeinsamen Mittagstische werden an folgenden Daten im Kirchgemeindehaus durchgeführt:

Mittwoch, 13. September, 11. Oktober

Bitte melden Sie sich jeweils zwei Tage zuvor an bei Marion Kleiner, Tel. Privat: 36 25 70, Geschäft: 261 39 64

## Seniorenachmittag

Mittwoch, 13. September, 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus

Thema: Die Geschichte der Partnerschaft von Staat und Kirche im Kanton Zürich

## Seniorenwanderungen

Wanderung Mittwoch, 2. August Flumserberge

Rätterschen SBB ab 6.10 Uhr, über Zürich, Ziegelbrücke, Unterterzen auf die Tannenbodenalp (1370 m). Nach

Kaffee-/Teepause Wanderung ungefähr 1 1/2 Std., Rasthalt inbegriffen, zur Seebenalp (1620 m). Verpflegung im dortigen Restaurant. Nachmittagswanderung ca. 2 Std. – inkl. 2 Rasthalte – über Chrüz/Obersäss (1600/1720 m) zum Berggasthaus Prodalp (1576 m).

Abkürzung Chrüz-Tannenbodenalp möglich.

Mit LSB Prodalp-Tannenheim (Einzelbillette), Postauto bis Flums, SBB über Ziegelbrücke, Zürich nach Rätterschen, an 18.51 Uhr.

Ausrüstung: Wanderschuhe, Sonnen- und Regenschutz, kleine Zwischenverpflegung und Getränk.

Kollektivbillett 2. Kl. Fr. 57.80, Halbtax-Abo Fr. 34.80. Separates Billett LSB Prodalp-Tannenheim Fr. 5.–, Unkostenbeitrag Fr. 3.–.

Anmeldung an Ulrich und Rita Flacher, Tel. 36 17 17, bis spätestens Montag, 31. Juli, abends.

## Wanderung 6. September

Bülach – Glattfelden – Zweidlen Rätterschen SBB ab 8.10 Uhr, Bülach an 8.54 Uhr. Nach Kaffee-/Teepause Wanderung ca. 2 1/4 Std. (inkl. Rasthalte) durch den Hardwald und der Glatt entlang nach Glattfelden zum Mittagessen. Anschliessend Besuch des Gottfried Keller-Zentrums mit Führung (Fr. 3.– pro Person). Nachmittagswanderung ca. 1 1/2 Std. (Halt inbegr.) nach Rheinsfelden/Zweidlen.

Wegfahrt mit Postauto um 16.37 Uhr, SBB Rätterschen an 17.51 Uhr.

Ausrüstung: Wanderschuhe, Sonnen-/Regenschutz, kleine Zwischenverpflegung und Getränk.

Gruppenbillett ZVV 2. Kl. Fr. 14.90, Halbtax-Abo Fr. 7.50

Unkostenbeitrag Fr. 2.50

Anmeldung an Ulrich und Rita Flacher, Tel. 36 17 17 bis spätestens Montag, 4. September, abends.

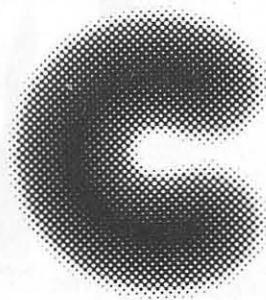
Pfarrramt

## Pro Senectute-Sternwanderung Avenches, 31. Mai

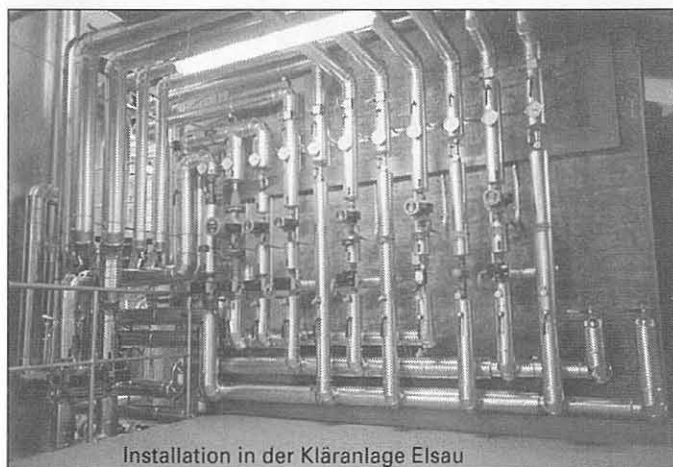
Ähnlich wie beim Sternwandertreffen auf dem Rütli 1991 hat die Pro Senectute Schweiz Senioren und Seniorinnen nach Avenches VD eingeladen. Gewünscht waren Alterssportgruppen aus allen Landesteilen. Schon beim Aufruf im Dezember 1994 interessierten sich einige Leute der Seniorenwandergruppe Elsau für den Anlass vom 31. Mai 1995. Am frühen Morgen dieses Tages bestiegen wir den Zug Richtung Winterthur. Der Intercity beförderte die trotz feuchter Witterung muntere Schar von 28 Wandersleuten auf bequemen, reservierten Plätzen ohne Umsteigen bis Fribourg. Wegen Verspätung gab es dann eine kleine Änderung der Route; statt über Courtepin rollten wir über Payerne nach Murten. Dank den mit dem Elsauerwappen gezierten Halstüchern und dem von **Helen Sommer** ausgeliehenen Elsauer-Wappen-Fähnchen ging in den belebten Bahnhöfen niemand verloren von unserem «Verein». Nach dem abgekürzten Rundgang im auch ohne Sonnenschein malerischen Altstadt-Murten und dem anschliessenden gemeinsamen schmackhaften Mittagessen führte uns der Zug nach Avenches. Schon bald waren wir oben auf dem Burghügel. In der Arena/Amphitheater des seinerzeitigen römischen Aventicums hörten wir uns auf den vollbesetzten Zuschauer-Sitzplätzen nebst Musikvorträgen Begrüssungsworte von Behördenvertretern, u.a. auch vom Stiftungspräsidenten der Pro Senectute Schweiz Albert Egli, früherer Nationalrat und Stadtrat von Winterthur an. Sogar die entschuldig abwesende Bundesrätin Ruth Dreifuss liess die ältere Generation grüssen. Treffende, sinnvolle Worte zum Thema Alter und Sport mit den damit verbundenen verschiedenen

Pfarrramt

## ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21  
CH-8352 Elsau ZH  
Telefon 052/36 16 92  
Telefax 052/36 16 04Wärmetechnische Anlagen  
Wärmepumpen  
Oel-Gas-Holzfeuerungen

\*\*\*\* Unsere Herstellung geht von der Klein- bis zur Grossanlage.  
\*\*\*\* Reparaturservice 24 Std. für Heizungs-, Sanitär- und Klimaanlage.  
\*\*\*\* Technisches Büro.  
\*\*\*\* Mit uns klappt's auf dem Bau.

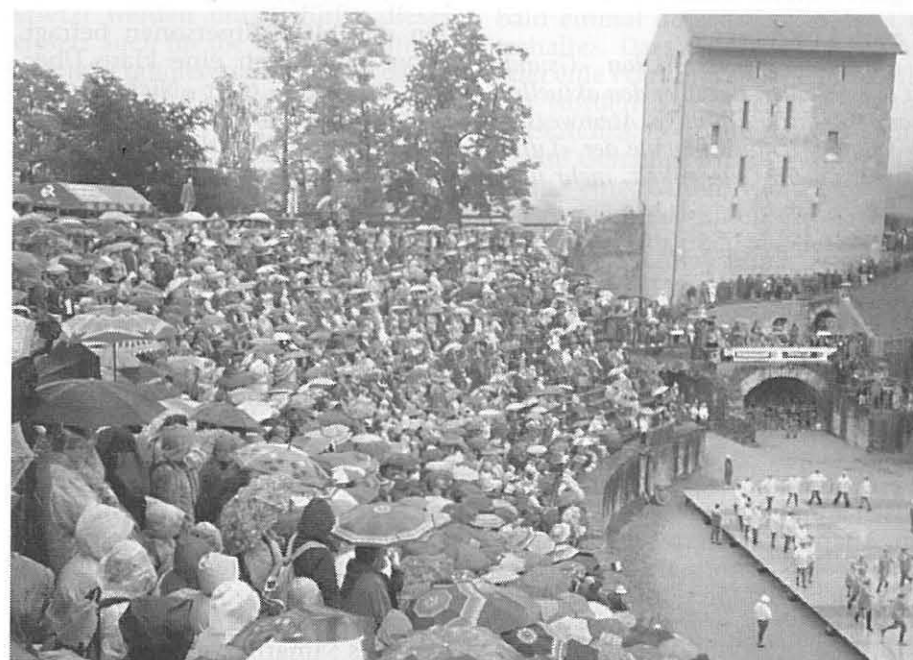


Installation in der Kläranlage Elsau

Aktivitäten wurden über die Lautsprecher verkündet. Ein buntes farbenfrohes Bild boten ungeachtet der etwas trüben Witterung die versammelten rund 5000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Einige sprachfreudige Walliserinnen fragten: «Vous venez d'où? – d'Elsau – c'est où? – près de Winterthur – ah c'est en Suisse! Auf dem grossen Arena-Holzpodium folgten eine Anzahl formschöne Vorführungen. Waadtländer-Turngruppen, zahlenmässig gut vertreten, die ihr 30jähriges Bestehen feiern konnten, erfreuten die Zuschauer mit farbenfrohen Darbietungen – ohne Regenbegleitung!

Vor dem Wegfahren mit den Bussen bzw. mit dem Extrazug erhielten wir ein kleines Andenken geschenkt. Das praktische Gürteltäschchen wird bestimmt Verwendung finden. Nebenbei bemerkt: Die Teilnehmer erhalten keine Unkostenbeiträge von der Pro Senectute für solche Anlässe. Auf wiederum reservierten Plätzen rollten wir zufrieden und vergnügt Richtung Nordostschweiz – es war ein erlebnisreicher angenehmer Tag.

Ueli Flacher



Die Elsauer Senioren in der beeindruckenden Kulisse des Amphitheaters von Avenches.

## Wanderung der Seniorinnen und Senioren von Elsau am 7. Juni

Schon der Hinweis in den pfarramtlichen Publikationen «Über Felder... durch Wälder... zu einem vorerst unbekanntem Ziel...» liess vermuten, dass etwas Geheimnisvolles geplant war. Das war es auch – diesmal ein anderer Ablauf: Statt die einmal mehr bei freundlichem Wetter gut gelaunten Wandersleute wie üblich zu begleiten, sind kurz vor dem Start Plänchen mit der eingetragenen Wanderoute abgegeben worden. Dann überliess der Wanderleiter die unternehmungslustige Schar dem Suchen und Finden des richtigen Weges. Die Pfadfinder hatten Erfolg. Ziemlich genau um 12 Uhr – wie vorgesehen – sind sie am Ziel eingetroffen. Die Festhütte neben dem Schützenhaus Bertschikon war für die Aufnahme der durstigen Wanderer bereit. Das Leiterehepaar hat zusammen mit **Paul Spirig** und Frau Wissmann, Schützenwirtin, soviel vorbereitet, dass auch die «Hungersnot» bald besiegt werden konnte. **Franz Ulmann** hat seinerseits mit einer übergrossen Flasche zur Durstbekämpfung beigetragen. Ein besonderes Kompliment hat der Partyservice-Spezialist Paul Spirig für seine gelungene Gourmet-Leistung verdient. Das hat gemundet. Von **Ritas** vorzüglichem Dessert blieb nichts übrig – es fand reissenden Absatz. Als dann noch ein Handharmonikaspieler in Begleitung von zwei Damen erschien, kamen zusammen mit dem Gesang der festlich gestimmten 43 Wandersleute auch die Ohren noch auf die Rechnung. Die klangvollen Melodien und natürlich auch das «Happy Birthday» für die beiden Jubilare sowie «So ein Tag, so wunderschön wie heute...» und weitere frohe Lieder wurden bis hinein in den nahen Wald übertragen. Mit zwei Wettbewerben betreffend Ortschaften und Holzarten gab es noch ein wenig geistige Kost zu bewältigen. Stimmungsvoll und auch geräuschvoll wurden die Ballone zum Platzen gebracht. Beim Aufräumen waren spontane Helfer und Helferinnen einsatzbereit. Nach gegenseitigen Verdankungen fand das gelungene Fest seinen Abschluss – es folgte die leicht geänderte Wanderoute Richtung Elsau. So ein Tag ... wird noch lange in Erinnerung bleiben.

Ueli Flacher



**Bundesfeierkomitee**

**Bundesfeier – einmal anders**

Die diesjährige Elsauer Bundesfeier findet in etwas anderem Rahmen statt, als gewohnt. Die Organisatoren haben sich entschlossen, die Feier bereits in der Nacht auf den 1. August steigen zu lassen und damit allen Gelegenheit zu geben, den Nationalfeiertag gebührend zu feiern. Die Idee, in den Geburtstag der Eidgenossenschaft hineinzu feiern, statt ihn ausklingen zu lassen, ist in Elsau nicht neu; bereits im Jahre 1971 hat der Harmonika-Club das Fest auf den 31. Juli vorverschoben. Nun, da der 1. August zum arbeitsfreien Tag geworden ist, macht dies noch mehr Sinn.



**Bundesfeier Elsau  
31. Juli 1995**

**Programm:**

- ab 20.00 Uhr Festplatz bei der Feuerstelle im Eichholz:
  - Festwirtschaft
  - Musikalische Unterhaltung mit dem Trio «Diana»
  - Spiele für Kinder
  - Wald-Bar
- 22.00 Uhr Gedanken zum Nationalfeiertag von Statthalter Peter Rubin
- 23.30 Uhr Fackelzug mit allen Festbesuchern zum Höhenfeuer im Himmerich
- 0.00 Uhr 1. August: Entzündung des Höhenfeuers
- bis 4.00 Uhr Gemütlicher Ausklang in Festwirtschaft und Bar

Bei schlechtem Wetter findet die Feier mit leicht geändertem Programm in der Mehrzweckhalle Ebnet statt. Auskunft über die Durchführung gibt Tel. 181 ab 18 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Damenturnverein Rätterschen und Jugendvereinigung Elsau, JUVEL

**Vielfältige Angebote am 31. Juli**

Bei schönem Sommerwetter – so hoffen die Organisatoren – lädt die Festwirtschaft im Eichholz am Montagabend ab 20 Uhr zum Besuch ein. Neben den Grillspezialitäten wird sicher auch die Waldbar (mit echt patriotischen Getränken) den Besuch zum lohnenden Erlebnis machen. Zur Unterhaltung in der lauschigen Waldbeiz spielen die Musiker des Trios «Diana». Für die Kinder und andere verspielte Naturen stehen spannende und lustige Spiele bereit. Ungefähr um 22 Uhr wird Peter Rubin, Statthalter des Bezirkes Winterthur, seine Gedanken zum Nationalfeiertag vortragen. Gegen Mitternacht stehen die traditionellen Punkte auf dem Festprogramm: Die Kinder formieren sich zum Fackelzug zum Höhenfeuer auf dem Himmerich, das um Schlag Mitternacht entzündet wird. Festwirtschaft und Bar stehen den Festbesuchern dann bis in die frühen Morgenstunden zum gemütlichen Ausklang der Feier zur Verfügung.

Der Damenturnverein und die JUVEL freuen sich auf Ihren Besuch!

Markus Kleeb

**«Gnueg Schnuuf?» – Der LuftiBus lud zum Lungentest**

Die Lungenliga des Kantons Zürich bietet im Rahmen ihrer Aktion «Gsundi Lunge» einen einfachen Lungen-Funktionstest an, der nicht nur über den aktuellen Gesundheitszustand Auskunft geben soll, sondern auch allfällige Atemwegserkrankungen frühzeitig zu erkennen hilft. Am 9. und 10. Juni machte der «Lufti-Bus» beim Schulhaus Süd Station und bot den Elsauern Gelegenheit, mehr über ihre Lunge zu erfahren.

(mk) 140 Personen machten vom Angebot der Lungenliga und der Gesundheitsbehörde Elsau Gebrauch, und liessen sich über den Zustand und die Leistungsfähigkeit ihrer Atmungsorgane informieren. Die 61 Männer und 79 Frauen konnten mit einem einfachen Blas-Test nicht nur das Volumen ihrer Lungen kennenlernen, sondern auch die Kraft, mit der die verbrauchte Atemluft von der Lunge ausgestossen wird. Die Grösse der Lunge nimmt mit dem Alter ab, ebenso ihre Elastizität. Ziel des Testes ist die Früherkennung von Atemwegserkrankungen wie zum Beispiel Asthma oder chronischer

Bronchitis. Rund zehn Prozent der Schweizer Bevölkerung leiden an diesen Beschwerden, deren Verbreitung in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Demgegenüber scheinen sich die Elsauerinnen und Elsauer (zumindest jene, die am Test teilgenommen haben) beneidenswerter Gesundheit zu erfreuen: Nur vier Prozent der Tests liessen auf kranke Atemwege schliessen, knapp drei Viertel der Testpersonen zeigten normale Werte und die restlichen 24 Prozent wiesen leicht reduzierte Lungenfunktionen auf.

**Nicht rauchen – die neue Lust?**  
Auch zu ihrem Rauchverhalten wur-

den die 140 Testpersonen befragt. Dabei zeigte sich eine klare Überzahl an Nicht- oder «Nicht-Mehr»-Rauchern (74 %). Ob wohl die Angst vor der bitteren Wahrheit dafür sorgte, dass nur gerade 18 Prozent Raucher zum Testmobil fanden? Interessant bei der Einstufung des eigenen Rauchverhaltens war auch die in der Auswahl zu findende Kategorie «Passivraucher»; immerhin elf Personen teilten sich hier ein. Ob der «Zwangsrauch» allerdings am Arbeitsplatz oder im Privatleben eingeatmet wird, wurde nicht erfasst.

Die Besucher des Testmobils konnten sich anschliessend bei Kaffee und Kuchen angeregt über ihre Testergebnisse unterhalten. Die Kaffeestube wurde – trotz Grosseinsatz am Grümpi-Wochenende – von Mitgliedern des Samariterversins betreut.

**Der Förster berichtet**

Es scheint, als hätte sich nach dem niederschlagsreichen Frühling die Sonne durchsetzen können. Wichtig für alles Wachstum. Für einige Kulturen aber kommt die Wärme zu spät. Ich denke dabei zum Beispiel an die Kartoffeln. Diese sind ja bereits im letzten Jahr nicht besonders zahlreich angefallen, so dass die Bauern auch übergrosse und winzig kleine Knollen abbrachten. Hätten wir im Winter nicht aus dem ganzen Mittelmeerraum Kartoffeln importieren können, hätten die Pommes frites rationiert werden müssen.

Die Sonne ist also die Energie des Lebens, und ohne diese Kraft geht gar nichts. Dass wir haushälterischer mit unseren «irdischen» Energiequellen umgehen müssen, hat das Ergebnis der Abstimmung über das Energiegesetz gezeigt. Obwohl der Verband der Hauseigentümer und einige politische Parteien dagegen waren, und dies mit Flugblättern und Inseraten bekundeten, hat sich die Mehrheit des Stimmbolkes nicht beirren lassen. Es nähme mich jetzt wunder, ob der «Energievogt den Blick selbst ins Schlafzimmer der Mieter» wagen muss (so der Wortlaut eines Flugblattes).

Warum ich dafür gewesen bin? Mit dem Energiegesetz besitzt der Kanton Zürich die Rechtsgrundlage, um Alternativenenergien, wie zum Beispiel Schnitzelheizungen, finanziell zu unterstützen. Angesichts der Tatsache, dass Werkhof und Feuerwehrlokal der Gemeinde noch im Urzustand sind und die Heizung im Auwiesenblock ersetzt werden muss, dürfte dieses Gesetz auch für die Gemeindefinanzen nicht uninteressant sein. Ich danke allen, die ein Ja in die Urne gelegt haben.

**Strassenunterhalt**

Im Frühling wurden sämtliche Waldstrassen der Gemeinde Elsau mit einem Heckenschneider aufgestückt, und Bankette und Böschungen gemulcht. Der Hauptgrund für diese Arbeit, die überall periodisch durchgeführt werden muss, liegt im Lichtbedarf aller Pflanzen. Der Raum über der Strassenfläche ist sehr licht, daher wachsen alle Pflanzen diesem Licht entgegen. Dass sie dabei das Profil, das die Durchfahrt der Holztransporte ermöglicht, beanspruchen, kümmert sie wenig.

Eine zugewachsene Strasse bringt den Benutzer in Versuchung, den Ästen auszuweichen. Damit gerät er mit den Rädern auf das Bankett (äusserer kiesloser Teil der Strasse), zerdrückt die-



Das Bankett ist zu hoch – es bildet sich eine Pfütze. Ein Schlagloch entsteht. Jeder weicht aus, so dass es immer grösser wird.

ses und hinterlässt tiefe Spuren, die sich mit Wasser füllen. Das Wasser weicht den Strassenkörper auf, was dann zu Druckschäden an der Strasse selbst führt. In kürzester Zeit kann so eine Naturstrasse ruiniert werden, was weder Waldbesitzer noch Fussgänger wollen.

Das Mulchen der Bankette bewirkt ein Kurzhalten der Grasnarbe. Bildet sich nämlich zuviel Humus an beiden Strassenrändern, kann das Oberflächenwasser gar nicht mehr in den Strassengraben laufen. Folge davon sind Ausschwemmungen längs der Strasse. Diese müssen dann durch Auffüllen mit Kies und Einwalzen wieder befestigt werden.

Die Folgekosten durch das Unterlassen eines gründlichen Strassenunterhaltes sind beachtlich und betragen bald einmal das Fünffache des Unterhaltes. Dass da und dort ein Ast oder eine Pflanze zuviel weggeschnitten worden ist, dafür bitte ich um Verständnis. Es ist sehr schwierig, eine grosse Genauigkeit mit geringer Toleranz einzuhalten, wenn eine gute Leistung und damit eine kostengünstige Arbeit als oberstes Ziel steht. Was anfänglich vor allem an den Waldrändern etwas grob aussah, hat sich mit dem einsetzenden Wachstum in eine lebensreiche grüne Wand verwandelt. Nur ein öfters gestutzter Waldrand – das gleiche gilt auch für die Hecke – vermag Artenreichtum an Pflanzen, Tieren und Insekten zu bieten.

**Holzmarkt**

Die Saison 94/95 ist vorbei und abgeschlossen. Das Holz aus den Elsauer Wäldern konnte entsprechend der Qualität zu marktgerechten Preisen abgesetzt werden. Eine leichte Preiserhöhung habe ich feststellen kön-

nen, vor allem für Holz, das Ende Januar verkaufsbereit war. Diese Tendenz wird sich immer mehr verstärken, weil unsere Kunden es sich nicht mehr leisten können, im Frühjahr einen ganzen Jahresvorrat Rundholz am Lager zu halten. Das Geld, welches sie im Winter für das Holz ausgeben müssen, lässt sich auch bei den Sägereien nicht mehr so einfach über den Sommer hin verzinsen.

Der Holzmarkt wird also im Herbst bereits früh beginnen, erste Kaufwünsche erwarte ich gegen Ende September. Im Oktober wird ein guter Preis für die gesuchten Sortimente zu erzielen sein, während November bis Januar der Holzhandel auf Hochtouren läuft. Im Februar bereits – früher waren Februar und März die Hauptmonate im Holzverkauf – ist der Holz hunger gestillt und die Preise werden gedämpft.

Für den kommenden Winter empfehle ich, frühzeitig anzuzeichnen. Ich bitte um einen Anruf, werde mich aber auch selbst mit verschiedenen Waldbesitzern in Verbindung setzen. Nach dem Bezeichnen der forstlichen Massnahmen bringt der Verlauf des Herbstmarktes die Entscheidung über den Zeitpunkt der Ausführung. Viele Elsauer Waldbesitzer haben im kommenden Winter nicht nur aus waldbaulichen Überlegungen Grund, etwas Ertrag aus ihrem Wald zu erwirtschaften. Gemeinsame Anstrengungen werden es vielleicht ermöglichen, die Kosten für die Grundbuchvermessung, die den Waldbesitzern aufgebürdet wurden, zu refinanzieren. Bezüglich der Holzpreise mache ich mir keine Illusionen. Wir bewegen uns seit einigen Jahren auf dem Niveau der europäischen Preise. Ob schon in Westeuropa ein leichter Konjunkturanstieg zu vermenden ist, bringen ehemalige Ostblockländer ihr Holz enorm günstig auf den Markt. (Italien wird gegenwärtig schiffsladungsweise mit Buchen aus Rumänien und Bulgarien beliefert. Preis franko Hafen 50 % dessen, was Schwelmbuchen aus der Schweiz kosten!) Ist die Sagbuche derzeit gesucht, wird die Mischrechnung mit den schlechteren Buchenqualitäten den Durchschnittspreis wieder herunterholen.

Gesamthaft werden sich Forstwirtschaft und Waldbesitzer mit den heutigen Preisen und kleinen Auf- und Abwärtsbewegungen zufriedengeben müssen. Das «Warten auf bessere Preise» wird für den wüchsigen Wald zu lange dauern.

Ihr Förster  
Ruedi Weilenmann, Dättnu



## «Elsauer Chilefäscht» 20./21. Mai

Ein Kirchenfest ohne spezielles Motiv – kann das überhaupt etwas bieten? Hat die Diskothek für Jugendliche in einem Zelt wohl den nötigen Pfiff? Diese oder ähnliche Fragen haben sicher viele Elsauerinnen und Elsauer bewegt. Sie liessen sich zu unserer Freude dadurch aber nicht vom Gang ins Kirchgemeindehaus und am Sonntagvormittag in die Kirche abhalten. Obschon ein Anlass der reformierten Kirchgemeinde, haben auch die Katholiken tüchtig mitgefeiert. Die christliche Lehre ist eine Frohbotschaft, keine Aufforderung zum Trübsinn. Es darf also gefeiert werden, selbst bei einem guten Tropfen.

Unser Pfarrer hat mit seiner Beschreibung des Samstags im Familiengottesdienst voll ins Schwarze getroffen. Ihn nicht zu zitieren, wäre eine Unterlassung.

«Für das Wuchenänd hät eusi Chilegmeind es Fäscht agseit. Geschter händ sich die Erwachsene bi Appe-

zällermusig, Gsang vom Fraue- und em Männerchor, bi Raclette und eme guete Glas Wii, bi Chueche und Kafi im Chilegmeindsaal troffe und sind es paar gmüetlich Stunde zämegsässe. Di Junge händ underdesse im Zält usse mit grossem technischem Uf- wand e Disco ufbaue und, wos dun- kel gsi isch, so richtig losgleit.

Öppedie hät sich au öpper vo de Junge in Saal ufe verirrt, hät es Stuck Chueche gschnapped oder öppis z'Trinke. Si sind aber meischtens bald wider verschwunde. Und di Ältere händ bim Heigah verstelle no en Blick is Zält gmacht, händ im gleissende Liecht eigentli nüt gseh und händ de Chopf gschüttled über d'Musig, wo us de Boxe dröhnt hät. Es sind scho zwei Wälte gsi, da di Junge, da di Alte. Und doch hät eigentli beides näbenand ganz guet funktioniert. Jun- gi und Alti händ enand toleriert.

Es ghört offebar zu eusere Zit, me cha das schad finde oder normal, dass Jung und Alt sich uf verschie- deni Art vergnüged. Für di Junge isch sone Appezällermusig en abso-



Zirkusvorstellung und Platzkonzert am «Elsauer Chilefäscht».





lute Horror, di Ältere händ chum Luscht, sich de Luutstärchi und em künstliche Näbel und de Liechtorgle von ere Disco ussetze. Di Junge säged, das isch au nüt für Gruf-tis.»

Der «Chilefäscht»-Gottesdienst war kein gewöhnlicher Familiengottesdienst; er beinhaltete auch ein Abendmahl. Es wurde von Schülern des 3.-Klass-Unterrichts ausgeteilt. Von Kindern selbst gebackenes Abendmahlbrot abzubrechen und zu sich zu nehmen sowie aus einem von Kindern dargereichten Becher den Abendmahlswein zu trinken – dies ist jedesmal ein besonders eindrückliches Erlebnis. Wieviel vom Anlass bei den beteiligten und sonst anwesenden Kindern derzeit haften blieb, ist schwer abzuschätzen. Auf längere Sicht bleibt das Erlebnis aber sicher nicht ohne Wirkung.

Ohne näher auf die Predigt einzutreten, sei auf den Zusammenhang zwischen Kirchenfest und Abendmahl hingewiesen. Auch dieses ist ein Fest. Nicht weil es dabei laut und lustig zu- und hergeht, sondern weil ihm auch eine Einladung vorausgeht, eine Einladung, die sich an alle richtet. Die jungen Menschen, die das Leben vor sich haben, sind eingeladen, aber auch jene, die schon mitten im Leben stehen, und schliesslich auch die alten Leute, die bereits auf einen grossen Erlebnisschatz zurückblicken können. Grund zum Feiern besteht aber auch deshalb, weil jede Gemeinde von Christen – also auch unsere – über die frohe Botschaft verfügt und sie in der Welt verbreiten kann.

Wer am Sonntag nach dem Gottesdienst immer noch nicht zum Fe-

sten motiviert war, wurde es sicher am anschliessenden, im Freien offerierten Apéro. Schade, dass der Rest des Festes wegen der unsicheren Witterung im Kirchgemeindehaus abgewickelt werden musste.

Der Frauenchor und der Männerchor Rätterschen sowie der Harmonikaclub Elsau bewiesen einmal mehr mit ihren gelungenen, wohlklingenden und gut ausgewählten Darbietungen, teils am Samstag, teils am Sonntag, dass ihnen das Publikum die Treue verdienstermassen hält. Den grössten Applaus ernteten wohl die Sonntagschüler, die Kinder des Domino-Treffs und die Schüler des 3.-Klass-Unterrichts. Ihnen gönnen sicher alle Mitwirkenden den Ruhm, mit Hilfe ihrer Helferinnen und von Konfirmanden in der Manege des Zirkuszeltens die besten Nummern dargeboten zu haben. Spätere Erzählungen von Kindern und Erwachsenen lassen keinen Zweifel darüber offen, dass Zirkusspielen grosse Freude bereitet. Auch der am Ende folgende Ballonwettbewerb fand grossen Anklang.

Die reformierte Kirchenpflege bedankt sich nochmals herzlich bei allen, auch bei allen Jugendlichen und Kindern für ihre gesanglichen, musikalischen und sonstigen Darbietungen. Ein herzliches Dankeschön geht ferner an alle Helferinnen und Helfer, die durch ihr tatkräftiges Wirken vor und hinter den Kulissen zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben.

Für die ref. Kirchenpflege Elsau  
Verena Fink

## Suchtprävention in Elsau

Mittwoch, 20. September, im Sing-saal Primarschule Süd, 20.00 Uhr

Eine öffentliche Bestandesaufnahme:

Was unternehmen

- Kirchen
- Schulen
- Jugend-Club
- JUVEL
- Fürsorge

Behörden- und Jugendorganisationsvertreter informieren.

Mitwirkung:

- Christine Gäumann, Sozialarbeiterin/Familientherapeutin
- Markus Städler, Suchtpräventionsstelle, Winterthur

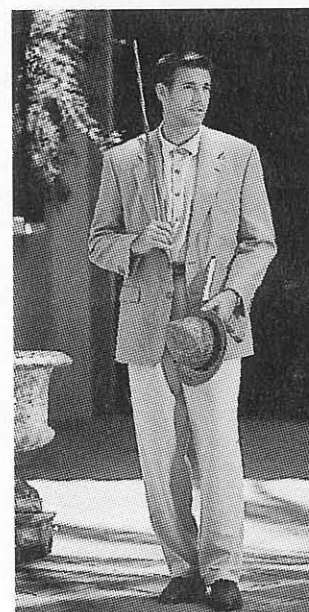
Gesprächsleitung:

Urs Zeller, Elsau

Auf Ihre aktive Teilnahme freuen sich

FDP Elsau  
SP Rätterschen  
SVP Elsau

### Die Farben des Sommers



gardeur®

Das Modehaus  
für sportlich gepflegte Mode

ModeWalch

Tel. 052/212 07 72 NEU WIESEN

## Rettungsdienst Winterthur – 15-Jahr-Jubiläum

Seit 15 Jahren bietet der Rettungsdienst Winterthur unserer Stadt und 48 Vertragsgemeinden in der Umgebung seine Dienste an.

Mit diversen Demonstrationen und Vorstellungen der Einsatzfahrzeuge gewähren wir Ihnen einen Einblick in diese vielseitige Tätigkeit und informieren Sie zudem über die Neuorganisation des Berufsbildes «Rettungssanitäter IVR».

Diese Veranstaltung findet wie folgt statt:

23. September, Steinberggasse, Winterthur

Demonstrationen:  
10–12.30 Uhr/13.30–16 Uhr

Von 12.30 bis 13.30 Uhr beantworten wir gerne noch offene Fragen, die während den Demonstrationen nicht behandelt werden konnten.

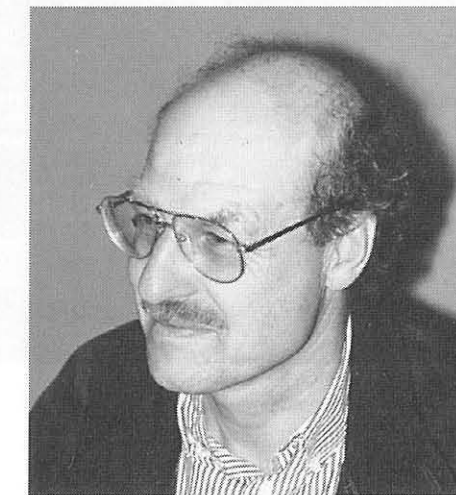
- Posten 1 Vorstellung eines Einsatzfahrzeuges
- Posten 2 Bergung bei Verdacht auf Rückenverletzungen
- Posten 3 Technische Bergung, bei trockenem Wetter Reanimation (Wiederbelebung), bei Regen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und versichern Ihnen schon heute eine interessante Darbietung.

Rettungsdienst  
Kantonsspital Winterthur

## Regula und Hermann Bernhard: Silbernes Jubiläum im Pestalozzihaus

Aus Anlass ihrer 25jährigen Tätigkeit als Heimleiter im Pestalozzihaus Rätterschen empfangen uns Regula und Hermann Bernhard zu einem kleinen Rückblick.



(gc) Hermann Bernhard hat eine Primarlehrerausbildung absolviert und ist durch den Beruf des Vaters, der ebenfalls Heimleiter war, erblich vorbelastet. Er hat sehr früh gesehen, was es heisst, eine solche Institution zu leiten und ist sich daher bewusst, was Heimkinder im Leben durchgemacht haben. Nach seiner Ausbildung war er vier Jahre Primarlehrer und hat anschliessend in Zürich Heilpädagogik studiert. Im Limmattal hat er eine Sonderklasse geführt und im Schulpsychologischen Dienst in Dielsdorf gearbeitet. Während zweier Jahre hat er daraufhin die Stellvertretung eines grösseren Schulheimes übernommen. Er hat vorwiegend im Bereich Sonderschulung gearbeitet.

Regula Bernhard stammt aus einer Lehrerfamilie und hat den Beruf einer Hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin erlernt. Das Ehepaar Bernhard hat sich nach einer Stellvertretung in Zizers um die Stelle in Rätterschen beworben und ist unter vielen Bewerbern von der Heimkommission zum neuen Leiterehepaar bestimmt worden. Das von den Bernhards präsentierte Konzept einer Heimführung hat die verantwortliche Wahlkommission überzeugt und so ist ihnen die Leitung des Pestalozzihauses in Rätterschen auf den 1. April 1970 übertragen worden.

Die Arbeit in Rätterschen war für Hermann Bernhard von der Grösse her interessant. Er wollte nie ein grösseres Heim übernehmen, vielmehr wollte er eine Institution leiten, in welcher der Übergang von einer kollektiven Erziehung zu einer individuellen Er-

ziehung möglich war. Gleich zu Beginn führte er in Rätterschen die Gruppenerziehung ein. Gleichzeitig veränderte sich auch die Anzahl der Angestellten im Pestalozzihaus, weil die individuelle Betreuung ein Mehr an ausgebildetem Personal verlangte. Die ganze Heimstruktur wurde einer Änderung unterworfen. Änderungen in der Heimführung mussten in jenen Jahren auch anderswo vorgenommen werden, weil eine Heimkampagne die Leitungen solcher Institutionen stark unter Druck setzte. Das Ehepaar Bernhard fand das richtige Mass der Erneuerung, was dazu führte, dass es in all den Jahren seiner Tätigkeit in Rätterschen von keiner Seite angegriffen wurde.

Schon während der ersten vierzehn Tage war ein Tag der offenen Türe nötig, um die Bevölkerung mit den Neuigkeiten bekannt zu machen. Zu Beginn musste viel mit Aushilfen gearbeitet werden, bevor ausgebildetes Personal herangezogen werden konnte. Alle Neuerungen wurden von der Heimkommission positiv bewertet, was dem Heimleiterehepaar immer neuen Ansporn gab. Die Heimkommission war bereit, neue Wege zu gehen, um etwas Neues zu gestalten und zu verändern.

Konzeptmässig haben auf vielen Gebieten neue Entwicklungen stattgefunden. Das Heimleiterehepaar hat versucht, Gruppenräume zu gestalten, die Ähnlichkeit mit dem Zuhause der Kinder haben. Die Einrichtung der Heimzimmer sollte so aussehen, wie sie in einer Privatwohnung ebenfalls anzutreffen gewesen wäre. Die

- Boden- + Wandbeläge
- Teppiche
- Parkett schleifen und neu verlegen
- Keramische Beläge

P. Wachter  
Tel. 36 19 74 Schottikon

Kundenservice seit 1965

**WI WIESER**  
Innenausbau

8352 Ricketwil-Winterthur, Tel. 052/233 12 25, Fax 052/233 12 26

Ihre Schreinerei mit kompetenter und persönlicher Beratung für:

- Saubere, komplette Schreinerarbeiten
- Neu- und Umbauten
- Einbauschränke
- Möbel nach Mass
- Haustüren
- Täfer- und Isolationsarbeiten
- Prompten Reparaturservice





Kinder sollten im Heim ein Stück Zuhause erleben. Es wurden Wohngruppen gebildet, in denen die Kinder in einer Art Familie zusammenleben und von zwei Betreuern geführt werden. Diese Betreuer sind für das familiäre Umfeld verantwortlich.

Regula und Hermann Bernhard kümmern sich als Heimleiter nicht eigentlich um eine Gruppe, aber sie sprangen immer ein, wenn es nötig war. Sie waren zu Beginn in allen Bereichen stark involviert. Heute führen ausgebildete Sozialpädagogen im Team eine Wohngruppe. Daneben existieren ein Bereich Schule und ein Bereich für psychologisch-therapeutische Betreuung. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein Teil der Arbeit geworden. Es werden nicht nur die Jugendlichen betreut, sondern auch ihre Familien. Teilweise werden dabei Leute von auswärts herangezogen, aber auch interne Spezialisten übernehmen Familienarbeit. Soweit wie möglich, soll mit der Familie zusammengearbeitet werden. In all diesen Bereichen hat sich Hermann Bernhard weitergebildet, um fachlich stets auf der Höhe zu sein.

Ein weiterer Bereich ist die Landwirtschaft. Der heimeigene Hof wird biologisch geführt und so der ökologische Gedanke miteinbezogen. Die Kinder erleben hier eine intensive Beziehung zur Natur und zu den Tieren, sie nehmen dabei wahr, was Arbeit

ist, weil sie in diverse Tätigkeiten eingespannt sind. Arbeiten werden teils miteinander ausgeführt, teils selbständig erledigt. Das heilpädagogische Reiten ist in den letzten Jahren neu entwickelt worden, als entdeckt worden ist, wie wichtig diese Tätigkeit für das individuelle Körpergefühl ist. Auch Kinder aus dem Dorf profitieren von diesem Reiten und spannen so eine Brücke zum Pestalozzihaus.

Im hauswirtschaftlichen Bereich sind die Kinder ebenfalls integriert und zwar nicht im Sinn von Arbeitsleistungen, sondern im Sinn von Beziehungen. In der schönen Umgebung des Heims sollen die Kinder nicht als Pensionäre aufwachsen, wie in einem Altersheim, sondern sie sollen spüren, dass dies alles auch ihnen gehört. Sie sollen an möglichst vielen Prozessen teilhaben. Im Gestalten der Räume können die Kinder ihre Ideen einfließen lassen. Es soll keine Anonymität herrschen. Wenn ein Kind etwas eigenständig macht, so hat dies eine andere Wirkung, als wenn ein Spezialist eine Arbeit ausführt. In vielen Bereichen wird versucht, dieses Konzept einzuhalten.

106 Kinder und ihre Familien hat das Ehepaar Bernhard während seiner 25jährigen Tätigkeit gesehen. Früher wurde vor allem von den Schwierigkeiten der Kinder gesprochen, heute wird vielmehr das Milieu, die Fami-

lie miteinbezogen, in der Kinder mit schulischen und erzieherischen Problemen aufwachsen. Der enge Kontakt zur Familie oder zu einzelnen Familienteilen wird beibehalten. Die Eltern werden auch alle daheim besucht, bevor ein Kind ins Pestalozzihaus einzieht. Im Heim wird versucht, die positiven Kräfte, die in den Kindern schlummern, zu wecken und zu aktivieren. Die guten Seiten sollen gefördert werden. Früher dachte man, mit Arbeit und Schulung dies bewerkstelligen zu können, heute ist jedoch erkannt worden, dass jeder Jugendliche andere und auf ihn zugeschnittene Formen der Erziehung und der Förderung braucht.

Die Primarschüler werden schulisch im Heim betreut, erst die Oberstufenschüler besuchen die öffentlichen Schulen. Sie sollen sich auch draussen wieder zurechtfinden und Vereinen beitreten können, damit sie nicht in einer Art Ghetto aufwachsen. Sie sollen nicht auf einer Insel leben, sondern vielmehr am Leben und an den Aktivitäten anderer Jugendlicher teilhaben können. Die Öffentlichkeitsarbeit geht ein Stück weit über die Schule, durch die Kontakte, die die Kinder zum Dorf haben. Einen weiteren Öffnungspunkt bildet das jährliche Fest, das zu einem immer grösseren Anlass geworden ist. Dieses Fest liegt dem Heimleiterhepaar sehr am Herzen, weil es wichtig für den Kontakt nach draussen ist. Daneben werden Discos oder kleinere Feste veranstaltet, zu denen Mitschüler aus dem Dorf eingeladen werden. Die Räumlichkeiten des Pestalozzihauses werden auch an andere Vereine oder Gruppierungen vermietet.

Welches sind für Regula und Hermann Bernhard die herausragenden Erinnerungen an ihre 25jährige Heimtätigkeit in Rätterschen? Das bauliche Gestalten und das Entwickeln der Institution waren für Hermann Bernhard sicherlich Höhepunkte seiner hiesigen Arbeit. Die Tätigkeiten im Pestalozzihaus Rätterschen sind von der Fachwelt immer sehr positiv aufgenommen worden. Das Ehepaar Bernhard hat auch sehr schöne Erlebnisse mit Leuten aus dem Dorf gehabt. Regula Bernhard fand es bereichernd, mit Erwachsenen und mit Kindern zu arbeiten. Die Vielseitigkeit der Arbeit hat beide fasziniert. Sie wurden auch immer wieder von Leuten aus dem Dorf oder aus Winterthur und Umgebung bei ihrer Aufgabe unterstützt.

**Open-Air-Kino der JUVEL: «Gorillas» in Elsau**

Rund 250 Besucher haben sich am 8. Juli am dritten Elsauer Open-Air-Kino vom eindrucklichen Spielfilm «Gorillas im Nebel» in den Bann ziehen lassen. Die Jugendvereinigung Elsau, JUVEL, knüpfte mit diesem Anlass an die Erfolge der letzten beiden Jahre an. Die gegenüber den Vorjahren tiefere Besucherzahl liegt wohl in den zahlreichen Veranstaltungen in der Region begründet.

**Film und Musik**

(mk) Den Auftakt zum Sommernachtsfest bildete die Gruppe «Filterlos» aus Meilen mit Liedern verschiedenster Stilrichtungen. Als sich der Himmel langsam verdunkelte, wurde auf der grossen Leinwand – von Tannen und dem Sternenhimmel eingerahmt – der Kampf der Forscherin und Naturschützerin Dian Fossey für das Überleben einer seltenen Gorilla-Art lebendig. Der mit fünf Oscars ausgezeichnete Film beeindruckte und bewegte das Publikum. Die prachtvollen Landschaftsbilder aus dem afrikanischen Urwald wirkten in der Sommerhitze besonders lebendig, und die massigen Gorillas schienen jeden Moment von der Leinwand ins Publikum springen zu wollen.

**Neues – nicht nur für die Jugend**

Die Idee eines Elsauer Open-Air-Kinos – vor zwei Jahren als Wagnis erstmals verwirklicht – hat sich nach den Reaktionen des Publikums bewährt. Die JUVEL möchte damit zeigen, dass auch in unserer Gemeinde die Durchführung neuer, attraktiver Anlässe möglich ist, die jung und alt gleichermaßen ansprechen.

**Eindrücke einer Zuschauerin**

Trotz anfänglicher Befürchtung, das Wetter könne sich verschlechtern, zog es uns am Samstagabend um 20 Uhr zum Schulhaus Süd, um dem Open-Air-Kino beizuwohnen. Als erstes stillten wir jedoch Hunger und Durst, wobei wir doch mehr dem Panaché als der halbrohen Bratwurst zugeneigt waren. Neugierig warteten wir dann auf die Liveband «Filterlos». Diese bot ein abwechslungsreiches Programm mit immer wechselnden Bandmitgliedern. War man doch erstaunt, dass plötzlich der Schlagzeuger zum Sänger wurde oder ein Saxophonist auf die Bühne trat. Trotz einiger Mikrofonpannen wurden sowohl jung als auch alt meines Erachtens zufrieden gestellt. Es war für jeden etwas dabei! Gegen viertel vor elf war es dann dunkel genug. Die Geschichte der Dian Fossey erschien auf der zwölf Meter grossen Leinwand, durch die die Gorillas eine beeindruckende Grösse erhielten und die Natur in Zentralafrika wunderschön zur Geltung kam. Zwischenzeitlich wurde eine Pause eingelegt, in der sich hungrige Gemüter mit Gegrilltem oder Kaffee und Kuchen versorgen konnten. Schade, dass nicht mehr Zuschauer zu dem Ereignis erschienen waren, denn welches Kino kann schon gratis einen wunderschönen fast wolkenlosen Sternenhimmel vorweisen.

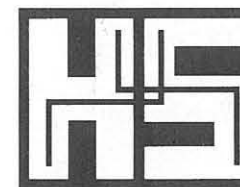
Dörte Schulze  
Norderstedt (D)

Innenausbau,  
Fenster, Türen,  
Design

**SCHREINEREI**  
**URS SCHÖNBÄCHLER AG**

Küchen,  
Schränke,  
Möbel

St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen, Tel. 052/36 11 60, Fax 052/36 24 03



**Ihr Elektriker**  
**ELEKTROTECHNIK AG**

Frauenfelderstr. 74 8404 Winterthur Tel. 052/242 20 71 Fax 052/242 95 50  
Riedstrasse 39, 8352 Rätterschen

**HUERZELER &**  
**SCHAFROTH**



Eindrücke vom Hegi-Rennen 1995



(eb) Das Hegi-Rennen 1995 endete am Pfingstmontag leider tragisch. Die 86jährige Elsauerin Anni Furrer wurde beim Überqueren der Strasse von den

herannahenden Spitzenfahrern erfasst. Sie erlag im Spital den schweren Verletzungen, die sie sich beim Zusammenstoss zugezogen hatte. Die ge-

stürzten Rennfahrer konnten ambulant behandelt werden. Das Rennen wurde sofort abgebrochen.

# 13. Rümiker Märt

Samstag, 2. September 1995, 9.00-17.00 Uhr bei jeder Witterung

Alter Dorfplatz Rümikon, 8352 Rätterschen

Festwirtschaft Ortsverein bis 20.00 Uhr

- Antiquitäten
- Flohmarkt
- Attraktionen
- Musikalische Unterhaltung



- Warenmärkte
- Risotto-Plausch
- Originelle Wettkämpfe

• Ab 17.00 Uhr Unterhaltungsmusik • feine Raclette

• Rümiker Fүүrwehrbeizli bis 24.00 Uhr

Mehr Natur in Dorf und Stadt

14. September bis 3. Oktober

Ausstellung im Foyer des Oberstufenschulhauses Ebnet in Elsau

Verbaute, lebensfeindliche Siedlungsräume verbannen nicht nur Pflanzen und Tiere sondern verjagen auch den Menschen. Dieser flieht hinaus in die grünen Vorstädte und in die «heilen» Landgemeinden, die nun ihrerseits verstädtern. Und am Wochenende fliehen die Menschen in Massen in die «unberührte Natur», überall wo sie durchkommen ihre Spuren hinterlassend.

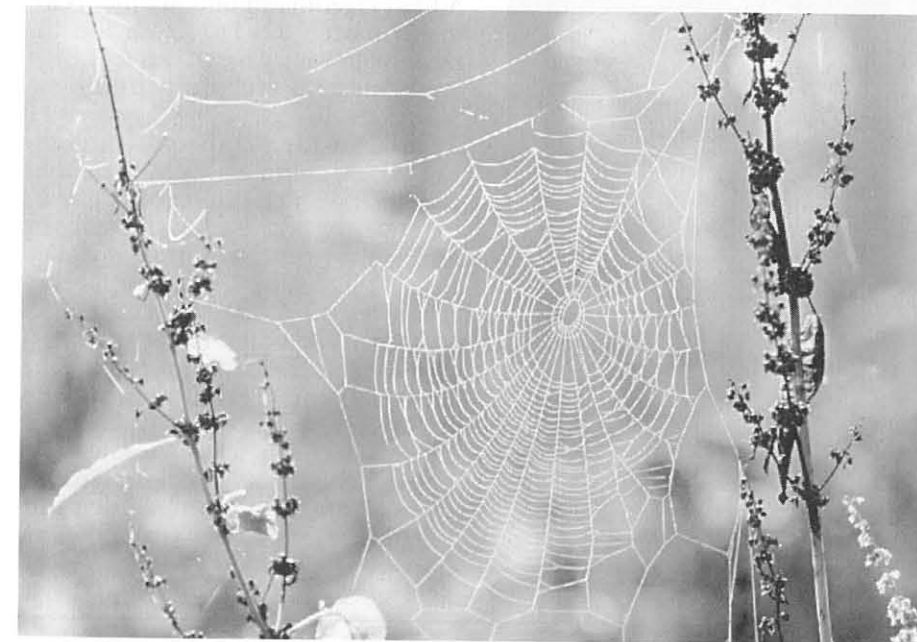
Ein Teufelskreis! Wie kann er durchbrochen werden?

Natur in Dorf und Stadt ist nicht nur der Titel der Ausstellung, sondern ein eigentliches Programm, wie Siedlungsräume wieder menschen- und naturfreundlich gemacht werden können und wie Hoffnung zurückkehren kann, denn: «Grün macht manches wieder gut!»

Mit Ausnahme der Ortskerne und der Industriegebiete beträgt der Anteil an nicht verbaumem Boden im Siedlungsbereich immerhin etwa zwei Drittel, auf dem durch viele kleine Massnahmen der Natur und dem Menschen eine Chance gegeben werden kann.

Erhalten und pflegen!

Die Ausstellung «Natur in Dorf und



Stadt» öffnet die Augen für das, was noch an Natur in der Umgebung des Menschen zu finden ist. Und wenn man ganz genau hinsieht, ist es oft eine erstaunliche Artenvielfalt: An Bächen und Weihern, an Strassen und zwischen Pflastersteinen, in Magerwiesen und Hecken.

Die Ausstellung öffnet dem Besucher die Augen für das, was noch vorhanden ist und will Freude wecken über die Naturinseln, die man in Stadt und Dorf antreffen kann.

Verbessern und fördern!

Die Ausstellung «Natur in Dorf und Stadt» gibt aber auch viele Hinweise dazu, was man tun kann, um pflanzlichen und tierischen Mitgeschöpfen die Rückkehr in die Siedlungsräume zu erleichtern und die Umwelt des Menschen zu verbessern. Haben Sie auch schon daran gedacht, den Rasen vor dem Haus weniger zu düngen und zu mähen und mit der Zeit eine bunte Blumenwiese daraus zu machen?

Ist Ihnen auch schon der Gedanke gekommen, eine öde Hauswand mit einem «grünen Pelz» zuzudecken, «Mut zu grünen Wänden» zu zeigen?

Haben Sie sich auch schon einmal einen Igel in den Garten zurückgewünscht, der mit den vielen Schnecken aufräumen könnte?

Haben Sie auch schon über die Begriffe «Vernetzung von Lebensräumen» und «ökologischer Ausgleich» sinniert?

Wenn sich solche «grünen Ideen» schon in Ihrem Kopf einnisten durften, dann sollten Sie die Ausstellung «Natur in Dorf und Stadt» im Schulhaus Ebnet in Elsau ansehen. Und wenn Sie sich solche Gedanken noch nie gemacht haben oder sie entrüstet als «Spinnerideen» von sich wiesen, dann sollten Sie erst recht die Ausstellung gründlich studieren!

Eine Rückeroberung findet statt!

Im Siedlungsraum lässt sich häufig ein Phänomen beobachten, das von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wird: Die Neuansiedlung von Pflanzen aus aller Welt und die Rückeroberung menschlicher Siedlungsräume durch anpassungsfähige Tiere. Oder wussten Sie, dass sogar der gute, alte Igel den Weg in die Grossstädte, zum Beispiel nach Zürich, zurückgefunden hat? Dort lebt er zwar sehr gefährlich und mit vielen Hindernissen, aber er behauptet sich mutig!

Es ist schon klar, mit Seen, Wäldern, Mooren, Bergwiesen und Felsfluren lassen sich die Kleinbiotope in Dorf



und Stadt nicht vergleichen und ein noch so schöner Gartenteich ist kein Ersatz für den Weiher oder Tümpel «draussen» in der Natur. Die «Natur vor der Haustüre» ist eben bescheidener. Das macht sie aber trotzdem wichtig als Lebensort und vor allem als Chance für den Menschen, durch sie eine neue Beziehung zur Umwelt und Wissen über sie und Liebe zu ihr zu fördern.

Zu all dem will die Ausstellung «Natur in Dorf und Stadt» im Foyer des Schulhauses Ebnet anregen.

**Öffnungszeiten der Ausstellung:**

14. September bis 3. Oktober  
 Mo 8.00-12.00 und 13.30-18.00 Uhr  
 Di 8.00-12.00 und 13.30-18.00 Uhr  
 Mi 8.00-12.00 Uhr  
 Do 8.00-12.00 und 13.30-21.00 Uhr  
 Fr 8.00-12.00 und 13.30-18.00 Uhr  
 Sa 8.00-12.00 Uhr  
 So 10.00-13.00 Uhr

Vernissage:  
 Do, 14. September, 19.00 Uhr

Eintritt frei!

Natur- und Heimatschutzkommission Elsau

**Prima Klima**



Schützen Sie sich mit einer Auto-Klimaanlage von DIAVIA vor Hitze im Sommer und Feuchtigkeit im Winter. Nachträglicher Einbau in fast jeden Fahrzeugtyp zu unserem attraktiven Komplettpreis.

**Diavia**  
 auto-klimaanlagen

**NYFEGR**

Auto-Elektro-Garage  
 Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur  
 Telefon 213 01 25

**«Power Pack 95» –  
 Nachwuchsmusiker auf der Bühne**

Am 13. Mai fand in der Mehrzweckhalle ein Konzertabend der Jugendvereinigung Elsau mit Nachwuchsmusikern aus der Region statt. Nach zwei Konzerten mit bekannten «grossen» Schweizer Gruppen wollte die JUVEL die Bühne für einmal Newcomer-Bands überlassen. Trotz der nicht ganz so bekannten Namen auf dem Programm wollten rund 250 Musikfans dieses Konzertereignis miterleben.

(mk) Fünf Musiker aus Wiesendangen, die «Lost Infancy», eröffneten den Abend mit rhythmischen Rap-Songs. Die Aufgabe, das Publikum



Elsauer Musiker in Aktion: die «Smoky Socks»

«aufzuheizen» und in Konzertstimmung zu bringen, war nicht einfach, doch gelang es bald, die Zuhörer aus der Reserve zu locken.

Die nächste Band konnte sich daraufhin über lauter begeisterte Zuhörer freuen: Die «Smoky Socks» aus Elsau zeigten, dass in unserer Gemeinde Talente schlummern, die zu entdecken sich lohnt. **Sonja und René Baumgartner**, Christian Ochsenbein, Adrian Eigenmann und Mathias Fehlmann hatten das Publikum mit ihren sanften Balladen und den schnellen Rocksongs im Nu für sich gewonnen.

Auch die dritte Band konnte mit einem Elsauer Mitglied aufwarten: **Koni Jäger**, Sänger der «Bronx of Toutankhamon», ist in Elsau aufgewachsen und wohnt nun in Winterthur. Die eigenwillige Musik der Gruppe bezauberte das Publikum, das wie gebannt die Melodien in sich aufzog. Den Abschluss machte gegen ein Uhr die Punk-Band «Technicolour Yawn» aus Rickenbach. Neben ihren eigenen Liedern, entschädigte sie jene Zuschauer, die bis zu dieser späten Stunde ausgeharrt hatten, auch mit berühmten Songs der Gruppe «The Cure».



Moderne Klänge aus Winterthur: «Bronx of Toutankhamon»

**MG West**



**Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist der Schönste im ganzen Land...**

(uz) Am 9. Juli brach in Rümikon endgültig das englische Oldtimer-Fieber aus. Auf Einladung von MG-West gaben sich Dutzende von fein säuberlich herausgeputzten MGs, Triumphs und Austin Healeys ein. Unüberseh- und -hörbares Stelldichlein.

Auch die Sonne hatte offensichtlich Freude an den Autolegenden und zeigte sich von ihrer schönsten Seite. So fachsimplelten die aus der ganzen Schweiz und aus Deutschland angereisten stolzen Besitzer dieser automobilen Raritäten und konnten sich von der zweckmässig eingerichteten Werkstatt überzeugen.

Der angestrebte Guinness-Buch-Eintrag konnte an dieser Werbeveranstaltung nicht erreicht werden, trotzdem zeigte sich Veranstalter **Richard West** über die Anziehungskraft des Ereignisses erfreut.

**Kulturkommission Elsau**

**Konzert des Klaviertrios Winterthur in Elsau**

Am Freitagabend, 30. Juni, durften wir, ganz im familiären Rahmen, einem wunderbaren Konzert beiwohnen.

Das erste Stück, das Klaviertrio in Es-Dur von Ludwig van Beethoven, liess den Sommer erahnen. Leicht und sprudelnd entlockten die Solisten den Instrumenten die Melodien.

Im zweiten Teil wurden in Anwesenheit des Komponisten, Josef Heizer, diverse kurze Stücke für Klaviertrio gespielt.

Die zehn kleinen Stücke, jedes in sich abgeschlossen, unter Themen wie «Die Zikaden», «Kolibris» (Violinsolo), «Korallen» (Klaviersolo) oder «Ile de Pigeon» vermochten für kurze Momente den Singsaal des Schulhauses

Süd in eine Vogelvolière, ein Korallenriff, einen Kinderspielplatz zu verwandeln; moderne, jedoch interessante Stücke.

Das letzte Stück, ein Klaviertrio von Felix Mendelssohn, führte uns in eine ruhige, ausgeglichene Klangwelt. Ein sehr schöner Abschluss für das gut vorgetragene Konzert. Mit einer Zugabe, einem Andante aus Ludwig van Beethovens Klaviertrio Nr. 11, begleiteten die Musiker uns in den Abend hinein.

Wir alle freuen uns bereits heute auf ein weiteres Konzert des Klaviertrios Winterthur bei uns in Elsau.

Kultur in der Gemeinde Margrith Bischofberger  
 Gemeindepräsidentin

**Stark- und Schwachstrom-Installationen**

**Telefon-Anlagen**

**allgemeine Service-Arbeiten**

8352 Rätterschen  
 Rümikerstrasse 14  
 Telefon 052 36 26 66



**ELEKTRO HOFMANN**



**Bibliothek**

**Voranzeige**

Reservieren Sie jetzt schon folgende Daten!

Samstag, 16. September, ca. 9.30 bis 15.30 Uhr

**Tag der offenen Tür...** mit Bücherflohmarkt, Pantomimenprogramm, Kaffee und Kuchen... und zum z'Mittag werden in der Sonne preiswerte Köstlichkeiten auf hungrige Gäste warten.

Freitagabend, 29. September, 20 Uhr  
**Liederabend im Kirchgemeindehaus** ... mit Dieter Wiesmann und Georg Della Pietra

**Literaturkreis**

Nächster Treff:  
24. Oktober, um 20 Uhr in der Bibliothek  
Buchtitel: Der Brautpreis von Grete Weil

Während den Schulferien ist die Bibliothek jeweils nur am Dienstag von 16.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. Achtung: Am 1. August haben wir geschlossen!

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine sonnige und erholsame Sommerzeit.

Das Bibliteam  
A. Strahm

**Ludothek**

Das Trottinett erlebt ein Comeback – und ist nun auch in unserer Ludothek zu haben.



Wir wünschen Euch einen schönen Sommer.

Das Ludothekteam



Dieter Wiesmann



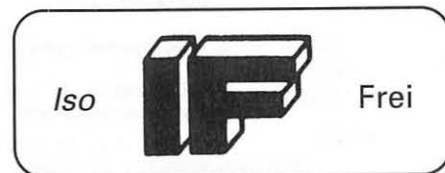
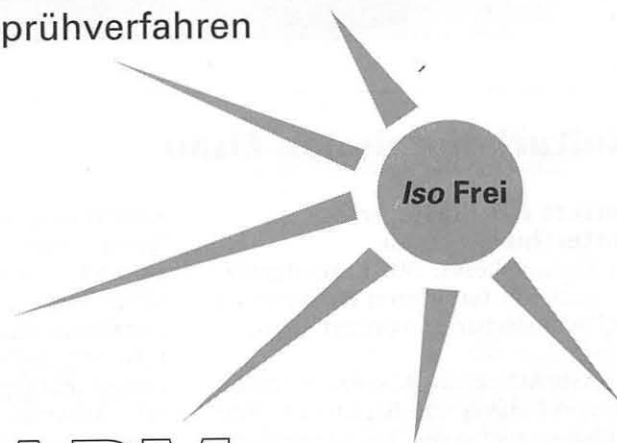
Georg Della Pietra

Gebäudeisolierungen  
spezielle Keller-, Decken- und Estrichböden  
Holzkonservierungen  
Biologische Isolationen mit Flocken-Einsprühverfahren

**KÄLTER**

**KALT**

**WARM**



Ruchwiesenstr. 28 · 8404 Winterthur  
Tel. 052/242 59 85 · Fax 052/242 79 18 · Natel 077/71 48 70  
Rümikerstrasse 7 · 8409 Winterthur

**Vereinskommission Elsau**

**Steht in Elsau bald eine Traglufthalle?**

Seit längerer Zeit stehen in unserer Gemeinde im Winterhalbjahr für Trainingszwecke nicht genügend Stunden in den beiden Turnhallen zur Verfügung. Ein «Ballon» könnte Abhilfe schaffen. Eine Arbeitsgruppe der Vereinspräsidenten-Konferenz hat sich diesem Thema angenommen und den politischen Behörden einen entsprechenden Antrag unterbreitet.

(uz) Seit Jahren tauchen immer wieder Forderungen nach einer dritten Turnhalle in unserer Gemeinde auf, um den Bedürfnissen der einzelnen Vereine nach Trainingsgelegenheiten im Winterhalbjahr besser nachkommen zu können. Der Bau einer dritten Turnhalle ist von den Bedürfnissen der Schule her gesehen zur Zeit nicht dringend notwendig. Die demografische Entwicklung unserer Gemeinde lässt sich für die nächsten zehn Jahre nur schwer abschätzen. Dazu kommt, dass die aktuelle Lage der Gemeindefinanzen auf längere Sicht wenig Spielraum für eine beträchtliche Investition lässt.

**Alternative mobile Halle**

Im Winterhalbjahr liegen auf Gemeindegebiet einige sogenannte Allwetterplätze in unmittelbarer Nähe bestehender Garderobe-Infrastrukturen mehr oder weniger brach. Auf einem solchen Platz liesse sich mit relativ bescheidenem finanziellem und baulichem Aufwand eine mobile Traglufthalle aufbauen.

Traglufthallen – auch unter dem Begriff Ballon bekannt – stehen seit Jahrzehnten an verschiedenen Orten im ganzen Land für Sport- und Turnzwecke zur Verfügung. Eine solche Lösung könnte auch bei uns kurzfristig gute Dienste leisten und die heutigen Bedürfnisse abdecken. Damit liessen sich ideale Wintertrainingsmöglichkeiten, insbesondere für Ballsportarten, errichten. Die Kapazität für die Vereine könnte damit um einen Drittel erhöht werden, die Schulen könnten bei Belegung der Mehrzweckhalle für ihre Turnstunden jederzeit ausweichen, die Betriebskommission der Mehrzweckhalle könnte den Wünschen bezüglich Nutzung der Halle noch grosszügiger nachkommen.

**Bedürfnisse der Vereine**

In unserer Gemeinde besteht ein erfreulich vielfältiges Angebot an Sportvereinen. Dies führt jeweils im Winterhalbjahr zu einschneidenden Engpässen bei der Belegung der beiden vorhandenen Turnhallen. Für einen optimalen Trainingsbetrieb wären 72 Wochenstunden an gedeckten Trainingsmöglichkeiten notwendig. Effektiv stehen heute pro Woche le-

diglich 47 1/4 Stunden zur Verfügung. Dieser enorme Nachfrageüberhang von rund 24 Stunden führt regelmässig zu Kompromissen bei der Zuteilung der vorhandenen Hallenbelegungszeiten.

**Einmalige Gelegenheit im Herbst 1995**

Coop Winterthur besitzt beim Grütze-Markt seit rund fünf Jahren eine Traglufthalle als Verkaufshalle für Möbel. Diese wird diesen Herbst, nach Eröffnung des Erweiterungsbaus, frei. Coop ist bereit, diese der Gemeinde Elsau zu einmalig günstigen Bedingungen abzutreten. Gemäss Auskunft der Herstellerin beträgt die durchschnittliche Lebensdauer rund 20 Jahre. Somit könnte die Coop-Halle noch weit über 10 Jahre gute Dienste als Turnhallenersatz in Elsau leisten. Die Halle würde im Herstellerwerk überholt und entsprechend unseren Bedürfnissen angepasst. Mit minimalem Investitionsaufwand könnten die Bedürfnisse unserer Vereine optimal befriedigt werden. Der Einsatz wäre jeweils ab Herbstferien bis Frühlingsferien vorgesehen, im Sommer würde sie eingelagert.

**Standortfrage entscheidend**

Obwohl theoretisch mehrere Standorte in Elsau möglich wären, drängt sich einer speziell hervor: der rote Tartanplatz bei der Mehrzweckhalle

Ebnet. Verschiedene Gründe sprechen für diesen Platz:

1. Die Nähe zur Schule und Halle Ebnet mit der guten Garderoben-Infrastruktur.
2. Der Platzbelag könnte unverändert als Hallenboden genutzt werden mit allen bestehenden Verankerungen für Tore, Netz und dergleichen. Es müsste kein zusätzlicher Hallenboden neu beschafft werden (gewichtiger Kostenfaktor).
3. Aufbau und Demontage liessen sich problemlos vollziehen, es wäre kein zusätzliches Fundament notwendig. Die Verankerungen könnten ohne grossen Aufwand eingelassen werden.

**Antrag an die Behörden**

Die Arbeitsgruppe der VPK, bestehend aus **Meinrad Schwarz** (Vertreter Gemeinderat), **Heinz Lüscher** (Vertreter Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt und Präsident Betriebskommission MZH), **Reinhard Sommer** (Präsident FC), **Martin Koblet** (Vizepräsident TV), **Stefan Erzinger** (Koordinator der Hallenbelegungen) und **Urs Zeller** (Präsident Vereinskommission), ist aufgrund der Bedürfnisse der Vereine sowie der finanziellen Aspekte zum Schluss gekommen, dass die Gelegenheit der Coop-Halle genutzt und diese im Winterhalbjahr auf dem roten Tartanplatz beim Schulhaus Ebnet errichtet werden soll. Ein entsprechender Antrag ist dem Gemeinderat Elsau sowie der Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt anfangs Juli eingereicht worden. Die Totalinvestitionen dieser Variante liegen unter Fr. 90'000.–, die jährlichen Unterhaltskosten belaufen sich auf ca. Fr. 25'000.–.

**Salvadori Ciclei**

Elsauerstrasse 16  
8352 Rätterschen  
Tel. / Fax 052 36 22 77



**Sommeraktion  
Velo-eintausch  
ab 15. August 1995**

Sie erhalten **Fr. 200.–** für Ihr altes Velo beim Kauf eines mit einem gelben Punkt gekennzeichneten Velos.

**Betriebsferien vom 1. bis 14. August 1995**



### Frauenchor Rätterschen

#### Schatten über dem Frauenchor Rätterschen

##### Nachruf für drei verstorbene Ehrenmitglieder

Am 11. Januar mussten wir von einem der ältesten Ehrenmitglieder, **Trudi Rihs**, in der Kirche Elsau Abschied nehmen. Trudi war eine Sängerin, die noch zum alten treuen Kern gehörte. Vieles hat sie aufgebaut in unserem Chor, das erste Gebot war bei ihr, für das Wohlbefinden aller Mitglieder zu sorgen. Viele Jahre war sie auch Präsidentin. Schöne Stunden hatten wir mit Trudi verbracht, die sie hie und da in Gedichtform oder als Schnitzelbank aufschrieb und uns in einem späteren Zeitpunkt immer wieder damit überraschte. All das wollen wir in dankbarer Erinnerung behalten. Am 11. Mai bekam ich die schreckli-

che Mitteilung, dass **Ursula Rüegg**, ein ganz treues Aktiv- und Ehrenmitglied, plötzlich nach einem schweren Unfall gestorben sei. Für uns alle unfassbar, dass so ein blühendes Leben ausgelöscht wurde.

Ursi hat in ihrer spontanen Art viel zum humorvollen Teil in unserem Chor beigetragen. Sie war auch etliche Jahre im Vorstand tätig. Für ihren 60. Geburtstag 1996 hatte sie schon grosse Pläne geschmiedet, die sie leider nicht mehr ausführen kann. Ihre Ausstrahlung und Güte werden wir in unserem Chor noch lange vermissen. Nun wird Ursi in Frieden in einer anderen Welt sein, nur so können wir den grossen Verlust verstehen. Schon drei Wochen später, am 5. Juni, wurden wir wieder mit einem Todesfall konfrontiert. Unser ältestes Aktiv- und Ehrenmitglied **Anni Furrer** wurde in ihrem 86. Lebensjahr,

nach einem Unfall jäh aus diesem Leben gerissen. Anni hat in ihrer Art bis zuletzt für das Wohlbefinden für unseren Chor gelebt. Wie viele Notenblätter sie in früheren Jahren von Hand geschrieben hat, können wir nicht mehr nachvollziehen. Anni hinterlässt eine grosse Lücke, und wir alle sind dankbar, dass sie so viele Jahre unter uns sein durfte.

Nun sind bei jeder Gesangsprobe zwei Stühle leer, dieses beklemmende Gefühl wird noch längere Zeit bei uns im Raum innehalten, auch wenn sich die normalen Gesangsstunden wieder eingependelt haben.

Nun wünsche ich Euch eine erholsame Ferienzeit. Nachher heisst es Proben für den Reformationssonntag.

Marianne Eggenberger

### Gemischter Chor Elsau

#### Maibummel

Ein sonniger Maientag gab uns die Gewissheit, unseren geplanten Abendbummel ohne Schirm und Regenschirm durchzuführen zu können. **Vreni Sommer-Kleeb** erwartete die kleine, aber frohgelaunte Gruppe beim Schulhaus Ebnet und führte uns bald auf wenig bekannten Pfaden durch blühende, bunte Blumenwiesen, dann über gewundene Waldwege hinaus zum grossen Entenweiher, wo wir ein wenig verweilten. Wir genossen die warmen Strahlen

der Abendsonne und wanderten dem Hügel entlang Richtung Schnasberg. Vreni hielt dort eine Überraschung für uns bereit. Tisch und Bänke luden uns zu einem Zwischenhalt ein, und Vreni bot uns feinen Süssmost und andere Getränke mit verschiedenen selbstgebackenen Apérohäppchen an. Auch Kaffee stand zur Verfügung. Da wir noch vor Sonnenuntergang unser Ziel erreichen wollten, setzten wir nach der willkommenen Stärkung unsere Wanderung fort und erklim-

men vorerst die vielen Treppenstufen im Weinberg zur Anhöhe hinauf. Ein letzter Blick zurück ins tiefe Tal und auf die liebliche Landschaft vermittelte uns ein Bild der Ruhe im Abendlicht.

Gemütlich plaudernd schlenderten wir auf Feldwegen an sattgrünen Wiesen, Waldrändern und Äckern vorbei über Fulau Richtung Buech. Im Restaurant Frohsinn trafen wir dann auf ein paar andere vom Chor, die sich etwas später mit dem Auto zu uns gesellten. Gerne liessen wir uns dann von ihnen zurückauffahren.

Dieses schöne Feierabend-Erlebnis in freier Natur hat uns begeistert.

Hedi Lüscher



Maibummel des Gemischten Chores

### Bootsfahrt auf dem Rhein

Nach den vielen heftigen Regengüssen in diesem Frühjahr führte auch der Rhein grosse Wassermassen flussabwärts. Der geplante Bootsausflug konnte trotzdem durchgeführt werden und er wurde ein voller Erfolg. Obwohl es am 18. Juni morgens leicht regnete, kanelte **Heidi Schmid** uns um 7.00 Uhr aus den Federn. Mit der Eisenbahn fuhren rund 20 Abenteuerlustige von Rätterschen nach Winterthur und stiegen dort um, Richtung Neuhausen. Unterdessen gesellte sich auch **Markus Bachmann**, unser Dirigent aus Zürich, zu uns. Auf dem schönen Fussweg an Gärten und dem Ufer des Rheins ent-

lang regnete es leider, so dass wir unsere Schirme aufspannen mussten. Bevor wir aber die Boote bestiegen, stärkten wir uns im Restaurant vis-à-vis des Rheinfalls mit Kaffee und Gipfeli. Nachdem der Himmel sich etwas gelichtet hatte, bestiegen wir zwei grosse Ruderboote (Pontons). Nicht nur **Franziskas und Roberts** Kinder hatten den Plausch, auch wir Grossen genossen die ruhig dahingleitende Fahrt zwischen den waldbesäumten Ufern. Es wurde viel geschertzt und gelacht. Unterwegs sorgten zwei Stromschnellen für ein besonderes Schauspiel. Wir mussten kurz aussteigen, und vom Ufer her beobachteten wir, wie

die Pontoniere die Boote mittels Seilbahn auf die andere Seite der Gefahrenzone manövierten.

Wieder im Ponton, genossen wir die wärmenden Sonnenstrahlen, die Ruhe und den Frieden auf dem Wasser und erfreuten uns am Vorbeiziehen der Schwäne. Einige erblickten gar einen Eisvogel auf seinem Flug über den Rhein.

Dank Heidis Organisationstalent gab es einen Zwischenhalt mit Überraschung. Am Ufer standen Tische und Bänke für ein Verweilen bereit. Auf dem Grill brieten bereits Würste und auch für Brot und Getränk war gesorgt.

Bald aber ruderten wir weiter flussabwärts, banden die beiden Pontons seitlich zusammen, und die Freude am Necken erreichte ihren Höhepunkt. Als sich Markus zum Sonnenbaden niederlegte, konnte Franziska nicht widerstehen, ihm mittels Sonnenmütze einen «Gutsch» Wasser auf den Bauch zu kippen. Natürlich wehrte sich Markus blitzartig und es gab eine kleine Wasserschlacht, an der alle ihren Spass hatten.

In Eglisau verabschiedeten wir uns von den vier kräftigen Ruderern und wanderten durch Gärten, Wiesen und Wald hinauf nach Buchberg. Nach einem feinen Coupe oder Getränk bestiegen wir das Postauto, das uns am späten Nachmittag von einem gelungenen Ausflug mit fröhlichem Erlebnis heimwärts führte.

Hedi Lüscher



**REISEBÜRO PECO TOURS AG**  
Buchen Sie Ihre Ferien in Ihrer Nähe ...

8352 Rätterschen  
St. Gallerstrasse 66 (beim Bahnhof)  
Telefon 052 36 21 22

Unsere Dienstleistungen sind so individuell wie Ihre Wünsche.  
Wir, das fachkundige Team, beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf.

**Peco Tours – Ihr Spezialist für alle Ferien**

**HEIZUNGEN  
SANITÄR-SERVICE  
KURT RASCHLE  
8544 SULZ**

Tel. 052/37 25 88



## Harmonika-Club Elsau

### Auffahrtsbummel des Harmonika-Clubs Elsau

Wie sicher die meisten HCE-Mitglieder lag ich im Bett und träumte die unglaublichsten Geschichten, als mich plötzlich ein lautes Klingeln aus dem Tiefschlaf rüttelte. Sofort wurde mir bewusst, dass es sich bei diesem Tag um den 25. Mai handelte. Nun war es Zeit, mich für den beliebten Auffahrtsbummel des HCE bereit zu machen. Ein kurzer, kritischer Blick nach draussen genügte, um das Wetter zu analysieren. Ich zog lange, schwarze Jeans über und packte einen grossen Regendress in meinen Rucksack. Bereits am Bahnhof Oberwinterthur, wo der Treffpunkt der HCE-Wandervögel war, musste ich jedoch zur Kenntnis nehmen, dass meine meteorologischen Weisheiten eher beschränkt sind. Die Sonne schien nämlich immer stärker zwischen den Wolken hindurch und das Thermometer stieg kontinuierlich.

Punkt 9.16 Uhr ertönte der Pfiff des Kondukteurs und der Zug führte uns durch das schöne Gebiet des Weinlandes nach Thalheim. Dort angekommen, erfreuten wir uns an der strahlenden Sonne, die nun beinahe alle Wolken vom Himmel vertrieben hatte. Freudig bummelten wir durch Wiesen und Weiden, an Waldrändern und traditionellen Bauernhöfen mit bellenden Hunden vorbei. Dank engagierten Gesprächen, freudigem Plaudern und da und dort einmal einem Witz, verging die Zeit rasend.

Nach etwa einer Stunde sassen wir das erste Mal in einer Beiz und genossen ein kühles Bier, ein erfrischendes Mineralwasser oder ein knackiges «Aufbackgipfeli».

Frisch gestärkt schlenderte man nachher an das Ufer der Thur, wo wir an einem romantischen Plätzchen unsere Würste, Fleisch- und Käsestücke über dem Feuer brieten. Unterhalb unseres Rastplatzes war eine grosse Kiesbank zu finden. Viele der Club-Mitglieder benutzten zufrieden ihre Füsse im Thurwasser, während zwei Spezialisten Kopf über Fuss ins erfrischende Nass sprangen.

Ausgeruht, dafür mit zum Teil nasen Kleidern, bummelten wir dem Thurufer entlang weiter. Wieder erfreute uns eine naturnahe Landschaft und vom Fluss her ertönten johlende Stimmen von Gummibootfahrern. Nach zirka einer Stunde Marschzeit verliessen wir den Uferweg und wanderten in die Dorfmitte von Andelfingen. Dort nahm der ganze Verein

in einem gemütlichen Restaurant Platz und löffelte einen grossen Coupe oder trank ein durstlöschendes Getränk. Um 17.07 Uhr holte uns die SBB am Bahnhof Andelfingen ab und brachte alle gesund und munter wieder nach Oberwinterthur. Dort angekommen, zerstreuten sich nach einer kurzen Abschiedszeremonie die HCE-Wandervögel in alle Himmelsrichtungen und gingen nach Hause.

Einmal mehr erlebten wir einen wundervollen Auffahrtsbummel mit viel Wetterglück und gemütlichen, zufriedenen Leuten.

Stefan Lüthi

### Juhui – wir haben zwei «vorzüglich»!

Am Sonntag, 25. Juni, fand das 11. kantonale Harmonikamusikfest in Wädenswil statt.

Der Harmonika-Club Elsau nahm an diesen Wettspielen mit seinen zwei Abteilungen, den Junioren und den Aktiven, teil.

Da die Junioren schon um 9.00 Uhr «antraben» mussten, hiess das für den ganzen Verein, um 6.45 Uhr in Elsau loszufahren. Da Morgenstund aber Gold im Mund hat, waren wir alle guter Dinge.

Mit einem nigelnagelneuen Car von Ruedi Bösch fahren wir Wädenswil entgegen. Schon kurz hinter Winterthur wird der Himmel immer blauer. Ein strahlender Tag empfängt uns um 8 Uhr am schönen Zürichsee.

Nachdem unser Präsi, **Gianni Codemo**, alles erkundet hat, hören wir den ersten Orchestern bei ihren Vorträgen zu. Schon bald heisst es für unsere Junioren Einspielen; von unserem Dirigenten **Alois Weibel** werden die letzten Weisungen erteilt. Die richtige Halle zu finden, ist nicht ganz einfach. Doch unsere acht Junioren sitzen alsbald mit dem üblichen und vielleicht notwendigen Lampenfieber auf der Bühne bereit und warten auf das Klingelzeichen der Jury. Mit der Primavera-Ouvertüre von Hans Näf wissen sie nicht nur das Publikum zu begeistern, sondern auch die Jury ist erfreut über den «gelungenen» Vortrag. – Mir kommt das Ganze vor wie beim Kochen: Man bereitet sich vor, braucht viel Zeit – und schwupp – ist der ganze Spuk vorbei. Doch wenn das Essen, oder hier der Vortrag, den Gästen schmeckt oder gefällt, überfällt einen eine wohlige Erleichterung.

Die anderthalb Stunden bis zum Auftritt der Aktiven verbringen wir beim Zuhören anderer Vereine und mit Einspielen.

Auch wir Aktiven spüren eine gewisse Spannung in uns. Soviel Publikum verpflichtet. Das Stück «Marokkanische Impressionen» entführt alle auf eine wunderschöne musikalische Ferienreise, die uns alles um uns herum vergessen lässt. Die arabische Welt zieht uns für ein paar Minuten in ihren Bann. Manfred Probst, der uns diese Impressionen in fünf Sätzen komponiert hat, zeigt in schönen Worten und Tönen den Verlauf dieser Reise auf.

Das grosse Festzelt, in dem alle teilnehmenden Vereine Zmittag bekommen, liegt direkt am See. Nebst gutem Braten und Gemüse nützt man diese Zeit auch für an- und aufregende Gespräche. Nach dem Essen verkürzen wir uns die Zeit mit einem Spaziergang dem See entlang oder einer kleinen Schifffahrt.

Um 16.00 Uhr ist es endlich soweit. Die mit Spannung erwartete Rangverkündigung wird verlesen. Die Freude bei den Junioren ist riesengross, als ihnen das Prädikat «vorzüglich» erteilt wird. Bei nur acht Spielern ist ja eigentlich jeder ein Solist. Als auch unser Vortrag mit demselben Prädikat benotet wird, führen einige richtige Freudentänze auf.

Der Tag hat seinen Höhepunkt erreicht.

Nach der wohlbehaltenen Rückkehr nach Elsau beschliessen wir diesen Tag mit einem Buureplättli im Garten eines Restaurants.

Ich möchte hier unserem musikalischen Leiter Alois Weibel herzlich danken für die nicht immer leichte Aufgabe, uns Spieler zum Üben zu motivieren. Ich denke, wir dürfen auf unseren Dirigenten stolz sein, der es wieder einmal mehr verstand, das Beste aus uns und unseren Instrumenten herauszuholen.

Vreni Neumann

## TV Rätterschen

### Aus dem Turnverein



#### Was ist Sektionsturnen?

Das Sektionsturnen ist ein vierteiliger Gruppenwettkampf, bei dem aus den Sparten Leichtathletik, Gymnastik, Geräte- und Nationalturnen die Disziplinen gewählt werden können. Pro Wettkampfteil können vier Disziplinen geturnt werden. Die Disziplinen pro Wettkampfteil werden zur gleichen Zeit geturnt. Je nach Gruppengrösse wird nach einem Schlüssel die Stärkeklasse zwischen 1 und 5 bestimmt. Riegen in der Stärkeklasse 1 sind mit 18 und mehr Turnenden und in der Stärkeklasse 5 mit acht bis zehn Turnenden am Wettkampf. Der Turnverein Rätterschen hatte 1995 folgende Einteilung am Verbandsturnfest Andelfingen:

#### Wettkampfteil 1

- Speer 4 Turnende  
- Weitsprung 4 Turnende

#### Wettkampfteil 2

- Hochsprung 4 Turnende  
- Kugelstossen 6 Turnende

#### Wettkampfteil 3

- Gymnastik 12 Turnende

#### Wettkampfteil 4

- Barren 9 Turnende  
- 1000m Lauf 4 Turnende

Alle Turner zusammen bestritten 43 Turneinsätze.

Teilen wir diese durch 4, ergibt dies 10,7 Turner pro Wettkampfteil, dies entspricht der Stärkeklasse 4.

### Der Turnverein auf dem richtigen Weg für das Eidgenössische Turnfest 1996 in Bern

Von Ende Januar bis Mitte Juni bereitete sich der Turnverein Rätterschen in zwei wöchentlichen Trainings auf das Verbandsturnfest 1995 in Andelfingen vor. Leider war uns der Wettergott nicht gut gesinnt und gönnte uns nur zwei Trainings bei Sonnenschein, für den Rest der Vorbereitungen standen wir dauernd im Regen. Solche Verhältnisse sind nicht förderlich für die Motivation und es wurde immer schwieriger, die Turner zu begeistern. Je näher das Turnfest

heranrückte, um so mehr wurden noch vermisste Zentimeter oder überzählige Sekunden gesucht.

### Einzelturnen am Verbandsturnfest Andelfingen

Am 17./18. Juni absolvierten zwölf Einzelturner aus Rätterschen ihren Wettkampf. **Beat Lauper** und **Christiän Fraefel** eröffneten die Wettkämpfe am Samstag im Geräteturnen in der Leistungsklasse G4. Mit durchschnittlichen Leistungen beendeten sie ihren Wettkampf auf den Rängen 7 und 8. Etwas später stiegen **Martin Schär** und **René Baumgartner** in den Wettkampf der Leistungsklasse G6 ein. Martin Schär zeigte sehr gute Leistungen im Bodenturnen, Minitrampsprung und am Reck. Mit einer Endnote von 47.65 erturnte sich Martin den sehr guten 6. Rang. René Baumgartner büsste nur wenig auf Martin ein, und hatte seine besten Noten im Bodenturnen und am Reck. Mit einem Total von 47.40 landete er auf dem 8. Schlussrang. Beide Athleten erhielten durch ihre gute Rangierung die Auszeichnung. Unser Senior **René Birle** turnte seinen Wettkampf in der Leistungsklasse G6S. Mit guten Übungen an den Ringen, beim Sprung und am Barren erreichte René die Schlussnote von 46.70. Diese Note verhalf ihm zum guten 3. Rang, womit er auch eine Auszeichnung erhielt. Am Sonntag, 18. Juni, kämpften sieben Leichtathleten um Punkte und Auszeichnungen. **Urs Leuzinger** erkämpfte sich viele Punkte beim Weitsprung, Kugelstossen, Speerwurf und 1000-m-Lauf. Mit einem Schlusstotal von 3894 Punkten erreichte er den auszeichnungsberechtigten Rang 30 unter 211 Startenden. **Bruno** und **Martin Koblet** kamen nicht so recht auf Tou-

ren und plazierten sich auf den Rängen 132 und 150. Bei den Junioren starteten **Markus Morf**, **Daniel Debrunner**, **Roman** und **Patrick Schnyder**. Patrick, unser Jüngster, hatte seine Stärken beim 100-m-Lauf, Weit- und Hochsprung. Mit sehr guten 5.77m im Weitsprung und 1.66m im Hochsprung landete er in der Schlussrangliste auf Platz 21. Der 21. Rang unter 105 Startenden bedeutete zugleich die Auszeichnung. Die drei anderen Junioren erreichten mit Durchschnittsleistungen die Ränge 47, 49 und 54.

### Neun Turner aus Rätterschen an der Verbandsvorführung

Am Mittwoch, 21. Juni, fand die Hauptprobe der Verbandsvorführung statt, unter dem Motto «Bewegig mit Herz». Eine speditive und gut organisierte Hauptprobe konnte bereits um 20.30 Uhr beendet werden. Bei guter Tanzmusik konnten Turnerinnen und Turner ihr Tanzbein bis in die frühen Morgenstunden schwingen. Böse Zungen behaupten, noch nie so viele tanzende Rätterscher Turner gesehen zu haben, wie an diesem Abend. Müde, aber glücklich zog die Turnerschar zur späten Abend- bzw. frühen Morgenstunde nach Hause. Diese Vorführung wird am Eidg. Turnfest in Bern, am Sonntag, 23. Juni 1996, im Rahmen des Breitensportnachmittags gezeigt.

### Bestes Sektionsresultat seit über zehn Jahren

Am Sonntag, 25. Juni, besammelten sich um 8.00 Uhr sechs muntere und sechzehn verschlafene Turner aus Rätterschen im Festzelt. Nach erfolgter Riegenmeldung mussten die Turner mit einem Einlaufen geweckt und aufgewärmt werden. Das Aufwärmen ist ein sehr wichtiger Faktor zur frühen Morgenstunde. Da der Biorhythmus des Körpers am Morgen

Fortsetzung S. 49



## TOYOTA

### Garage Nüssli Schottikon

Inhaber: R. Diethelm  
8352 Schottikon, Tel. 36 19 77

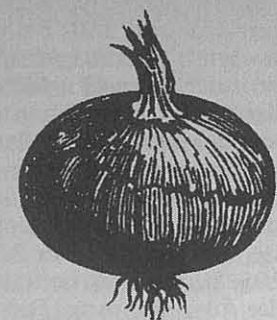


*Wir wünschen unseren Kunden  
schöne und erholsame Ferien!*

Unsere Betriebsferien: 24. Juli bis 6. August

An- und Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen, Reparaturen/Service aller Marken, Pneuservice, Batterie-service, Autokosmetik (innen und aussen), Carrosserie- und Spenglerarbeiten, 24-Stunden-Abschleppdienst.





# Speiserestaurant Hotel Sternen

Räterschen, Tel. 052/36 19 13

Ende August 1995 verabschieden wir uns vom Sternen.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Treue und das Vertrauen, das Sie uns in grossem Masse entgegengebracht haben. Wir freuen uns, **Beatrice und Christian Tendero-Fellmann** als unsere Nachfolger gewonnen zu haben und wünschen beiden alles Gute für die neue Aufgabe. Ein grosses Dankeschön an Mitarbeiter, Lieferanten und Hausbesitzer für die gute Zusammenarbeit.

Erika und Claudio Cipolla

**Der Sternen bleibt geschlossen vom  
27. August bis 1. September 1995.**

**Geöffnet ab 2. September 1995 ab 17 Uhr**

Dass das beliebte Wirtepaar Erika und Claudio Cipolla den Sternen verlässt, erleben wir mit geteilten Gefühlen.

Zum einen werden wir sie sehr vermissen, wünschen den beiden aber viel Glück und die verdiente Erholung. Andererseits ist es uns eine grosse Freude, diesen schönen Betrieb ab September 1995 weiterzuführen und Sie für uns zu gewinnen.

Gerne verwöhnen wir unsere zukünftigen Gäste weiterhin mit italienischen Spezialitäten und heissen Sie herzlich willkommen.

Beatrice und Christian Tendero

### Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10–14 und 17–23 Uhr, Samstag/Sonntag (neu) 17–23 Uhr  
Für Bankette ab 20 Personen öffnen wir auch Sonntag-Mittag

wenig Aktivitäten entwickelt, muss ein Athlet sich besser vorbereiten. Erwartungsvoll meldeten sich die Athleten zum ersten Wettkampfteil, der aus Weitsprung und Speerwurf bestand. Die Weitspringer sorgten für die erste Überraschung, sprangen doch alle eingesetzten Turner über 5.35m. **Marcel Schenk** gelang im zweiten Versuch sogar ein Satz auf 6.12m, womit die Durchschnittsleistung auf 5.61m zu stehen kam. In einer neuen Speermannschaft, die in den Trainings jeweils mit guten Weiten hoffen liess, starteten weitere vier Turner im ersten Wettkampfteil. **Marcel Hanselmann**, 42.98m, und **Martin Koblet**, 43.98m, vermochten im Speerwurf die Durchschnittsweite auf 40.44m anzuheben. Nach geglücktem Start durften wir eine Stunde später zum zweiten Wettkampfteil antreten. Dieser beinhaltete Hochsprung und Kugelstossen. Die sechs Kugelstösser wussten die in sie gesetzten Erwartungen zu erfüllen. René Koblet, 14.24m, Bruno Koblet, 12.69m, und **Ruedi Zehnder**, 12.58m, trugen dazu bei, dass die Durchschnittsweite im Kugelstossen auf 12.51m zu liegen kam. Die vier Hochspringer, anfänglich nur drei, da Martin Schär verschlafen hatte, wurden durch diesen Zwischenfall etwas nervös. **Urs Leuzinger**, der an diesem Sonntag mit sehr guten Leistungen zu glänzen wusste, setzte gegenüber dem Einzelturnen 20 cm drauf und sprang 1,75m hoch. **Marc Schmid** und **Sepp Steiger** konnten ihre Trainingsresultate bestätigen. Martin Schär dagegen blieb 15 cm unter seinen Möglichkeiten, trotzdem wurde eine Durchschnittshöhe von 1,60m erreicht. Für den dritten Wettkampfteil mussten die Turner von der Leichtathletik auf die Gymnastik vorbereitet werden. **Chantal Lagler** hatte in der stündigen Pause die Turner gut vorbereitet, so erhielten sie für ihre Aufführung die Note 28.71. Glücklicherweise über die vollbrachten Leistungen bereiteten sich die Turner nochmals seriös auf den vierten Wettkampfteil vor. Die neun Barrenturner zeigten den zahlreich erschienenen Räterscher Fans eine Übung mit hohen Schwierigkeitswerten und erhielten dafür die Note 28.61. Beim 1000m-Lauf zeigten vier Turner, wie es um ihre Ausdauer stand. Urs Leuzinger konnte die Uhren bei einer Zeit von 2.48:28 stoppen. Die restlichen Läufer blieben knapp über drei Minuten, womit eine Durchschnittszeit von 3.01:70 erreicht wurde. Diese Zeit ergab die Höchstnote aller bestrittenen Disziplinen, 28.83. Mit ausgeglichenen Lei-

stungen über alle vier Wettkampfteile erreichte der Turnverein Räterschen die Note 114.74. Diese Note war die beste Leistung seit über zehn Jahren. Über dieses gute Resultat freuten sich Turner und Zuschauer gleichermaßen und genossen bei Speis und Trank einige fröhliche Stunden. Am Sonntagnachmittag wurde für die zahlreich erschienenen Zuschauer eine Turnschau vom Feinsten geboten. Müde, aber glücklich kehrte die Turnerschar am Sonntagabend nach Räterschen zurück. Mit den gezeigten Leistungen und gewählten Disziplinen sind wir auf dem richtigen Weg für das Eidgenössische Turnfest 1996 in Bern.

### Günstige Gelegenheit, um im Turnsport einzusteigen

Der Hauptwettkampf des Turnvereins Räterschen ist nun vorbei. Da 1996 keine Abendunterhaltung ansteht, können wir uns ganz auf das Aufbautraining konzentrieren. In solchen Trainings können Neueinsteiger mit dem Turnsport vertraut gemacht werden. Auch der gesellige Teil soll nicht zu kurz kommen, damit wir bis im Januar eine verschweisste Einheit sind und uns gemeinsam im Wettkampftraining auf das Eidgenössische Turnfest vorbereiten können. Personen, die eine Probetrainingseinheit besuchen wollen, sind jeweils am Freitagabend von 20.15 bis 21.45 Uhr in der Turnhalle Ebnet herzlich willkommen. Für weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung: René Koblet, Ricketwil, 8352 Räterschen, Tel. 232 51 69 oder 01/823 25 11

### Weitere Anlässe 1995

Athleten des Turnvereins Räterschen besuchen am Freitagabend, 25. August, die Dreikampfmeisterschaft auf dem Deutweg. Am 2. September sind wir am Rümikermärt mit einem Stand vertreten, an dem Sie Harassen hochstapeln können und Minitrampvorführungen gezeigt werden. Am 3. September besuchen einige Turner die Kantonale Gerätemeisterschaft. Am gleichen Datum findet auf dem Deutweg der Turn-, Spiel- und Staffetttag statt. Dieser Anlass ist ein Gruppenleichtathletikwettkampf, bei dem wir in einigen Disziplinen starten werden.

### Kantonaler Jugendriegentag 1996

Der Turnverein Räterschen möchte mit der Organisation des Kantonalen Jugendriegentages 1996 einen Beitrag zur sinnvollen Freizeitgestal-

tung der Jugend leisten.

Es werden ca. 700 Jungturner in Elsau erwartet, die sich im Einzel- oder Gruppenwettkampf, diversen Sparten- und Spielen auf der Schulsportanlage Elsau messen. Damit wir den Jungturnern einen reibungslosen Wettkampf bieten können, sind wir auf freiwillige Helfer angewiesen. Wenn Sie als Helfer dabei sein möchten, reservieren Sie sich das Datum Sonntag, 19. Mai 1996. Ab Mitte Oktober 1995 wird ein offizielles Meldeformular für die Helfer des Jugendriegentages 1996 zirkulieren. Für eventuelle Fragen und Interessen melden Sie sich bitte bei: Marco Dütsch, Schottikerstr. 6, 8352 Räterschen, Tel. 36 23 82

### Minitrampjumping Räterschen

Der Turnverein Räterschen startet am Dienstag, 5. September, um 20.00 Uhr, mit einer gemischten Minitrampolinriege. Diese Riege hat zum Ziel, allen Minitrampolinfans mit einem Aufbautraining zu korrekt gesprungenen Saltis und Überschlägen zu verhelfen.

Wer kann bei dieser Riege mitmachen? Alle ab Jahrgang 1985, die Freude am Minitrampturnen haben.

Warum nicht jüngere?

Der Knochenbau und der Muskelapparat sind bei Jugendlichen unter zehn Jahren noch etwas zu schwach für den Minitrampsport. Dies ist eine reine Vorsichtsmassnahme, den Jugendlichen zuliebe, damit sie auch in späteren Jahren noch beschwerdefrei Minitrampturnen können.

Die Trainings sind jeweils am Dienstag von 20.00 bis 21.00 Uhr in der Turnhalle Ebnet. Wer sich interessiert, kann am Dienstag, 5. September, in die Turnhalle Ebnet kommen und das erste Training live miterleben. Für Fragen zum Minitrampturnen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung: René Koblet, Ricketwil, 8352 Räterschen, Tel. 232 51 69

### Der Turnverein am Rümikermärt 95

Der Turnverein Räterschen wird 1995 am Rümikermärt mit Harassenhochstapeln vertreten sein. Versuchen auch Sie, einen hohen Harassenturm zu bauen. Für die Finalisten stehen schöne Preise bereit. Erste Stapelversuche ab 8.30 Uhr gleich neben der Feuerwehrbeiz. Weiter wird um 10.00, 12.00, 14.00 und 16.00 Uhr eine Minitrampolindemonstration stattfinden. Auf Ihren Besuch freuen sich die Mitglieder des Turnvereins Räterschen.



**Jugitag 1995 in Ossingen**

Morgens früh um sieben Uhr trafen wir uns auf dem Parkplatz beim Schulhaus Ebnet. Bei herrlichem Sommerwetter fuhren wir mit den Velos nach Oberwinterthur, um von dort mit dem Zug nach Ossingen zu fahren. Mit unseren 35 Jungs in Ossingen angekommen, begann ich sofort mit den Einteilungen und schickte sie danach unter der Leitung meiner treuen Hilfsleiter in den Wettkampf. Bei Sonnenschein und guter Laune wollten unsere Jungsportler zeigen was sie an Leistungen alles zu bieten haben. **Markus Rüeger** im 20. Rang und **Daniel Stäheli** im 24. Rang holten mit diesen Plätzen eine Auszeichnung im Leichtathletik 4-Kampf. Auch unsere Geräteturner zeigten einen tollen Einsatz und bewiesen dies mit dem 6. Rang von **Lukas Baumgartner**, der ebenfalls mit einer Auszeichnung belohnt wurde. Die Jüngsten der Jugendriege bestritten mit zum Teil hervorragenden Leistungen einen Test im Nationalturnen. Mit **Beat Lattmann** im 1. Rang und **René Huber, Daniel Imboden, Christian Frutiger, Christian Fässler, Manuel Garcia, Pascal Käser, Andrin Rickenbach, Thomas Rüeger und Beat Kappeler** mit Auszeichnung, rissen Räschtmer die vorderen Plätze an sich. Auch die nicht ganz Jüngsten lieferten im Test 2 mit **Markus Rüger** und **Christian Weisskopf** zwei ausgezeichnete Rangierungen. Der Hindernislauf, das laute Getöse und Gebrüll der anfeuernden Zuschauermenge, beflügelte **Beat Lattmann** auf den 26. und **Manuel Garcia** auf den 35. Rang, was zu Auszeichnungsehren reichte. Weitere Auszeichnungen erlangte die Jugi Rätterschen im Geländelauf durch die Plätze neun von **Daniel Stäheli** und acht von **Daniel Gerth**. Noch kurz

vor dem Mittagessen traten unsere Barren-, Minitramp-, Kugelstösser- und Weitspringermannschaften zu ihrem Gruppenwettkampf an. Die Minitramppler jumpten auf den hervorragenden 4. Rang.

Nach dem Mittagessen fanden die beliebten Spiele statt. Mit dem 2. Rang im Linienball und dem 4. Rang im Handball konnten auch hier vorde-re Plätze belegt werden. Im Jägerball kamen unsere Kleinsten etwas unter die Räder. Als krönenden Abschluss dieses Kantonalen Jugitages absolvierten die Jugendriegler den Pendellauf. Leider klappten die Stabübergaben nicht immer wie gewünscht, was auch dementsprechende Plazierungen zur Folge hatte.

Etwas müde, doch glücklich, den ganzen Tag unfallfrei über die Bühne gebracht zu haben, zogen die Jugendriegler mit ihren Leitern, die vom Getöse doch etwas geschafft aussahen, nach Rätterschen zurück. Als Hauptjugileiter möchte ich meinen Helfern **Ruedi Zehnder, Thomas Rickenbach, Heinz von Allmen, Markus Morf, Stefan Erzinger und Max Schuler** für die tatkräftige Unterstützung danken. Auch den Kampfrichtern aus Rätterschen, **Dani Debrunner, René Baumgartner** und **Martin Koblet**, sei gedankt.

Schon jetzt freue ich mich auf den nächsten Kantonalen Jugitag, der hier bei uns in Elsau stattfinden wird. Es wäre schön, Dich dann als Jugendriegler im Wettkampf mitzerleben und Sie als Zuschauer an der Bande begrüßen zu dürfen.

Bis dann  
Bruno Koblet

**Jugifreundschaftsturnen in Elsau**  
Wieder einmal war es an uns, das Jugifreundschaftsturnen in Elsau zu organisieren. Am Sonntag, 2. Juli, trafen sich die Jugis Hegi, Wiesendangen und Rätterschen bei herrlichem Sommerwetter zum alljährlichen Wettkampf. Als Wettkampf galt es, den Jugihit, der aus Pendellauf, Hochweitsprung, Kugelheben, Medizinballstossen, Bodenturnen und einem Ringkampf besteht, zu absolvieren. Trotz grosser Hitze zeigten die Jugendriegler ausgezeichnete Leistungen.



Kat. 1 Jg.1979/80  
1. Daniel Gerth, Rätterschen  
2. Lukas Zack, Rätterschen  
3. Michael Ott, Wiesendangen



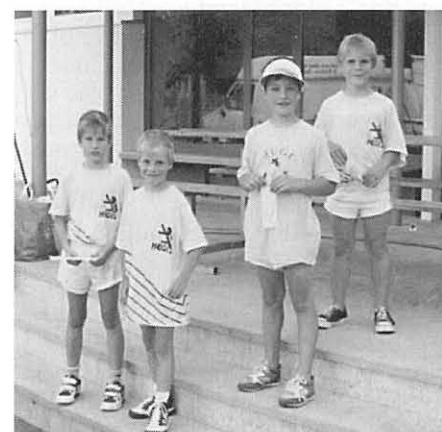
Kat. 2 Jg.1981/82  
1. Stefan Sauer, Wiesendangen  
2. Simeon Schaub, Hegi  
3. Rolf Neuhäusler, Wiesendangen



Kat. 3 Jg.1983/84  
1. Dominik Ramp, Hegi  
2. Martin Rüeger, Rätterschen  
3. Michael Bernhard, Wiesendangen



Kat. 4 Jg.1985/86  
1. Andi Rohner, Wiesendangen  
2. Pascal Jaquemin, Wiesendangen  
3. Remo Graf, Wiesendangen



Kat. 5 Jg.1987 und jünger  
1. Nathaniel Bächli, Hegi  
2. Andrin Rickenbach, Rätterschen  
3. Moreno Nugglin, Hegi  
Silvano Raimann, Hegi

Nach einem kleinen Imbiss kämpften die Älteren im Handball und Linienball um den Sieg, die Jüngeren bestritten einen Hindernislauf.



Sieger Handball, Jugi Rätterschen



Sieger Linienball, Jugi Rätterschen



Sieger Gruppen-Hindernislauf, Jugi Rätterschen

Ich möchte mich bei meinen Kollegen im TV bedanken, dass sie tatkräftig beim Organisieren und Aufstellen dieses Wettkampfes mitgeholfen haben, obwohl doch der eine oder der andere die Nacht zuvor am Albanifäsch verbrachte. Dies mag wohl auch der Grund gewesen sein, dass leider nicht allzuvielen Eltern auf den Wettkampfpfplatz fanden.

Bruno Koblet

**Hast Du Lust, in die Jugi zu kommen?** Dann schau doch einfach mal rein! Wir turnen am Montag von 18.00-20.00 Uhr in der Turnhalle Ebnet. Wenn Du Informationen brauchst, kriegst Du diese bei mir (Bruno Koblet, Tel. 232 51 69) oder bei Ruedi Zehnder, Tel. 36 26 31).





**Damenriege Rätterschen**

**Turnfest in Andelfingen  
24./25. Juni**

Treu nach dem Motto «Frisch, fromm, fröhlich, frei» (das mit dem «fromm» nahmen wir halt nicht so genau) trafen wir uns am Samstag um 12.30 Uhr beim Schulhaus Ebnet, um die Reise nach Andelfingen anzutreten. Damit unsere Kräfte nicht schon vorher unnötig verschwendet wurden, verzichteten wir schweren Herzens auf die Drahtesel und bedienten uns unserer Autos.

In Andelfingen angekommen, hatten wir vorerst nichts Besseres zu tun,

als uns die Köpfe darüber zu zerbrechen, ob die 3/4-Hosen nun bis unter die Knie oder bis Mitte Schienbein reichen müssen. Bei dieser Gelegenheit wurden auch gleich noch verschiedene Wasch-Techniken durchgekaut.

Doch bald begann es, spannend zu werden. Um 15.05 Uhr betraten wir unter dem tosenden Applaus unseres Fanclubs (der ca. vier Mitglieder umfasste) die Weitsprunganlage. Da wir ohne Konkurrenz zu diesem Wettkampf antraten, nützten wir unsere Sprungkraft nicht ganz aus, um den

anderen Vereinen auch noch eine Chance zu geben (wer's glaubt...). Nachdem wir den Weitsprung (oder besser gesagt -sprüngli) hinter uns gelassen hatten, stürzten wir uns in unsere hocharotischen Gymnastik-Gwändli. Wir konnten es kaum erwarten, unsere Gymnastik zum Besten zu geben, die wir ja schliesslich lange und hart geübt hatten. Und, wer hätte das gedacht (gell, **Sandra!**), das Üben hatte sich gelohnt. Als wir unsere Note erfuhren, brach das Tier in uns aus. Das Gebrüll konnte man meilenweit hören und es brachte uns einige empörte Blicke ein. Aber schliesslich hatten wir ja nicht mit einer 9.159 gerechnet und da konnten wir uns das ja leisten. Yippie!

Die Kampfrichter am Barren konnten wir jedoch weder mit unserer bestechend guten Barrenübung noch mit unserem hinreissenden Charme überzeugen. Wir fanden die Note von acht irgendwas als nicht gerechtfertigt und die Kampfrichter als unfähig.

Doch nun hatten wir es endlich hinter uns, und wir stürzten uns ins Andelfinger Nachtleben. Zusammen mit dem TV schlugen wir uns die Nacht um die Ohren. Um ehrlich zu sein, ohne unsere charmanten Turner wäre der Abend wahrscheinlich etwas eintöniger ausgefallen. Darum danken wir den TV-Mitgliedern, dass sie es so lange mit uns an einem Tisch ausgehalten haben. Die weniger widerstandsfähigen unter den Damenrieglerinnen gingen jedoch bald nach Mitternacht nach Hause. Da waren's nur noch zwei. Und diese zwei, die gerne anonym bleiben möchten, verbrachten eine höchst kurze Nacht mit einem TV-Mitglied, das auch gerne anonym bleiben will, auf einer Hochsprungmatte. Was übrigens sehr bequem war...

Am nächsten Tag trudelten auch einige der übrigen Damenriegen-Mitglieder ein, um der äusserst feierlichen Schlusszeremonie beizuwohnen.

Und als dann langsam die Nacht hereinbrach, zogen wir wieder gegen Elsau.

Carmen und Tanja

PS: Im Auftrag von Sandra danken wir allen für ihren tollen Einsatz.



Die (Gold-)Barren-Crew



Foto-Session vor dem Weitsprung (zum Glück nicht nachher)

**Walking für alle**

Der Start ist geglückt! – Bereits sind wir eine stattliche Gruppe von 12 bis 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die den Plausch an dieser neuen Sportart gefunden haben. Nach einigen Aufwärm- und Kraftübungen folgen etwa 40 Minuten zügiges Marschieren in einem Tempo, das der Leistungsfähigkeit aller Mitmachenden angepasst ist. Unterwegs bilden sich so verschiedene Gruppen, die in der für sie richtigen «Tourenzahl» gehen und dabei unterschiedlich lange Strecken zurücklegen. Abschliessend folgen die wichtigen Dehnübungen, um einem eventuellen Muskelkater vorzubeugen. So fühlt man sich am Schluss richtig fit und

wohl. Auch bei Regenwetter hat «Walking» seinen besondern Reiz. Dies zu erfahren, hatten wir im Mai und Juni ja reichlich Gelegenheit!

Kommen auch Sie am nächsten Dienstag mit uns. Treffpunkt 19.00 Uhr beim Parkplatz Schwimmbad Niderwis, ausgerüstet mit guten Turnschuhen und dem Wetter entsprechenden Kleidung. Unkostenbeitrag Fr. 3.– pro Mal/Teilnehmer. (Über diese Beiträge wird separat Buch geführt, und es werden nur die direkten Kosten gedeckt. Ein allfälliger Überschuss kommt einer gemeinnützigen Sache im Bereich des Behinderten- oder Jugendsports zugute.)



Voranzeige: Nach den Sommerferien – erstmals am 22. August 1995 – bieten wir Ihnen auch eine Stunde «Walken am Morgen» an. Treffpunkt jeweils Dienstag, 9.00 Uhr beim Parkplatz Schwimmbad Niderwis. Auskunft erteilt Ihnen gerne: Vreni Erzinger, Hohlgasse, Elsau, Tel. 36 19 61. Wir freuen uns auf Sie.

Mit freundlichen Grüssen  
Damenturnverein/Frauenriege



**RUEDI SIEBER  
DORFMETZG**

**PARTY-SERVICE**

**Wenn kleine Feste  
ganz gross sein sollen...**

★★★

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur  
Telefon (052) 222 88 14



Auch Grillfleisch ist Vertrauenssache!



**TV Männerriege**



**Laufträff**

Sie hängt zwar, die Streckentafel, von der in unserem letzten Beitrag in der elsauer zytig von Ende Mai die Rede war. Aber sie kann ihren Zweck erst halbwegs erfüllen,

denn die einzelnen Laufstrecken konnten nicht gleichzeitig beschildert werden. Der Grund ist denkbar einfach – dem Schweizerischen Leichtathletikverband, der für das ganze «Täfelwesen» zuständig ist, sind die Wegweiser ausgegangen, und die neue Produktion hat sich offenbar verzögert. Aber was soll's! Wer sich in der Gegend etwas auskennt, findet sich auch ohne die farbigen Schilder zurecht. Und der gute Vorsatz – «wänn dann dä Laufträff fertig isch – öppis meh für d'Xundheit z'tue – » kann ab sofort in die Tat umgesetzt werden! Das Ziel heisst: Freude am Laufen. Die «Dienstag-Walkerinnen und

Walker» jedenfalls, haben die blaue und rote Runde schon fest im Griff.

Wir werden die Anlage sobald als möglich komplettieren. Sie hören weiter von uns. Wir wünschen Ihnen eine aktive, prächtige, erholsame und anregende Ferienzeit.

«Laufträff»-Männerriege Rätterschen  
Hans Erzinger

**Männerriege Rätterschen am Turnfest auf dem Podest**



Am Verbands-turnfest Andelfingen erreichte die Männerriege

- den ausgezeichneten 3. Rang unter 21 Vereinen in der Stärkeklasse V,
- vier Einzel-Auszeichnungen
- die vordere Hälfte beim Volleyballturnier.

Aber schön der Reihe nach: Am ersten Wochenende starteten wir in der Vorrunde mit dem Volleyballspiel recht gut, siegten wir doch die ersten drei Spiele diskussionslos. Nach

einem unentschiedenen und einem verlorenen Spiel verpassten wir ganz knapp den Einzug in die Finalrunde. Das Spiel um Platz 5/6 ging unentschieden aus. Die Fortschritte sind sicher auch zurückzuführen auf das wöchentliche Mittwoch-Training zusammen mit dem El Volero und lässt Hoffnungen aufkommen für die nächste Meisterschaftsrunde.

Am zweiten Wochenende stand der Männerturnwettkampf auf dem Programm. Aus sechs möglichen Einzeldisziplinen konnte jeder deren drei auswählen: Gefragt waren also Selbsteinschätzung bei der Wahl und Kondition sowie Konzentration bei der Ausführung. Die Konkurrenz war zahlreich, denn 609 Männer galt es zu überbieten. Da ist der 4. Rang von **Heiri Blatter** schon Spitze! Ebenfalls

Auszeichnungen schafften **Armin Trachsel** (Rang 111), **Kurt Pfister** (230) und **Andi Leutenegger** (244). Für das Mannschaftsresultat zählten ebenfalls die Resultate von **Ruedi Kundert** (313) und **Karl Rüegg** (410). Durch eine ungünstige Wettkampfwahl lagen in der Schlussabrechnung **Stefan Huber** (472) und **Bernhard Storrer** (529) unter ihrem Wert.

Neben den sechs besten Einzelresultaten waren zwei Gruppenarbeiten zu absolvieren: Medizinballwerfen über eine vier Meter hohe Stange und ein Geländestaffellauf mit vielen Tücken. Ehrlich gesagt waren wir selber überrascht, als am Sonntag an der Rangverkündigung die Männerriege Rätterschen mit 492.0 Punkten auf dem 3. Rang plazierte war. Geschlagen wurden wir von Neunkirch (497.9 Punkte) und vom Erstplatzierten, Dägerlen (505.3 Punkte).

Was wären aber Wettkämpfer ohne Kampfrichter und Schlachtenbummler. Besten Dank für Eure Unterstützung. Mit diesem Turnfest ist wiederum ein Höhepunkt im vielfältigen Vereinsprogramm Geschichte geworden und liefert sicher noch einigen Stoff für viele Anekdoten, sei es im sportlichen Teil oder im (teilweise) späteren bis sehr späteren Unterhaltungsteil.

Armin Trachsel

**Sommer Sanitär Heizung**

**Wir beraten, planen und organisieren**

**Ihr Wunschbad  
von A-Zahnglas**

**Ihre Heizung  
von A-Zimmerthermostat**

**Peter Sommer, Oberhof, 8352 Rätterschen, Telefon 052 36 13 13**

**El Volero**



Von links nach rechts:  
stehend: Sylvie Zeller, Sonja Leuzinger, Brigitte Koch, Karin Ryter, Maya Nänni, Edith Kappeler, Claudia Sprecher, Helene Rapposch  
sitzend: Petra Kundert, Andrea Dütsch, Yvonne Callegher, Jacqueline Weber, Marlis Schnell, Tanja Scheiwiler, Marianne Koch

**Volleyball-Schülerinnen-Kurs**  
Dieser Kurs besteht noch immer! Trainiert wird jeweils am Donnerstag von 17.50–19.15 Uhr im Schulhaus Süd.

Bist Du interessiert und bereits in der 1. Oberstufe (oder höher)?

Dann komm doch einfach vorbei oder melde Dich bei:  
Jacqueline Weber, Tel. 262 36 54

**Mixed-Volleyballmeisterschaft 1995**

Auch dieses Jahr spielen wir in der Mixed-Volleyballmeisterschaft mit. Unsere Gruppe, Mix Emotion, war in der Vorrunde nicht mal so schlecht!

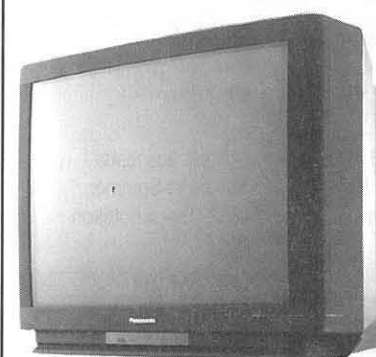
**Rangliste Vorrunde 4. Liga A**

	Punkte	Sätze
1. Mix Emotion	6	7/2
2. Wallimix	6	6/3
3. Eulachtaler	6	6/4
4. Volley Rikon	2	4/6
5. Los Diablos	0	0/8

Claudia Sprecher  
Helene Rapposch

**Panasonic Audio-Video**

Flach wie eine Leinwand-  
die superflache Bildröhre.



**Panasonic  
TX-25A3C**

Getönte 63 cm Black-Invar-Plus-Bildröhre, 8-Bit-Digital-Chassis, CTI für perfekte Farbkanten, Dome-Sound-System, Teletext, IR-Fernbedienung..

statt Fr. 2295.--  
nur  
**Fr. 1795.--**

**Weitere Top-Angebote  
aus unserem Sortiment:**

TX-25X2, satt Fr.1695.-- nur Fr.1495.--  
oder  
TX-29 AD10 F mit modernster  
100 Hz Technik Fr. 2990.--

**Bei uns ist im günstigen Preis auch  
der gute Service inbegriffen !**

Gratisparkplätze vor dem Laden.



Video-TV-Abteilung im Laden Elsau

**Dietiker & Humbel  
expert**

Obertor 37 Winterthur 052 212 55 58  
Im Halbiacker 5a, Elsau 052 36 28 48





**FC Rätterschen Grümpeltturnier, 11./12. Juni**



Sauna Acheloos  
Martin Salzmann  
8405 Winterthur

Rosa Buchmann  
Coiffeur-Salon  
8542 Wiesendangen

Heinz Bertschi  
Disabo AG  
8352 Rätterschen

Kuhn AG  
Autoverwertung  
8409 Winterthur

Erwin Buchenhorner  
Valser-Depositär  
8558 Raperswilten

Urs Schönbächler AG  
Schreinerei  
8352 Rätterschen

Heinz Sommer  
Gemüsebau  
8352 Schnasberg

Reinhard Meyer  
Autospritzwerk  
8404 Oberwinterthur

Elsener & Co  
Citroën Garage  
8352 Rätterschen

Naegeli Form AG  
Das Treppenhaus  
8405 Winterthur

Arnold Ritter  
Restaurant Blume  
8352 Rümikon



Stefano Pedrazzi  
Bauspenglerei  
8353 Elgg

Elektro GOBO AG  
Im Halbiacker 9  
8352 Rümikon

Zehnder AG  
Holz + Bau  
8409 Winterthur - Hegi

Esther Schmid  
Restaurant Frohsinn  
8352 Elsau

Peco Tours AG  
St.Gallerstrasse  
8352 Rätterschen

Mario Margelisch  
Basler Versicherung  
8500 Frauenfeld

Peter Sommer  
San. Anlagen-Heizungen  
8352 Elsau

Coiffeur Jeannette  
Jeannette Sommer  
8352 Oberschottikon

Schönbächler Druck  
Schulhaus Schottikon  
8352 Schottikon

Hans Steiger  
Getränkhandel  
8418 Schlatt

Coiffeursalon Uschi  
H. Bosshardstrasse  
8352 Rümikon

**FC Rätterschen Junioren**

Wir möchten uns auf diesem Weg nochmals bei den Leuten bedanken, die es uns ermöglicht haben, sämtlichen Juniorinnen und Junioren einen Trainingsanzug unentgeltlich zur Verfügung zu stellen:

- Roger Frei (Iso Frei)
- Werner Häusler (Bedachungen)
- Heinz Schmid (Elektro-Anlagen)
- Supporter des FC Rätterschen
- Universal Sport

Danke auch an *Doris Waldvogel* fürs Fotografieren.

Ein paar Worte über die soeben abgelaufene Saison 1994/95 möchte ich

dann anschliessend an unsere GV in der nächsten elsauer zytig verlieren.

Nach den Sommerferien starten wir in die Saison 1995/96. Interessierte Mädchen und Buben zwischen 6 und 16 können jederzeit bei der entsprechenden Mannschaft für ein paar Schnuppertrainings vorbeischaun. Wenden Sie sich bitte für weitere Informationen an mich:  
Tel. 223 04 28 (Telefonbeantworter)

Michi Beusch (Juniorenobmann)

**EUSCHEN**  
FOTO • VIDEO  
**ELGG**

*Neu* *Neu*

**in 1 Farbfotos  
Stunde**

aus unserem eigenen Fotolabor  
von allen 135er Farbfilmen  
in Profi-Qualität  
(auch Nachbestellungen) !



Die Junioren des FC Rätterschen



**Restaurant Bännebrett**

Rümikerstrasse 5b, 8352 Rümikon, Telefon 052 36 10 28, Telefax 052 36 12 18

**Betriebsferien vom 28. Juli (20 Uhr) bis 14. Aug. 1995**

**21. Aug. bis 27. Aug.: Internationale Sehnsuchts-Woche**

**Im Oktober Italienische Woche**

**Vorschau: 10. November Metzgete mit Musik**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Das Bännebrett-Team



**VMC Rätterschen**

**Rätterschens Rennfahrer weiter auf Erfolgskurs**

Die Erfolge der Rätterscher Radrennfahrer halten weiter an. In ihrer achten Rennsaison kann sich der ganze Verein mit dem neuen Präsidenten **Walter Pfister**, der Ehrenpräsident **René Stofer** ersetzt, an hervorragenden Resultaten seiner jungen Nachwuchsgarde freuen. Bereits im Juni konnte der hoffnungsvolle **Martin Rast** die Qualifikation zum Elite-Amateur erreichen. Was der Rätterscher seit Saisonbeginn zeigt, lässt einiges für die Zukunft erhoffen. Mit Saisonsiegen in zahlreichen Kriterien und in den Strassenrennen von Einsiedeln, Winterthur und Ramsen führt er zur Zeit sogar das Jahresklassesment der Amateure an und wird sich jetzt nach einer Elite-Mannschaft umsehen. Martin Rast ist nach **Ruedi Studer, Laurent Hohermuth, Roger Schmid, Philipp Stauber und Patrik Ettlin** bereits der sechste Fahrer des VMC Rätterschen, der den Sprung in die höchste Amateur-Klasse im Radsport schafft.

Hinter Rast klafft keineswegs eine Lücke beim VMC: Oliver Hess (Seuzach) erreichte erstmals in seiner Karriere in einem nationalen Kriterium ein Spitzenresultat. In Märstetten übertraf er selbst die eigenen Erwartungen und musste sich nur vom Diessenhofer Roman Gut geschlagen geben. Auch die anderen Amateure Mario Keller (Elgg), **Reto Lauper** (Rü-

mikon), Thomas Anderegg (Schaffhausen), Roland Schön (Winterthur) und Stefan Allenspach (Wiesendangen) zeigen, dass in Zukunft mit ihnen zu rechnen ist.

Mit **Ursina Leuenberger** (Ricketwil) und Claudia Pulfer (Winterthur) verfügt der VMC Rätterschen auch über starke Nachwuchsfahrerinnen. In den nationalen Rennen zeigen beide zwar noch unkonstante Leistungen, aber für den einen oder anderen Exploit sind bereits beide gut. Auch mit den Nachwuchs bei den Knaben gehen die Renngruppenmitglieder mit Peter Heydecker und Sämi Manz an der Spitze guten Mutes in die Zukunft. Die Junioren Marco Roth (Wiesendangen) und **Marcel Pfister** (Elsau) profilierten sich speziell in international besetzten Rennen. So gelangen ihnen bei einem Auslandstart in Italien – betreut vom Sponsor **Armando Salvadori** – Ränge in den ersten zehn. Auch bei der Internationalen Waadtland-Rundfahrt zeigten die beiden Nachwuchsfahrer in der Zürcher Kantonalwahl wertvolle Helferdienste und gute Einzelresultate. Den Anfängern, unter Trainer und Betreuer Sämi Manz, gelang in Solothurn beim Kantonalen Mannschaftsfahren ein toller Sieg. André Chollet (Wiesendangen), Michael Kienast, Philip Kneubühler (beide Winterthur) und Emanuel Hellmann (Pfungen) deklassierten die zweite Mannschaft von Solothurn auf der

coupierten Strecke um 6 Minuten 34 Sekunden.

Die Rätterscher Schülerschar um Monika Riediker und Patrik Ettlin hält zur Zeit ihre Ferienpause und wird nach den Sommerferien den «Betrieb» wieder aufnehmen. Sie freut sich auf alle Neumitglieder, wenn es beim Schulanfang, wieder jeweils am Montag, 18.15 Uhr bei Salvadori Cicli in Rätterschen, losgeht.

Patrik Ettlin

**Ein Dank an alle Sponsoren und Gönner**

Bei all den sportlichen und persönlichen Erfolgen der Renngruppe des VMC Rätterschens darf nicht vergessen werden, dass diese Efforts der jungen Rennfahrer nur dank der Unterstützung von Sponsoren und Gönnern möglich ist. An dieser Stelle möchten sich die Verantwortlichen der Renngruppe bei allen Mitgliedern des VMC, den zahlreichen Sponsoren, Gönnern und Helfern bedanken. Die jungen Sportler setzen alles daran, um auch in Zukunft für positive Schlagzeilen zu sorgen.

**Gasthaus zum weissen Schaf Schottikon**

Kennen Sie unseren kühlen Biergarten unter der Linde schon?

Für Ihren Besuch von auswärts stehen unsere netten, einfachen Fremdenzimmer zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie.

Fam. Spicher, Tel. 36 11 68



Die Ricketwilerin Ursina Leuenberger konnte sich beim Kriterium von Märstetten zusammen mit Françoise Biollaz (Siegerin) und Ramona Hermann (2.) über ihren guten dritten Rang freuen.

**Frauenverein Elsau**

**Veloausflug mit anschliessendem Frühstück während den Frühlingsferien**

Am Freitag, 28. April, traf sich ein munteres Schärlein von acht Erwachsenen und 17 Kindern vor dem Restaurant Frohsinn. Am Tag zuvor hatte es noch in Strömen geregnet und auch die Temperatur gab Anlass zur Sorge, dass wir kaum ohne Regenschutz unser kleines «Velotürli» durchführen könnten.

Als wir uns trafen, war es zwar noch nicht ganz trocken, aber die Regenschütze blieben die ganze Zeit im Rucksack oder in der Tasche verstaubt.

Alle waren gut gelaunt und gespannt, wo denn unser gemeinsames Ziel sein würde. So traten denn auch alle «zünftig in die Pedalen» und los ging es. Es war eine schöne Fahrt, meistens auf Nebenstrassen, so dass auch die Kleinsten gut aufgehoben waren und man keine Angst um sie haben musste.

Wer hätte aber gedacht, dass wir schon so schnell am Ziel sein würden? Ich glaube, der Hunger trieb uns alle so mächtig voran.

So wartete dann im Säli vom Restaurant «zur alten Mühle» in Rickenbach ein feiner Zmorgen auf uns. Mmh, tat das gut, eine heisse Ovi, ein heisser Tee oder eben ein heisser Kaffee. Dazu gab es Gipfeli, feinen Zopf, knuspriges Brot, Konfitüre, Käse

und Butter und von allem soviel man mochte.

Schon bald herrschte eine fröhliche Stimmung. Kinder und Erwachsene kamen einander näher und genossen es sichtlich, in solch einer grossen Runde zu frühstücken.

Da die Kleinen bekanntlich nicht so lange Sitzleder haben, waren sie dann auch die Ersten, welche es nach draussen zog. So rückten denn die Erwachsenen zusammen und genossen es, bei einer weiteren Tasse Kaffee ein wenig zu plaudern.

Alles in allem war es sehr gemütlich!

Da im Freien alles noch nass war, sahen dann die Kinder nach dem Spielen auch dementsprechend aus. Glücklicherweise wurde aber von allen Müttern ein Auge zugezückt und deswegen nicht gescholten.

Ein fröhliches Schärlein stieg wieder auf die Velos und trat den Heimweg an. Mittlerweile war es sehr heiss geworden und so brauchte es schon nach kurzer Zeit einen Zwischenhalt, um sich an einem Brunnen abzukühlen. In Wiesendangen teilten wir uns dann in zwei Gruppen auf, weil es für die einen übers Hegfeld näher war, um nach Hause zu kommen.

Wir freuen uns jetzt schon wieder auf den nächsten Frühling!

Doris Schwarz



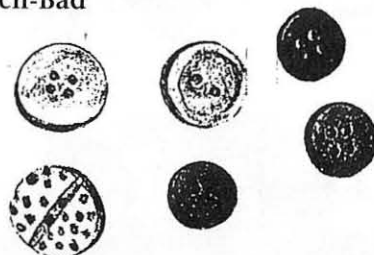
**Grillfleisch ist Vertrauenssache!**

Wir empfehlen uns für:

- prima Grillwürste
- gluschtige Grillplatten
- feinste Kräuterbutter und Saucen, natürlich hausgemacht

Ihre Metzgerei Würmli

**Vereinsreise am am 12. Sept. Besichtigung Knopffabrik in Schinznach-Bad**



Das Reiseprogramm wird je nach Anzahl Teilnehmer speziell zusammengestellt und rechtzeitig bekanntgegeben!

Die Fahrkosten betragen pro Person ca. Fr. 50.- (ohne Mahlzeiten) inkl. Eintrittspreis für die Besichtigung des Stroh Museums in Wohlen.

Aus organisatorischen Gründen sind wir auf eine rechtzeitige und verbindliche Anmeldung angewiesen.

**Anmeldung Besichtigung Knopffabrik in Schinznach-Bad am 12. September 1995**

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Anmeldung an: Ruth Wahl, Zaunerweg 5, 8352 Rätterschen

Anmeldeschluss: Freitag, 4. August

Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.





**Samariterverein**

**Eindrücke vom Samariter-Zmorge**

Mit Freude denken wir an diesen Muttertags-Sonntag zurück. Es war einfach wunderbar, wieviele Gäste wir bewirten durften. Die zufriedenen Gesichter und die vielen Komplimente werden uns ermuntern, auch im nächsten Jahr einen Samariter-Zmorgen durchzuführen. Wir danken allen Gästen und Helfern, die zu diesem guten Gelingen beigetragen haben.

Erika Schönenberger



**Zu Besuch in Wiesendangen**

Am Mittwoch, 14. Juni, fuhren wir nach Wiesendangen. Die Samariter-Lehrer beider Vereine organisierten zusammen einen Parcours rund um die Wisenthalle, das Schul- und das Gemeindehaus.

Nach einem regnerischen Tag meinte es der Wettergott gut mit uns. Wir konnten unser Wissen «trocken» testen. Es ist immer interessant und lehrreich, das Verhalten und die eigene Reaktion bei den gestellten Unfallsituationen zu beobachten und eventuell aus Fehlern zu lernen.

Freundlich aufgenommen wurden wir von unseren Kameradinnen und Kameraden aus Wiesendangen. Verwöhnt wurden wir mit einer grossen Auswahl feiner Grillwürste, einem Salat- und Dessert-Bufferet.

Ein herzliches Dankeschön geht nach Wiesendangen und wir hoffen, uns bald in Elsau wiederzusehen.

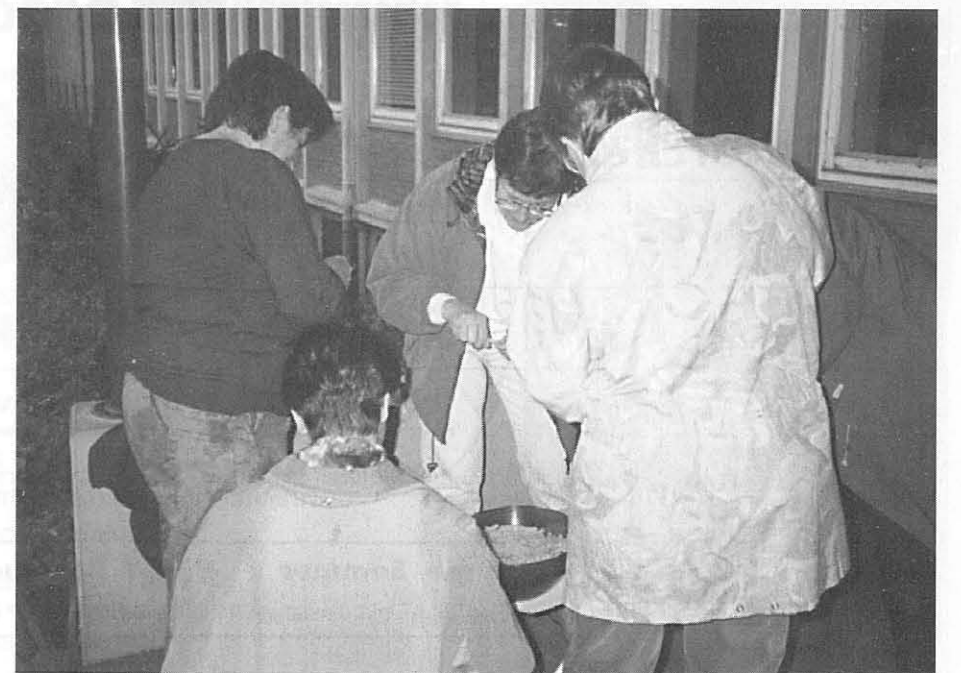
Erika Schönenberger



Eine bewusstlose Verletzte wird aus dem Auto geborgen.



Der Fragebogen über Wiesendangen bereitete uns einiges Kopfzerbrechen. So gut kennen wir unsere Nachbargemeinde! Mit Fachfragen sind wir wohl besser bedient.



Fingerspitzengefühl ist gefragt – ein Wettbewerb mit Makronen einfädeln.

**HUGGENBERGER**

---

**Werkzeugschärferei**

W. Huggenberger  
Ricketwil  
8352 Rätterschen  
Tel. & Fax 052/233 40 77

**Bräunungsstudio  
Sauna**

**ACHELOOS**

**Familiensauna  
Massagen:** - Klassisch

- Fussreflex	
- Sport	
- Teil	
- Cellulitis	

**Martin Salzmann**  
Schwerzenbachstrasse 1  
8405 Winterthur-Seen  
Telefon 052/232 33 88  
Privat 052/36 24 15

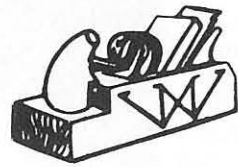


# Das Geschenk

Wer jetzt bei uns ein  
**Jugendkonto** eröffnet  
(um seine Finanzen besser in  
den Griff zu bekommen und sein  
Geld zu vermehren), erhält  
diesen Reisewecker (solange  
Vorrat).



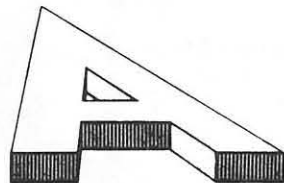
**ZLB Zürcher Landbank**  
Elgg · Rätterschen · Rickenbach · Hagenbuch



**M. Wagner AG**  
Schreinerei  
Im Halbiacker/Rümikon  
8352 Rätterschen  
Telefon 052/ 36 23 36

- Die Schreinerei in ihrer Nähe für:
- sämtliche Innenausbauten
  - Einbauküchen
  - Eingangstüren
  - Reparaturen

**Gebrüder Albanese AG**  
Bauunternehmung  
Rätterschen



Hoch- und Tiefbau · Schlatterstr. 61  
Tel. 052 / 36 12 58 · 8352 Rätterschen

### Neue Masstäbe

persönliche Beratung bei Werkstattarbeit  
persönliche Beratung bei Kauf und Eintausch  
Vollfinanzierung – Teilzahlung – Leasing

**procar garage**



Jo Ludescher  
Im Halbiacker, Postfach  
8352 Rümikon/Winterthur  
Tel. 052 / 36 26 18



## Ortsverein Rümikon



### Rümiker Maibummel

**Ziel war Ricketwil**  
Der Ortsverein Rümikon führte seinen alljährlich stattfindenden «Maibummel» durch. Als Startsignal galt die auf dem «Kramerbuck» vom «Räbeliechtli-Hauptmann» aufgezugene Vereinsfahne.

Frohgelaut begann der Marsch im alten Dorfteil mit einer seit Jahren nicht mehr so grossen Teilnehmerzahl. Vom «Kramerbuck» führte der Spaziergang durch den Wald Richtung Ricketwil. Unterwegs begutachteten die neuen Mitglieder eine vom Verein in Fronarbeit erstellte 50 Stufen aufweisende Metalltreppe. Beim Waldausgang, in Sichtweite des Ausflugsziels, standen Tische und Bänke. Sogar das Lagerfeuer war bereits vorbereitet. Die Verpflegung erfolgte aus dem Rucksack. Ein Vorstandsmitglied war für die Tranksame besorgt.

Vor dem Aufbruch erhielten alle Anwesenden als Dessert einen Mohrenkopf. Der traditionelle Fussballmatch zwischen jung und alt konnte diesmal nicht durchgeführt werden, weil das Gras zu hoch stand. Gemeinsam führte der Rückweg in die Nähe einer Gartenwirtschaft, welche zu einer weiteren Rast einlud.

Ortsverein Rümikon  
Ruedi Hähni, Präsident



## Gross Metallbau AG

Metallbau  
Stahlbau  
Fassadenbau  
Treppenbau  
Schlosserei  
Scheren  
Pressen  
Wintergärten

8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 16 14

## Garage Grob AG



K. Grob 8352 Ricketwil-Rätterschen · T. Hafner

Tel. 233 23 68 Fax 232 40 51  
Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb  
mit persönlicher Beratung

- Reparaturen aller Marken
- Verkauf
- Pneu-Service
- Abschleppdienst
- Abgaswartung



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

**Jakob Sommer 8354 Dickbuch**  
Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02





**Musikverein Elgg**

**102. ordentliche Generalversammlung im Restaurant Eintracht**

Etwas ruhiger ging es im 1994 zu, so traf man sich «nur» gerade 75 Mal zum gemeinsamen Spiel. Dennoch ist der Musikverein an verschiedensten Anlässen präsent. Trotz der vielen Auftritte und Aktivitäten schloss die diesjährige Jahresrechnung mit einem eher bescheidenen Gewinn ab. Die Beschaffung eines zusätzlichen Basses und der Unterhalt der Uniformen hat die Vereinsrechnung beinahe aus dem Gleichgewicht gebracht. Zur Diskussion steht die Teilnahme am Eidg. Musikfest 1996 in Interlaken. Für einen endgültigen Entscheid will man aber das Ergebnis vom Weinländer Musiktag in Neftenbach abwarten. Seit dem Eidgenössischen Musikfest in Winterthur ist doch schon wieder eine recht lange Zeit verstrichen und die finanziellen Mittel sind sicherlich aufzutreiben, so dass eigentlich bald nichts mehr gegen eine Teilnahme sprechen sollte.

Kaum ist jeweils die Abendunterhaltung vorbei, trifft der Musikverein

Elgg sich schon zur Generalversammlung, die traditionsgemäss auch musikalisch eröffnet wird. Der Präsident, Bruno Lehmann sen., konnte 26 Aktive und zwei Freimitglieder begrüßen, fünf Aktive mussten entschuldigt werden. Eine umfangreiche Traktandenliste wartete auch dieses Jahr wieder auf die Erledigung. Das letzte von Werner Signer verfasste Protokoll wurde von der neuen Aktuarin Bea Gantenbein verlesen und mit Applaus verdankt.

Die Rechnung der Abendunterhaltung 1994 wies einen hervorragenden Gewinn aus. Die Tombola brachte hier den grössten Teil der Einnahmen! Sicher eine tolle Leistung von allen Musikanten, die im Vorfeld der Unterhaltung all die Preise einsammelten. Hier auch nochmals einen ganz herzlichen Dank an alle Sponser, die den Musikverein immer wieder mit Bar- und Naturalspenden unterstützen. Auch an der Abendunterhaltung ist der Einsatz, den die Mitglieder und deren Angehörige leisten, gross. Es ist jedesmal ein kleines Wunder, auf wievielen Bühnen gleichzeitig getanzt wird. Auf unterschiedlichsten Gebieten werden Höchstleis-

stungen gefordert und nach Möglichkeit auch erbracht. Die Jahresrechnung wies dann allerdings nur noch einen kleinen Gewinn aus. Ein zusätzlicher Bass, der nachträglich noch dazugekauft werden musste, und zahlreiche Uniformen, die abgeändert oder ergänzt werden mussten, schmälerten den Gewinn erheblich.

Im Jahresbericht des Präsidenten wurde das vergangene Jahr nochmals für kurze Zeit lebendig. Schon bald in Vergessenheit versanken die Abendunterhaltung 94 mit dem musikalisch untermalten Schwank «Berg-Chilbi», der Weinländer Musiktag in Marthalen und die vielen Verpflichtungen, die alljährlich wiederkommen. Bestimmt in guter Erinnerung geblieben ist allen das Oktoberwochenende im Südtirol, wo bei schönstem Sonnenschein das imposante Bergpanorama und am Abend auch die Geselligkeit mit den Einheimischen genossen werden durfte. Ausserdem konnte der Verein dem langjährigen Mitglied Hans Roth und seiner Frau im vergangenen Jahr zur goldenen Hochzeit gratulieren, eine Lokomotive taufen und die Sparkasse Elgg an der letzten Generalversammlung begleiten.

Beim Traktandum Wahlen durften drei neue Passivmitglieder aufgenommen werden. Passivmitglieder sind ein wichtiges Glied im Verein, dem leider in den letzten Jahren viel zu wenig Beachtung geschenkt worden ist! Im weiteren standen keine Demissionen an, so dass Vorstand, Musikkommission, Ausbilder und Vizedirigent wiedergewählt werden konnten. Neu ins Ausbildungsteam des Vereins aufgenommen wurde Susanne Mörgeli, die auf der Querflöte unterrichtet wird. Der Verein stimmte einstimmig dem Vorschlag des Vorstandes zu, das Salär des Dirigenten dem Niveau der umliegenden Vereine anzupassen. Sicher ein Zeichen dafür, dass der hohe Zeitaufwand (Evaluation von Musikstücken, Vorbereitung, Noten kompletieren etc.) eines musikalischen Leiters auch im Verein entsprechend gewürdigt wird.

Gerade drei Mitglieder aus den Reihen des Musikvereins Elgg werden im Jahre 1995 zu Veteranen ernannt, es sind dies Hans Roth sen. der zum CISAM-Veteranen ernannt wird, die höchste Auszeichnung für 60 Jahre Musik! Zum kantonalen Ehrenveteranen mit immerhin auch schon 50 Jahren, wird Willi Schmied ernannt

und zum Eidgenössischen Veteranen mit 35 Jahren im Dienste der Musik der Vizepräsident Walter Aebi. Für 20 aktive Jahre im Musikverein Elgg wurden Ernst Bühler und Vreni Stalder mit einer Wappenscheibe geehrt und als Ehrenmitglieder in den Verein aufgenommen. Geehrt wurden auch die Mitglieder mit vier und weniger Absenzen. Fünf Becher und eine Kanne durften übergeben werden.

Über die Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest vom 21. bis 23. Juni 1996 in Interlaken wurde noch nicht abschliessend bestimmt, da zuerst das Abschneiden im Wettspiel des Weinländer Musiktages vom 25. Mai 1995 in Neftenbach abgewartet werden soll. Obwohl die Kosten (1 Tag Fr. 65.- / 2 Tage Fr. 125.- ohne Reise!) für eine Teilnahme sehr hoch sind, möchte doch die Mehrheit des Vereins nach Interlaken reisen, denn die letzte Teilnahme an einem grossen Musikfest liegt doch schon wieder zehn Jahre zurück, nämlich ans Eidgenössische Musikfest 1986 in Winterthur. Für das Jahresprogramm 1995 liegen ebenfalls schon viele Termine vor. Leider müssen aber alle Freunde des Waldfestes auch dieses Jahr wieder vertröstet werden, denn einmal mehr konnte kein passendes Wochenende im Sommer gefunden werden. Dafür übernimmt der Musikverein die Kaffeestube am Adventsmarkt. Auch ein Termin für die nächste Abendunterhaltung konnte bereits gefunden werden. Von der Zürcher Kantonalbank erhält der Verein ein Musikstück von K. Brogli, das dankend entgegengenommen wird. Die wiederum lange Versammlung wird gegen 23.20 Uhr musikalisch offiziell abgeschlossen. Mit diesem musikalischen Schlusspunkt verabschiedete sich der Verein auch bei der Wirtin Brigitte Hösl, einem treuen Ehrenmitglied, das den Verein immer wieder unterstützt hat, und wünscht ihr alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand.

Vreni Stalder-Müller

**Freie Evangelische Gemeinde**

**Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Anlässen!**

Während der Bauphase an folgenden Orten:

**Gottesdienst**  
Sonntag 10.00 Uhr  
im Singsaal Schulhaus Süd

Sonntag, 30. Juli, 6. August und 13. August keine Gottesdienste in Elsau (Ferien). Wir besuchen die Sonntagsgottesdienste der FEG Winterthur.

**Kinderhort**  
Sonntag 10.00 Uhr  
bei Familie Schlatter  
C.F. Meyerstr. 9

**Sonntagsschule**  
Sonntag 10.00 Uhr  
bei Familie Stampfli  
C.F. Meyerstr. 5

**Bibelstunde**  
Dienstag 20.00 Uhr  
im Pestalozzihaus

Dienstag, 1. August und 15. August keine Bibelstunden (Ferien). Spezielles Sommerferien-Programm am 8. und 15. August.  
Auskunft:  
Myrta Keller, Tel. 232 17 87

**Ameisli**  
Samstag 14.00 Uhr  
FEG, St. Gallerstr. 70  
26. August, 9. September, 23. September

neu neu neu neu neu neu  
**Jugendgruppe**  
Samstag 19.30 Uhr  
26. August, 16. September  
Koordination:  
Thomas Buff, Schottikon  
Tel. 36 23 48  
Madeleine Ramseyer, Elgg  
Tel. 48 19 16

neu neu neu neu neu neu  
**Prediger**  
Ueli Jungen, Pestalozzihaus, Rätterschen  
Tel. P 36 20 45, Tel. G 36 21 11

**bei Fragen:**  
Kurt und Vreni Schlatter, Rümikon  
Tel. 36 10 56

**KUTECH AG**

**CAD - Engineering**

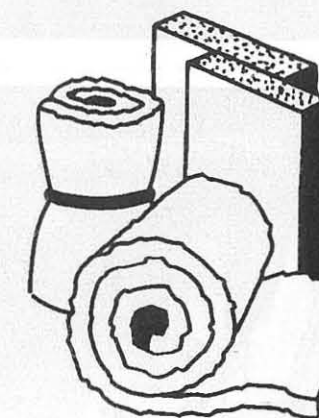
Entwicklungen  
Konstruktionen  
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen  
Elsauerstrasse 22  
Tel. 052 / 36 14 14

**Zehnder holz+bau**

**Zimmerei**

Ein Erfordernis der Zeit: Energie sparen mit Wärmedämmung. Richtig isolieren bedingt bauphysikalische Kenntnisse, sonst gibt's böse Überraschungen!  
Zehnder isoliert und garantiert.



Zehnder Holz+Bau AG  
Zimmerei • Schreinerei • Renovationen  
Holzmarkt • Werterhaltung  
8409 Winterthur-Hegi  
Tel. 052 242 45 21 • Fax 052 242 30 28

**Mech. Reparaturen & Service**  
Blatter & Zanivan  
Verkauf & Vertretung

Im Halbiacker 5, Rümikon, 8352 Rätterschen, Tel. 052/36 27 50, Fax 052/36 27 62

**Container 800 I**



Behälter feuerverzinkt  
Deckel sendzimirverzinkt mit Deckelheber  
Ein Deckelgriff und zwei Seitengriffe  
Rollen auf Rollenhalteplatten montiert  
Felgen aus Stahl  
Eine Stop-Top Nachlaufbremse  
Fr. 690.-



Gleiches Modell, jedoch mit Fusspedal  
Fr. 890.-

Einfüllmenge je ca. 20 Säcke à 35 lt.



**Umbauen ist interessant**

Die Freie Evangelische Gemeinde (FEG) Rätterschen bekommt ein neues Gemeindezentrum.

Es ist schon seit einiger Zeit unübersehbar, dass an der St.Gallerstr. 70, neben dem Gasthof «Sternen» gründlich um- und ausgebaut wird. Die FEG Rätterschen wird voraussichtlich im November dort einziehen und als Auftakt eine Einweihungswoche veranstalten.

Im Sommer 1993 konnte die Freie Evangelische Gemeinde an der St. Gallerstr. 70 das geräumige Haus mit dem recht grossen Umschwung erwerben, damit die Veranstaltungen am Sonntag und während der Woche an einem zweckmässigen Ort stattfinden können.

Bis jetzt finden nämlich die Veranstaltungen im Schulhaus Süd und im Pestalozzihaus statt.

Die Planungsphase begann gleich nach dem Kauf der 50jährigen Liegenschaft mit einem Projektwettbewerb. Es wurde eine gute Lösung gefunden, um das Haus in ein kirchliches Gemeindezentrum umzubauen. Auch wurde alles so geplant, dass in einer weiteren Etappe eine Vergrösserung möglich wird, ohne dass am jetzigen Umbau gross etwas geändert werden muss.

Im Untergeschoss sind die verschiedenen Räume für Abstellplatz, Keller und Jungcharraum. Der Saal für ca. 50 bis 70 Gottesdienstbesucher befindet sich im Erdgeschoss, eben-

so ein Invaliden-WC und eine Garderobe. Dazu mussten praktisch alle Wände herausgerissen werden. Die Decke ist nun mit Eisenträgern und einer Säule abgestützt. Im 1. Obergeschoss wird die 4-Zimmer-Wohnung renoviert und den heutigen Verhältnissen angepasst, damit ein geeigneter Hauswart im Nebenamt einziehen kann.

Das Dachgeschoss wurde mit zwei grossen Dachaufbauten räumlich stark erweitert. Vorgesehen sind dort drei Schulungsräume für Sonntagschule und Kinderhort. Weil mobile Trennwände die Räume unterteilen, kann das ganze Dachgeschoss auch als Mehrzweckraum benützt werden.

Ein recht grosser Parkplatz entsteht an der Süd- und Westseite des Hauses, damit für Autos und Fahrräder genügend Abstellplatz vorhanden ist.

Das ganze Haus wird buchstäblich ein Gemeinschaftswerk. Nicht nur weil verschiedene Handwerker aus der Region daran arbeiten, sondern vor allem weil viele Gemeindemitglieder mit grossem Einsatz in ihrer Freizeit am Umbau mithelfen in Form von «Eigenleistungen». Dies gibt auch einen persönlichen Bezug zu den Gebäulichkeiten. Das FEG-Gemeindezentrum ist vor allem als ein Begegnungsort gedacht, wo praktische Gemeinschaft gelebt werden soll in ganz verschiedener Art und Weise und mit Angeboten für die unterschiedlichen Altersstufen und Interessen.

Auf anfangs November 95 wird das Haus innen und aussen fertig umgebaut und renoviert sein. Vom 18. bis 26. November ist eine Einweihungswoche in Planung. Es soll eine «Woche der offenen Tür» für die ganze Bevölkerung werden, damit alle Interessierten sich das FEG-Gemeindezentrum ansehen können und vielfältige Begegnungen erleben. Für jeden Tag ist ein anderes Programm in Planung. Eine Vernissage wird den Auftakt bilden, weiter folgt ein klassisches Konzert, Kindermalfest, Jugendabend und anderes mehr.

Zu gegebener Zeit wird weiter informiert und eingeladen.

Team für Öffentlichkeitsarbeit



**Ameisli**

**Neue Ameisli gesucht!**



Das läuft bei uns...

**... Ameisli-Technik**

z.B. Waldläuferzeichen, einfache Knoten, erste Hilfe (Insektenstiche etc.), Geheimschriften, «Fürle», Verhalten im Verkehr...

**... kreativ sein**

beim Basten, Werken, Malen...

**... Spiel und Plausch**

bei Spielen im Freien, Stafetten, Geschicklichkeitsspielen, Hausspiele

**... Abenteuer**

bei Schatzsuche, Geheimsuren, einfachem Postenlauf, Schnitzeljagd...

**... Gemeinschaft**

beim Singen, Hören von spannenden Geschichten aus der Bibel, Theater spielen, Rätsel lösen...

**... Natur**

beim Tiere beobachten, Wald erleben, Bauernhofbesuch, Sorge tragen zur Umwelt...

Alle Kinder ab 2. Kindergartenjahr bis ca. 9 Jahre sind herzlich eingeladen!

Wir treffen uns 14tägig an der St. Gallerstr. 70.

Weitere Auskunft erteilen gerne:  
Felix Keller, Ricketwil  
Tel. 232 17 87 oder  
Madeleine Ramseyer, Elgg  
Tel. 48 19 16



Basteln in der FEG-Gruppe Ameisli.

**Pfingstsonntag 1995**

Olympische Spiele sind angesagt! Das Gastland Schweiz hiess alle Teilnehmer aus Kanada, Jamaica, China, Schweden, Senegal, Frankreich und natürlich Brasilien (= Ameisli FEG Rätterschen) herzlich willkommen.

Jedes Land musste mindestens eine Disziplin anbieten, und schon bald sah man die Kinder durch den Wald rennen. Jedes Kind versuchte beim Steinwerfen, Fussballparcours, Wettrennen etc. möglichst viele Punkte zu holen, denn je mehr Punkte, desto grösser die Gewinnchancen. Nur zu bald mussten die Laufzettel

wieder abgegeben werden, und da war auch schon die Rangverkündigung. Grosse Spannung: Wer von den teilnehmenden Ameisligruppen hat wohl gewonnen und erhält somit den Wanderpokal?

Oh, wow, ist das die Möglichkeit? Brasilien hat gewonnen! So genial! Da kann man nur sagen: klein, aber oho (Vier Kinder: Benjamin und Ta-bea Bitschnau, Lea Keller und Jan Stampfli).

Brasilien lebe hoch und auf Wiedersehen bis zum nächsten Pfingstlager.

Madeleine Ramseyer

- Ich möchte einmal einen Ameisli-Nachmittag miterleben.
- Bitte schickt mir ein Programm der Ameisli
- Ich und meine Eltern möchten gerne persönlich Kontakt mit einer Ameislileiterin oder -leiter

Name/Vorname des Kindes

Name/Vorname eines Elternteils

Adresse

Telefon

Bitte einsenden an:  
Felix Keller, Hulmenweg 95, Ricketwil, 8352 Rätterschen



## JUVEL

### Open-Air-Kino, 8. Juli

Eine Rückschau auf diesen Anlass ist unter der Rubrik «Kulturelles/Veranstaltungen» in dieser elsauer zytig zu finden. Einige Besucher haben uns vorgeschlagen, lustigere, weniger ernste Filme für unser Open-Air-Kino auszuwählen. Wir werden versuchen, dies beim nächsten Mal zu berücksichtigen. Keinesfalls wollen wir aber einfach einen seichten Unterhaltungsfilm präsentieren; die Filme am Elsauer Open-Air-Kino sollen neben Spannung und schönen Bildern (die auf der grossen Leinwand gut zur Geltung kommen) auch eine Handlung mit Hintergrund aufweisen. Wir glauben, dass wir mit Filmen, die auch zum Nachdenken anregen, ein interessanteres und eindrücklicheres Open-Air-Kino-Erlebnis vermitteln können, als mit reinen Unterhaltungstreifen.

Natürlich freuen wir uns über alle Film-Tips für künftige Veranstaltungen.

### Bundesfeier

Nachdem wir die diesjährige Elsauer Bundesfeier auf den 31. Juli vorverlegt hatten, waren wir natürlich gespannt auf Reaktionen aus der Bevölkerung. Fast alle Stimmen waren positiv: Offenbar überwiegt die Einschätzung, dass das Fest vor dem freien Tag sinnvoller ist als danach. Mit dem Entzünden des Höhenfeuers um Mitternacht findet ein wichtiger Teil des traditionellen Programms ja am 1. August statt, und die Feier darf anschliessend ruhig dauern, bis es hell wird... (Vielleicht bei einem «echt patriotischen» Drink in der Waldbar?)

### Riverrafting-Tour / Kurswochen

Das Detailprogramm der Riverrafting-Tour wird allen Jugendlichen in Elsau und Schlatt zusammen mit dem Programm unserer Kurswochen, die ebenfalls im Herbst stattfinden, in den nächsten Wochen zugeschickt.

### Rümikermärt

Am 2. September können alle Mutigen am Humorgalgen der JUVEL ihre Geschicklichkeit und ihr «Sitzleder» unter Beweis stellen. Wir freuen uns auf viele Wagemutige und hoffen auf trockenes Marktwetter...

### Vollmondlesung

Am Freitag, 8. September macht ein junger Schauspieler in einer beson-

deren Veranstaltung Appetit auf Schweizer Literatur. Am Waldrand bei der Tabakscheune werden unter strahlendem Vollmondhimmel Ausschnitte aus lustigen und ernsteren Geschichten von Schweizer Autoren vorgetragen. Nur schon die aussergewöhnliche Ambiance macht diesen Anlass zu einem Muss für Leserratten und solche, die es werden wollen!

Markus Kleeb

### «Mir bewegt Elsau!»: Die nächsten JUVEL-Anlässe

**Bundesfeier:** 31. Juli  
Nicht wie üblich – Wir feiern im Wald in den 1. August hinein...

**Riverrafting:** 26. oder 27. August  
Die JUVEL geht ins Wasser – Komm mit!

**Kurswochen:** September/Oktober  
Kochen, Tanzen, Musizieren: Für jeden ist etwas dabei!

**Vollmondlesung:** 8. September  
Bücher müssen nicht «stier» sein – der Vollmond erweckt sie zum Leben...

## Cevi Elsau



### Flohmarkt

Samstag, 28. Oktober  
Mehrzweckhalle Elsau

### Voranzeige:

Im Herbst organisieren wir zum zweiten Mal den CEVI-Flohmarkt in Elsau.

Wir bitten Sie deshalb bei der Frühlings-Putzete nichts wegzuerwerfen! Sammeln Sie noch brauchbare Gegenstände wie Möbel, Geschirr, Bücher, Radios etc., die Sie loswerden möchten.

Wir werden am Freitag, 27. Oktober, eine Sammelaktion durchführen. Genauere Informationen folgen später. Stöbern Sie gerne durch günstige Occasionssachen?

Kommen Sie am Samstagnachmittag, 28. Oktober, an unseren CEVI-Flohmarkt.

Wir danken Ihnen im voraus für Ihre Mithilfe.

Auskünfte bei:  
Daniel Hofmann 203 60 23  
Brigitte Bänninger 213 61 53

Brigitte Bänninger

**TAXI CAB** 366 66 66  
TCW Schönenberger AG  
8409 Winterthur



### Kosmetikinstitut Irene Thürig

Alte St. Gallerstrasse 26  
8352 Unterschottikon  
Telefon 36 28 11

- diverse Gesichtsbehandlungen
  - Manicure
- Kosmetische Fusspflege
- Wimpern und Brauen färben
- definitive Haarentfernung
- Haarentfernung mit Warmwachs

## SP Rätterschen

### Wie eine unangenehme Diskussion (vorläufig) umgangen wird

Nach dem Ständerat hat nun auch der Nationalrat mit 100:77 Stimmen beschlossen, die «Halbierungs-Initiative» der SP für ungültig zu erklären. Die Initiative bezweckte, innerhalb von fünf Jahren die Militärausgaben zu halbieren und mindestens ein Drittel der dadurch frei gewordenen Mittel für die soziale Sicherheit einzusetzen. Die Ungültigerklärung wurde damit begründet, dass die Initiative die Einheit der Materie verletze. Was ist darunter zu verstehen? Im Art. 121, Abs. 3 der Bundesverfassung ist festgehalten, dass, wenn mehrere verschiedene Materien zur Revision oder zur Aufnahme in die Verfassung vorgeschlagen werden, jede Gegenstand eines besonderen Initiativbegehrens sein muss. Dadurch soll das Volk die Möglichkeit haben, seinen wirklichen Willen zum Ausdruck bringen zu können. Es wurde damit argumentiert, dass jemand zwar die Militärausgaben halbieren möchte, das Geld jedoch nicht für die soziale Sicherheit einsetzen will. Spannend ist hier der Vergleich zu einer Abstimmung aus

jüngster Zeit, der 10. AHV-Revision. Da schien es die Mehrheit der Parlamentarierinnen und Parlamentarier nicht zu stören, dass sie viele in ein Dilemma stürzten – zu Splitting und Rentengutschrift ja sagen, bedeutete bekannterweise ebenfalls ein Ja fürs höhere Rentenalter, ein Nein hiess, diese längst fälligen Errungenschaften aufs Spiel zu setzen. Kommentar erübrigt sich.

Der Art. 75, Abs. 2 BPR (Bundesgesetz über die politischen Rechte) hält zudem fest, dass «Die Einheit der Materie gewahrt ist, wenn zwischen den einzelnen Teilen einer Initiative ein sachlicher Zusammenhang besteht». Wer möchte behaupten, dass – überspitzt formuliert – zwischen Krieg und Frieden kein sachlicher Zusammenhang besteht? Auch die gängige Praxis sprach klar gegen eine Ungültigerklärung. Bis anhin wurde nämlich lediglich eine Initiative wegen mangelnder Einheit der Materie für ungültig erklärt und zwar 1977 die Initiative der PdA «Gegen Teuerung und Inflation». Die Vermutung liegt nahe, dass die bürgerliche Mehrheit lediglich einer ihr unangenehmen Diskussion aus dem Weg gehen wollte, da es keine tatsächlich stichhaltigen Gründe für ihr Handeln gibt. Besonders stossend ist, dass gerade die SVP,

die die «Wahrung der Volksrechte» für ihren teils sehr primitiven Kampf gegen die Europäische Union benutzt, mitverhindert hat, dass das Volk zu diesem Thema seinen Willen kund tun kann. Zurück bleibt Enttäuschung über das selbstherrliche Handeln von 100 Nationalrätinnen und Nationalräten und die Aufgaben für die zwei neu gestarteten Initiativen wiederum die erforderlichen 100'000 Unterschriften zu sammeln, damit wir doch noch – wenn auch getrennt – über das Begehren abstimmen können.

Für die SP Rätterschen  
Yvonne Beutler

### Neu am Rümikermärt!

**SP -**  
**Chinderhüeti**

Damit Sie sorglos durch den Märt bummeln oder mit Freunden gemütlich im Beizli sitzen können, kümmern wir uns um Ihre Kinder. – Geniessen Sie's!



## Fast wie Ferien im Süden!

Machen Sie Ferien zu Hause? Dann lassen Sie sich doch mal von uns verwöhnen. Wir haben den ganzen Sommer für Sie geöffnet.

**Unsere Sommerhit's:**

- Fleisch vom Grill
- Paella
- Meeresfrüchte
- Caspacho
- Carpaccio

**Restaurant Sonne · Rätterschen · Fam. De la Fuente · Telefon 052/36 24 70**



SVP Elsau

Buure Zmorgä

Für einmal stand Politik nicht im Vordergrund. Herrlichstes Sommerwetter und der Bauernhof der Familien Rüeger im Ifang in Elsau bildeten am ersten Julisonntag die Grundlage für einen vollumfänglich gelungenen «Buure Zmorgä». Gross und klein konnte sich ausgiebig am reichhaltigen Buffet bedienen. Am Spieltisch waren die Kinder miteinander so intensiv beschäftigt, dass auch die Eltern etwas Ruhe geniessen konnten. Der Andrang zum Pony-Reiten lässt vermuten, dass man sich um den Reiternachwuchs keine Sorgen

machen muss. Ein herzliches Dankeschön an die Familie Sommer im Schnasberg, welche uns die Ponys grosszügig für diesen Anlass überliess. Horst umrahmte den Sonntagsplausch mit Keyboard und Gesang auf idealste Weise.

Die fröhliche Geselligkeit, welche an diesem Sonntag im Vordergrund stand, lässt vermuten, dass der SVP «Buure Zmorgä» zur Institution werden wird. Den vielen Helfern gebührt unser Dank, insbesondere den Familien Rüeger, welche mit viel Liebe und Einsatz den entscheidenden Anteil zum guten Gelingen beisteuerten!



Gemütliches Morgenessen unter schattenspendenden Bäumen.

Abfuhr für gemeinderätliches Leitbild

Aufgrund der sehr hohen Fremdverschuldung unserer Gemeinde und dem entsprechend hohen Kapitaldienst hat die Behördenkonferenz im letzten Herbst auf Initiative des Gemeinderates ein finanzpolitisches Leitbild verabschiedet, welches dringend notwendige Leitplanken für die Ausgaben- und Verschuldungspolitik setzte.

Diesem Leitbild hat der Souverän anlässlich der letzten Gemeindeversammlung eine deutliche Abfuhr erteilt. Die RPK allein hat mit ihren Abschieden für die verschiedenen Kreditanträge konsequent den festgelegten Zielsetzungen nachgelebt. Weder die Güter selbst noch der Souverän sind nun aber offensichtlich bereit, der anfangs der 90er Jahre eingeleiteten Verschuldungspolitik Einhalt zu gebieten. Wir leben weiterhin auf Pump zulasten der kommenden Generation.

Langfristige Darlehensschulden der Politischen Gemeinde Elsau

1991	1,6 Mio. Franken
1992	5,5 Mio. Franken
1993	7,3 Mio. Franken
1994	9,6 Mio. Franken

Man darf gespannt sein, welches die Konsequenzen auf Steuerfuss und Gemeindeautonomie sein werden. Dass diese Frage die SP wenig kümmert, wurde an der Gemeindeversammlung angetönt. Dass sich aber nicht alle bürgerlichen Parteien eine langfristige und vorausschauende Politik zum Ziel setzen, überrascht doch eher. Die opportunistische Politik von gewissen bürgerlichen Kreisen ist von Fahrlässigkeit und Sorglosigkeit geprägt. Die SVP wird sich in Zukunft umso mehr in finanzpolitischen Fragen engagieren müssen und weiterhin ihren berechenbaren und geradlinigen Kurs steuern!

Vorstand SVP

Unsere Auslandskorrespondenten berichten...

Australien: Manche Dinge sind hier einfach anders

Nachdem Werni in den letzten Berichten etwas verkehrslastig war, widme ich mich diesmal verschiedenen Dingen des Alltags. Dingen, die hier, der Titel sagt es – einfach anders sind als in der Schweiz.

Schulsystem

Australische Kinder gehen nach einem Jahr «Kindergarten» (der hat hier tatsächlich diesen deutschen Namen) für sechs Jahre in die Primary School und nachfolgend fünf Jahre in die Secondary School. Dabei sind die Jahre zehn bis zwölf speziell: Mehr praktisch begabte Schüler besuchen das Tafe-College, wo sie nach zwölf Schuljahren mit dem VCE (Victorian Certificate of Education) aus der obligatorischen Schulpflicht entlassen werden. Schüler, die eher an einen späteren Universitäts-Besuch denken, steigen nach dem 12. Jahr um an die Uni. Nach drei Jährchen schon, also mit ungefähr 20, hat man hier einen Uni-Abschluss, den sogenannten «Bachelor of Arts». «Arts» ist da sehr weitreichend, es kann Geschichte, Sprache, Geographie oder Wissenschaft

sein. Wer noch mehr studieren will, kann noch zwei Jahre Studium mit einem bis zwei Schwerpunktfächern anhängen und führt dann den Titel «Master». Der Grossteil allerdings begnügt sich mit dem Titel «Bachelor» und bekleidet ab 20 einen besseren Posten irgendwo in einem Betrieb.

Schuluniform

Was zu Zeiten meiner Eltern in einigen Klosterschulen noch üblich war, gehört hier zum Normalsten der Welt: eine Schul-Uniform! Diese ist während der obligatorischen Jahre an allen Schulen, ob privat oder staatlich, zu tragen. Sie besteht für Mädchen aus einem meist blaukarierten Rock und Kniesocken, für Jungen aus Hosen (entsprechend der Jahreszeit kurz oder lang) und Kniesocken, Hemd und Krawatte sowie Blazer! Es sieht, vor allem beim weiblichen Teil der Schüler – Entschuldigung – schlicht scheusslich aus. Nun habe ich schon Eltern gehört, die sagten, dank der Uniformen sei der Kleider-Wettbewerb unter den Kids ausgeschaltet. Allerdings erzählten mir dieselben Eltern, dass man den sozialen Status der Eltern daran erkenne, ob das Kind eine pri-

vate oder staatliche Schule besuche. Zudem haben zumindest die Privatschulen zum Teil andere Kleiderfarben und bessere Stoffqualitäten – womit der Wettbewerb durch die Hintertüre gleich wieder hereinkam. Heutzutage besuchen nur noch Kinder der Unterprivilegierten die öffentlichen Schulen – ca. 70 % bezahlen ihren Kindern Privatschulen, weil diese merklich besser seien!

Ladenöffnungszeiten

Nicht wenige Läden, vor allem von Ladenketten wie Coles, haben hier unter der Woche während 24 Stunden geöffnet. Daneben gibt es beinahe an jeder Tram- oder Bushaltestelle «Tante-Emma-Läden», hier Milk-Bar genannt. Allerdings bekommt man nicht nur Milch in diesen – wie der Name vermuten liesse –, sondern von A wie Ananasdose bis Z wie Zahnbürste alles Erdenkliche. Selbstverständlich haben auch diese Lädchen, vielfach Familienbetriebe, von 6.00 bis etwa 21.00 Uhr offen – und das an sieben Tagen der Woche.

Take-Away-Shops

Läden, die praktisch nur aus Ladentheke und grosser Vitrine bestehen, sind hier mindestens so häufig wie die Milk-Bars. Ihr Angebot ist abhängig von des Besitzers Herkunft, aber umfasst in etwa: Sandwiches aller Art, Toasts, Hot Dogs, Baked-Potatoes, Pizzas, Pasta, Lasagne, Pommes-Frites (hier Chips genannt, einiges grober, fettiger und mit Essig übergossen!), frittierte Poulet- oder Fischstücke, Nachos, chinesische, thailändische, indische oder malaysische Gerichte. Dazu kauft man sich ein Getränk aus dem riesigen Kühlschrank – schon ist die Mahlzeit fertig, zum Preis von ca. Fr. 6.– pro Person. Viele Leute, ja sogar Familien, kochen praktisch nie selbst. Nebst diesen Klein-Verpflegungsläden sind die grossen Fast-Food-Ketten wie McDonalds, Pizza Hut, Sizzler, Red Rooster und Kentucky Fried Chicken unwahrscheinlich dicht getreut.

Restaurants

gibt es natürlich in mindestens so vielen Schattierungen wie die oben erwähnten Take-Away-Shops. Dazu noch in zwei «Spezialkategorien», die in grossen Lettern auf der Eingangstür vermerkt sind: «Licensed» oder «B.Y.O.»! Alles klar? Nicht? Also: ein Restaurant, das zum Namen den Zusatz B.Y.O. hat, darf keinen Alkohol ausschenken. Darum: Bring Your Own (bring deinen eigenen). Ein «Licensed»-Restaurant hingegen ist im Besitz einer Alkohol-Lizenz, hat aller-

Das Wohn-Ideen-Haus  
 Das grösste Möbelzentrum der Region.  
 Immer attraktive Neuheiten.



WOHN-CENTER Rätterschen  
**bühlhof möbel**

Rätterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/ 36 18 36, immer genügend Kundenparkplätze



dings meist auch nichts dagegen einzuwenden, wenn man die Flasche(n) gleich mitbringt. Fürs Öffnen, resp. um den Gewinnverlust zu verkleinern, wird dann ein Zapfgeld verlangt. Wo aber holt man diese Alkoholfaschen? Natürlich im

**Bottle Shop** (Flaschen-Shop)

Diese Läden, die nichts anderes als Alkohol – das aber in unheimlicher Vielfalt – verkaufen, sind auch dicht gestreut. Da gibt es mindestens 20 Biersorten, unzählige Weiss- und Rotweine aber auch alle möglichen «gebrannten Wasser» zu kaufen. Bier und Wein, die hier im Lande produziert wird, sind relativ günstig: ein Roter 7 dl ist ab Fr. 4.– zu haben, ein Qualitätswein kostet so um Fr. 10.–. Die importierten Hochprozentigen hingegen sind noch teurer als in der Schweiz (da noch mehr Steuern drauf, wer hätte das gedacht), ein Grand Marnier kostet z.B. gegen Fr. 50.–.

**Zigaretten**

passt ja grad ins Thema, wenn wir schon bei den Suchtmitteln (Fast-Food, Alkohol) angelangt sind. Zigaretten sind hier unheimlich teuer. Ein Paket kostet durchschnittlich Fr. 6.20! Auch hier will der Staat kräftig an seinen süchtigen Einwohnern verdienen. Zudem ist in allen öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen Rauchverbot, auch in beinahe 100 % der Büros und Betriebe. Die Raucher müssen, um ihrer Sucht zu fröhnen, nach draussen (nicht nur auf die Toilette) gehen, bei den momentan winterlichen Temperaturen und dem kalten Wind kein pures Vergnügen. Diese beiden Massnahmen haben wohl auch bewirkt, dass es hier auffällig weniger Raucher gibt als in der Schweiz.

**Lebensmittelpreise**

sind generell einiges tiefer als in der Schweiz. Am schockierendsten (Erfreulichsten!) für einen Schweizer dürfte der Preis für ein Kilogramm Rindfleisch sein: ca. Fr. 9.–! Nein, ich habe keine Eins oder Zwei vorne dran vergessen, auch keine Null hinten; Fleisch ist hier unwahrscheinlich billig. Gemüse ist teurer, für ein Kilogramm meines Lieblingsgemüses Squash (faustgrosse, gelbe Dinger, die wie Zucchetti schmecken) bezahle ich je nach Jahreszeit zwischen Fr. 3.– und 7.–. Weitere Preisbeispiele: 1 Bürl –.50, 1 l Milch –.80, ein kleines Yoghurt –.65, 100 g Käse ca. 1.40, 6 Eier 1.05. Alle Preise verstehen sich in Schweizerfranken (australische Dol-

lar sind jedoch fast genau gleichviel wert).

**Einkommen**

ist leider nicht ganz vergleichbar mit der Schweiz. Wobei «nicht ganz» schamlos untertrieben ist. Man verdient hier ungefähr die Hälfte von dem, was man in der Schweiz verdienen würde. Dafür sind die Steuern mehr als doppelt so hoch (ca. 45 % des Brutto-Einkommens), so dass «unter dem Strich» empfindlich weniger bleibt. Da hilft es auch nicht mehr viel, wenn die Wohnungsmieten tiefer sind! Allerdings – ein Australier ist fast nie zur Miete. Er kauft – mit grosszügigster Unterstützung der Bank, genannt Hypothek – möglichst früh ein ...

**Haus**

Bauland kostet in diesem riesigen Land beinahe nichts. Zudem sind die Häuser einfache Holz- und Ziegelsteinkonstruktionen ohne Unterkellerung, keinerlei Isolation und wenig Hei-

zung. Dafür kosten sie dann nur ca. 150'000. Für den Traum vom eigenen Haus nehmen Australier in Kauf, dass sie während Jahren keine Ferien mehr machen können (nicht mal im eigenen Land), immer auf dem allerletzten Rappen leben sowie die Kreditkarte schon nach dem Zahltag wieder hoffnungslos überzogen haben.

Aber wie gesagt... andere Länder, andere Sitten! Da ich unterdessen trotz über 10% Arbeitslosen endlich eine Arbeit auf meinem Beruf gefunden habe, werde ich noch ein paar Monate Zeit haben, diese Sitten genauer zu studieren. Liebe Grüsse, und auf ein nächstes Mal.

Susi Steiner

Mit  
freundlicher  
Empfehlung

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler  
Dipl. Schreinermeister

Tel. 052 - 242 66 63  
Fax 052 - 242 54 02  
Hegistrasse 37  
8404 Winterthur

Privat 052-36 23 38  
Im Husacker 11  
8352 Elsau

Restaurant

BLUME

8352 Rümikon

Samstag ab 13.30 Uhr und  
Sonntag ganztags Ruhetag  
Tel. 36 21 77

Für die Feinschmecker empfehlen wir

- unseren selbstgefangenen Lachs
- im September unsere Wildspezialitäten

Auf Ihren Besuch freuen Sie Dorli und Noldi.

**Sportliche Elsauer**

**Zehnte World Gymnaestrada, Berlin 9.-15. Juli**

Berichte über die Gymnaestrada haben mittlerweile ihren festen Platz in der elsauer zytig. Aufmerksame Leserinnen und Leser erinnern sich an die Beiträge aus Zürich (1982), Herning (1987) und Amsterdam (1991). Gastgeber der zehnten Welt-Gymnaestrada war Berlin – und es sei vorweggenommen – es waren Spiele der Superlative.

**Der Austragungsort** – die geschichtsträchtige Stadt mit ihren überaus sympathischen Bewohnern als grossarti-

ge Kulisse. Allerdings waren die Berliner in letzter Zeit mit Grossveranstaltungen stark gefordert. Zwei Wo-

chen «Christo» und die samstägliche «Love parade» mit ihren 300'000 Techno-Freaks hinterliessen ihre Spuren. Da bildete die frohgelaunte Gymnaestrada-Familie einen wohlthuenden Kontrast, und die Anwesenheit von rund 50'000 Aktiven und Fans wurde gar nicht als belastend empfunden. Turnergruppen aus aller Welt bildeten herrliche «Farbtupfer» in der ganzen Stadt und waren – wie wir überall zu hören bekamen – gern gesehene Gäste.

**Die Anlagen** – hergerichtet mit der für Deutschland sprichwörtlichen Perfektion und Gründlichkeit in einem modernen Messecenter.

**Das Wetter** – von dem Schweizer Turnfestveranstalter und Getränkelieferanten nur träumen. Eine Woche permanenter Hochsommer mit Temperaturen knapp an der «Ohnmachtsgrenze».

**Eine Teilnehmerschar** – wie man sie sich lebensfreudiger und bunter nicht vorstellen könnte. Rund 20'000 Aktive aus 36 Nationen traten in irgendeiner der über 600 Vorführungen auf. Weitere 15 Länder entsandten Beobachter. In vier Jahren werden einige von ihnen bestimmt auch mit eigenen Delegationen dabei sein. Die Schweizer stellten mit über 3000 Teilnehmern einmal mehr das grösste Länderkontingent. Traditionsgemäss bildeten auch die Skandinavier, Gastgeber Deutschland, Holland, Belgien, Italien, Tschechien, Portugal, Japan, Brasilien, Südafrika, Kanada und die USA gewichtige Anteile. Erfreulicherweise traten erstmals auch uns weniger bekannte Nationen in Erscheinung, wie etwa Estland, Litauen, Lettland oder Namibia, die überaus sehenswerte Darbietungen ihres Turnens zeigten.

Gymnaestrada-Tradition haben mittlerweile auch Turnerinnen und Turner aus Elsau und der näheren Umgebung. Es wirkten aktiv mit:

- Corinne Kessler*, Schweizerabend, Geräteriege Wintethur
- Chantal Lagler*, Schweizerabend, Nationalturnen
- Andrea Schär*, Schweizerabend, Geräteriege Winterthur
- Monika Schmid*, Schweizerabend, Nationalturnen (Betreuerin)
- Susanne Walt*, Schweizerabend, Nationalturnen
- Sigi Biallowons*, Schweizerabend, Nationalturnen
- René Koblet*, Schweizerabend, Natio-



Teil der Elsauer-Delegation:  
vorne: René Koblet, Andrea Schär, Martin Schär, Thomi Walt, Chantal Lagler, Sigi Biallowons, Marc Schmid  
hinten: Hans Erzinger, Rosmarie Rutishauser, Vreni Erzinger, Peter Rutishauser  
Es fehlen: Corinne Kessler, Monika Schmid, Susanne Walt



Ausschnitt aus der Grossraumvorführung FTV Bern, Männerturner Thurg. FTV, Gruppe Speer.



nalturten (und in der Organisation und Administration der Swiss National Games)

**Martin Schär**, Schweizerabend, Geräteriege Winterthur

**Marc Schmid**, Schweizerabend, Nationalturnen

**Thomas Walt**, Schweizerabend, Nationalturnen

Wir wiederholen uns, wenn wir die Gymnaestrada als Faszination beschreiben, die man eigentlich gar nicht erklären kann. Für was sonst auf dieser verrückten Welt nehmen noch Tausende die Mühe von zahllosen Übungsstunden und beträchtliche Kosten auf sich, um alle vier Jahre, während einiger Minuten auftreten zu können – an einem Anlass, bei dem kein «Blumentopf» zu gewinnen ist? Da ist natürlich viel mehr dahinter – der Zusammenhalt in der Gruppe, das gemeinsame Erlebnis, die Reise und das Zusammentreffen mit Gleichgesinnten aus aller Welt, die Möglichkeit, das umfassendste Angebot des Turnens und seiner Entwicklung im grösstmöglichen Rahmen «live» miterleben. Das ist es, was auch uns Schlachtenbummler immer wieder hinzieht. Auch wenn man von den vielen hundert Vorführungen nur einen Teil miterleben konnte, ist man voll von unvergesslichen Eindrücken. Bei einzelnen Darbietungen wählte man sich fast im Traum, denn es gab Übungsteile, die unser Vorstellungsvermögen schlicht überstiegen. Oder haben Sie schon einmal eine 8er Gruppe gesehen, die innerhalb von zwei langen, sich gegenläufig drehenden Seilen, jeder selbst mit Springschleife, hüpfte und dabei noch vor- und rückwärts Überschläge macht? Man hat mit angehaltenem Atem auf den unweigerlichen «Hänger» gewartet – der natürlich prompt nicht kam!

Die Gymnaestrada kennt keine Noten oder Ränge. Also wollen wir uns auch jeder weiteren persönlichen Wertung enthalten. Alles war in seiner Art einmalig. Bei etlichen Vorträgen müsste man den heute gebräuchlichen Ausdrücken «cool», «super», «mega» usw. noch etwas voranstellen. Überlassen wir es Jüngeren, ein zutreffendes Wort zu erfinden.

Etwas nachdenklich stimmt die Vermutung, dass die Gymnaestrada irgendwann an ihre Grenzen stösst. Noch mehr Teilnehmer aus noch mehr Ländern rufen zwangsläufig nach einer Beschränkung, sprich Selektion. Diese wiederum würde zu Leistungsdruck und Auswahlverfahren führen, die

dem ursprünglichen Sinn und Geist zuwiderlaufen könnten. Die Freude an der Bewegung und der Mut zu kreativer Weiterentwicklung müssen unbedingt erhalten bleiben. Es sollte auch nicht weiter in Richtung Kommerzialisierung gehen, denn sonst besteht die Gefahr, dass es immer mehr Spiele der Nationen und Verbände werden, die es sich leisten können. Und weniger begüterte Länder

hätten mit ihren bescheidenen Mitteln kaum mehr Chancen. Eine gute Lösung wird sich finden – vertrauen wir der positive Erneuerungskraft, die das Turnwesen schon immer gebracht hat.

Unser nächstes Ziel heisst: Göteborg 1999!

Vreni und Hans Erzinger



Association Vaudoise de Gymnaste



Japanische Gymnastiklehrerinnen-Organisation

### Muki-Reisli vom 17. Juni

Pünktlich um 10.00 Uhr versammelten wir uns am Bahnhof Rätterschen. Wir freuten uns, als wir die Kinder mit strahlenden Gesichtern auf uns zukommen sahen.

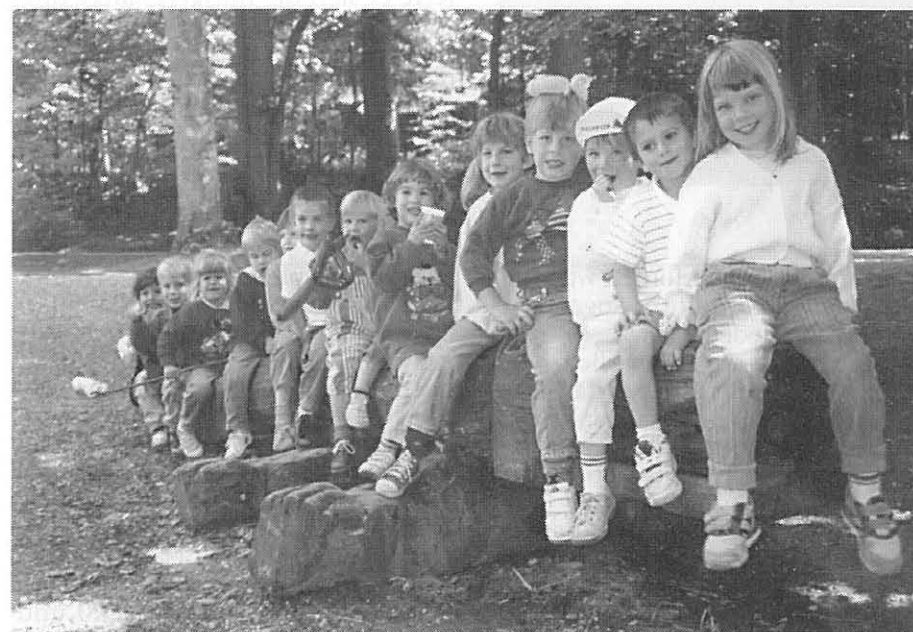
Wir begrüssteten sie alle. Danach fuhren wir mit dem Zug los Richtung Winterthur. Mit dem Bus Linie 3 ging es weiter bis zur Haltestelle Bachtelstrasse. Jetzt gingen wir los. Der Weg führte uns durch einen kleinen Park in dem es einen Weier gab. Die Kinder freuten sich riesig, als sie die Entlein erblickten. Mit freudiger Stimmung ging es weiter. Alle fragten sich, wo der Weg wohl hinführt.

**Beat und Markus**, unsere Männer, waren vorausgefahren und machten das Feuer.

Die Kinder rasten voraus und entdeckten einen Weier; wir gingen weiter, bis wir endlich Rauch sahen; da waren wir endlich, am «Walche-Weier».

Die Kinder spielten auf dem Spielplatz und wir Eltern machten das Grilliergut parat (Cervelats). Wir hielten unsere Würste über das Feuer und freuten uns an der herrschenden Stimmung. Nach dem Picknick gab es einen Postenlauf um den Weier. Danach liessen wir uns von **Regula Zbindens** Kuchen verwöhnen, er ist sehr zu empfehlen.

Wir machten noch einige Spiele und sangen ein paar Lieder (Muki-Songs). Danach gab es noch eine Überraschung für alle Muki-Kinder.



Wir verabschiedeten uns vom grossen Fisch im Walche-Weier und marschierten retour.

Am Bahnhof Rätterschen angekommen, gab es eine Überraschung für uns Muki-Leiterinnen. Zwei grosse, wunderschöne Blumensträuße wurden uns übergeben. Wir waren platt vor Freude – Nochmals vielen Dank! Wir wünschen allen Kindern einen guten Start im Kindergarten und allen anderen eine schöne Sommerpause.

Am 6. September geht es wieder los. Anmeldung bei:

Sonja Knupfer, Tel. 36 14 93 oder Gabi Leutenegger, Tel. 36 15 97

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Gabi Leutenegger  
Sonja Knupfer

### Muki-Treff

im Kirchgemeindehaus

Wir treffen uns an folgenden Daten: 28. August, 11. September, 25. September, 23. Oktober, 6. November, 20. November, 4. Dezember, 18. Dezember

Von 14.30–17.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Elsau.

Bei schönem Wetter sind wir auf dem Spielplatz Ecke Schottikerstrasse/Riedstrasse.

Kontakttelefon: Sonja Codemo, 36 24 60

Karin Schlitner

### Porzellan Mal- und Lüsterkurse

- Malutensilien
- Brennerei
- Schöne Auswahl an Weissporzellan
- Handbemalte Glückwunschteller
- Geschenkartikel

Sherry Sommer-Ishmil  
Schnasberg  
8352 Rätterschen  
Tel. 052 / 36 25 06



Moto-Cross Team



Rolf Sommer und Kempf/Brotzge

- Sieg am Grümpi
- Sieg in Frauenfeld
- Sieg in Weglosen

Dies die Schlagzeilen der Motocrosser; doch zuerst der Reihe nach. In Bosisio fand das nächste Rennen statt. Roger Schmid reiste verletzt zu diesem Lauf nach Italien. Die Verletzung holte er sich bei einem Trainingssturz. Auf der schnellen Piste von Bosisio merkte man ihm aber gar nichts an. Er fuhr sehr stark und belegte im ersten Lauf den unerwarteten 7. Rang. Der Start zum zweiten Lauf gelang wieder recht gut und Roger lag bei Halbzeit des Rennens erneut an der siebten Stelle. Da passierte der Unfall. Roger führte eine Verfolgergruppe an. In hohem Tempo kam die Gruppe aus dem flachen Waldstück heraus. In der Kurve rutschte Roger die Maschine weg und er kam zu Fall. Die nachfolgenden Fahrer konnten des hohen Tempos wegen nicht mehr bremsen und Roger wurde von zwei Fahrern regelrecht überfahren. Roger stand zum Glück gleich wieder auf, und das ist immer ein gutes Zeichen. Nun ging's den ganzen Abend daran, die vielen Blutungen zu stillen. Die Freundin eines Seitenwagen-Piloten ist ausgebildete Krankenschwester, sie nahm sich des Verletzten an, da die Sani-

tät hoffnungslos überfordert war. Am Sonntagmorgen wollte es Roger trotz Schmerzen wieder versuchen. Aber man sah schon auf einen Blick, dass es nicht gut geht. Er brach das Training bald ab um sich für den dritten Lauf zu schonen. Der Start zum dritten Lauf gelang und Roger der zähe Kämpfer lag an zehnten Stelle. Nach der ersten Runde büsste er nur zwei Ränge ein, doch man sah förmlich das Ende schon nahen. Und es kam denn auch sofort. Roger verlor Platz um Platz, bis er Letzter war. Er blieb im Rennen in der Hoffnung auf Ausfälle, die in jedem Lauf vorkommen, doch es gab keine Punkte mitzunehmen. Roger wurde als 23. rangiert. Zum letzten Lauf trat er richtigerweise nicht mehr an, denn nochmals nur rundumfahren und sich von jedem überrunden lassen, ist auch psychologisch nicht gut. Wir traten die Heimreise an. Frauenfeld war nächste Station. Rogers Wunden waren fast verheilt, die Verletzung leider blieb. Nach Auskunft der Ärzte ist die Chance einer erfolgreichen Operation recht gering und äusserst kompliziert. Doch Roger ist mit Leib und Seele diesem Sport verfallen, und so ging er in Frauenfeld trotz dieser Behinderung an den Start. Der Balken fiel und Roger schoss wie eine Kugel davon und führte. Ein unglaubliches Bild. In dieser Euphorie vergass er alles

und fightete wie wenn nichts wäre. Nach drei Runden als Leader verflieg der Zauber, die Kräfte liessen etwas nach, und er fiel schlussendlich auf Rang 8 zurück. In den folgenden zwei Läufen musste er seine Kräfte nun genau einteilen, sich zurückhalten, um ja nicht zu stürzen, und so sichere Plätze zu erringen. Dies gelang dann auch. Er wurde in beiden Läufen als 13. klassiert. Derweil bahnte sich eine Überraschung an. Rolf Sommer gewann in der Klasse 125 ccm International den ersten Lauf. Eine unglaubliche Sensation. Er kam mit dem recht tückischen Terrain am besten zurecht und liess die Favoriten erstmals hinter sich. Nun war er der gejagte Mann in den restlichen zwei Läufen. Mit kluger Fahrweise ergatterte er sich die nötigen Ränge und so stand er zum ersten Mal in seiner Karriere auch ganz zuoberst auf dem Podest. Gesamtsieger zu werden, zudem in einem Schweizer Rennen, ist zusätzlich etwas besonders schönes.

Nun folgte das Grümpeltturnier. Das Team war das gleiche wie die vorherigen Jahre. Nur für den verletzten Roger spielte Arnold Schmid. Die Gruppenspiele waren hart umkämpft, aber immer sehr fair. Wir gewannen alle Spiele und waren damit erstmals im Finale. Gegner war die Feuerwehr, angeführt von René Gerth, der mit seinen Toren bei den Veteranen jedesmal für Furore sorgt. Doch die Crosser, gewarnt durch die Ereignisse der Vorjahre, liessen nun nichts mehr anbrennen und spielten konzentriert, gewannen schlussendlich das Finalspiel mit 4:0 und wurden erstmals Sieger bei den Dorfmannschaften. Das Siegerteam: Stefan Kümin, Hans Schmid, Arnold Schmid, Rolf Sommer, Christian



**Steinmog**  
A. Greutmann

Bildhauerei + Steinhandel

- Grabmäler
- Treppen
- Cheminée
- Tische aller Art

Gewerbehau Eulach  
Im Halbiacker 7, 8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 26 39

Schmid sowie Roli Brotzge. Betreuer war Roger Schmid. In der Kategorie Sie + Er spielten die Crosser mit ihren Frauen oder Freundinnen und erreichten auch hier den hervorragenden 3. Platz.

Nun wieder zum Cross. Erstmals fand in Weglosen-Hoch Ybrig ein Motocross statt. In der Ebene bestand die Piste nur aus Steinen, die beiden extremen Steilhänge bestanden aus Gras. Diese Abschnitte sollten sich denn auch als Kernstücke erweisen. Durch den Regen waren sie zusätzlich kaum zu befahren. Roger fuhr drei regelmässige Läufe und belegte die Ränge 9, 10 und 11. Er liebt nasses und schweres Terrain sowie so nicht, und es war notwendig, wieder etwas Selbstvertrauen zu holen. So war denn auch ein deutlicher Aufwärtstrend im moralischen Bereich klar erkennbar.

Dem Seitenwagen-Gespann Philip Kempf/Roli Brotzge behagte diese Piste ganz ausgezeichnet. Es waren ganz klar das stärkste Team hier.

Sie gewannen alle Läufe und wurden klare Tagessieger. Pikant: Im letzten Lauf erlitten praktisch alle 23 Gespanne Defekte. Die meisten fuhren wie auch die Sieger mit Plattfuss, entweder am Hinterrad oder am Seitenwagenrad, herum. Unglaublich, so etwas habe ich noch nie gesehen. Rolf Sommer konnte seinen Erfolg von Frauenfeld nicht wiederholen, auch er hatte Probleme mit der sehr schweren Piste. Belinzago (It.) war Schauplatz des nächsten Rennens. Roger belegte die Ränge 12, 11 und 9 also mit klarem Aufwärtstrend. Der letzte Lauf sollte wieder etwas ganz besonderes werden. Nach dem Start erschien Roger an dritter Stelle und hielt diesen Platz einige Runden lang, ehe er diesem Effort noch etwas Tribut zollen musste. Er wurde hervorragender Siebter in einem äusserst spannenden Rennen. Von seiner Verletzung liess er sich nichts anmerken. In diesem Lauf war er jedenfalls wieder der alte Kämpfer wie eh und je. Dieser Erfolg hat hoffentlich den vorhan-

denen psychologischen Knopf gelöst. Die nächsten Rennen in Villars sur Ecot (E), Armeno (I) und Schleithem werden es zeigen. Rolf hatte Pech. Er schied zweimal aus. Auch die Seitenwagen-Crew wurde vom Pech nicht verschont. Nach zwei Rängen auf dem 2. Platz in den ersten beiden Läufen, verloren sie im 3. Lauf das Seitenwagenrad. Bis der Schaden behoben war verging viel Zeit - zuviel - sie wurden Letzte. Auch für sie ein Wochenende mit einem Dämpfer. Trotzdem werden alle am nächsten Rennen wieder mit voller Hingabe am Startbalken stehen. Noch etwas am Rande. In Belinzago gab das Gespann Heinz Hummel/Monika Rankl aus Deutschland ihren Einstand. Man sieht, auch Frauen haben den Mut, im Seitenwagen zu stehen in dieser harten Sportart.

Hans Schmid



**Pedrett's Sport**

Neubau Einweihungs Apéro

1. 2. 3. September 1995

Apéro  
Freitag 14.00 - 20.00 Uhr  
Samstag 09.00 - 18.00 Uhr  
Sonntag 10.00 - 16.00 Uhr

**Wettbewerb**

**30% Service-Rabatt**  
mit neuem Schleifroboter

**Kindermietski**  
pro Saison Fr.55.-

Neu...  
Bekleidung

Auslaufmodelle  
noch günstiger !!!



**Pedrett's Sport**  
Stegackerstr. 5  
8409 Winterthur  
Tel. 052 / 233 67 88



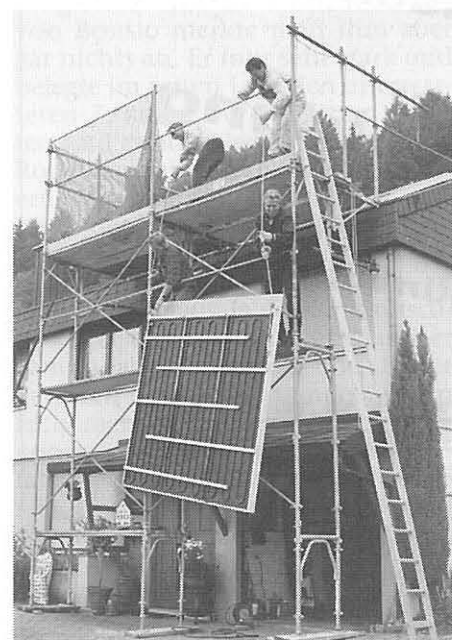
**Es darf auch Sonne sein...**

Am 10. Juni war es soweit: Am Einfamilienhaus der Familie Läderach in Schottikon wurden die im Selbstbau hergestellten Sonnenkollektoren zur Warmwasseraufbereitung auf das Dach montiert. Wie es dazu kam, darüber unterhielten wir uns mit Herr und Frau Läderach und Robert Uetz von der Infoenergie, der Energieberatungszentrale, in Tänikon.

(eh) Die Vorstellung, dass mit Hilfe des Sonnenlichts Wasser erwärmt werden kann, faszinierte Frau Läderach schon immer. Deshalb besuchte sie mit ihrem Mann im Oktober 1994 auf ein Zeitungsinserat hin in Winterthur einen Informationsabend zum Thema Sonnenenergie, der von über 200 Teilnehmern besucht wurde. Nach der Besichtigung einer Anlage waren die Läderachs von der Idee begeistert und nach einer Demonstration an der Olma war der Entschluss zur Anschaffung eines neuen Energiespenders schnell gefasst.

Wer sich für eine solare Kleinanlage entschieden hat, kann diese kaufen und alles montieren lassen, kann Bausätze anschaffen und teilweise selber daran arbeiten oder kann sich einer Selbstbaugruppe anschliessen und praktisch alles selber anfertigen. Für Fertiganlagen ist mit der Soltop Schuppisser AG sogar ein Anbieter in der Gemeinde beheimatet.

Für die Familie Läderach war von Anfang an klar, dass sie so viel wie möglich selbst erledigen wollte. Sie meldete sich deshalb bei der Infoenergie an, und als genügend Adressen Interessierter aus der Region Winterthur gesammelt waren, traf man sich zu ersten Workshops und grün-



Die Sonnenkollektoren werden montiert.

dete die Selbstbaugruppe Winterthur mit ursprünglich 22 Bauwilligen, von denen schliesslich 13 ihre Anlagen vollendeten. Dies war eigentlich eine kleine Gruppe, in ländlichen Gebieten ist das Interesse wesentlich grösser als in Städten und Agglomerationen.

An den folgenden, von Robert Uetz geleiteten Veranstaltungen wurden verschiedene Themen wie Dimensionierung, Planung, Ertrag, Preis und Baubewilligung besprochen. Letztere zu erhalten war für die Schottiker Solarpioniere ein kleines Ärgernis. Während Mitbauer in der Stadt Winterthur Fr. 100.- und in Wiesendangen und Rickenbach gar nur Fr. 50.- zu berappen hatten, verlangte die Gemeinde Elsau happige Fr. 480.-!

In den Weihnachtsferien ging es dann ans Bauen. In einer der Gruppe zur Verfügung gestellten Sulzer-Halle wurden die Absorber zur Umwandlung der Sonnenstrahlung in Wärme fabriziert. Da sehr viele einfache Arbeiten zu erledigen sind, können auch handwerklich weniger Begabte und Kinder ihre Einsätze leisten. Auch für Kasse, Administration und Einkauf braucht es Arbeitskräfte, denn das benötigte Material wird gemeinsam angeschafft. Wichtig ist die gegenseitige Hilfe und Unterstützung innerhalb der Gruppe, was zu einem echten Gemeinschaftserlebnis führt. Das Spezialwerkzeug wurde gegen ein kleines Entgelt von der SOLAR Graubünden, der ältesten Selbstbau-Organisation der Schweiz, zur Verfügung gestellt. Die Herstellung des Werkzeugs wurde übrigens von Bund und Kanton finanziell unterstützt.

Nach insgesamt etwa dreiwöchiger Werkstattarbeit wurden die vom Baugruppenleiter kontrollierten und in Rapperswil auf dem Prüfstand abgenommenen Kollektoren unter den Teilnehmern ausgelost. Bei ca. vier Stunden Arbeit in der Werkstatt pro Kollektor, beläuft sich der Zeitaufwand für die sechs Kollektoren der Familie Läderach auf etwa 24 Stunden. Von den in der Gruppe total verbauten 173m<sup>2</sup> gingen nur deren 9m<sup>2</sup> nach Schottikon. Diese Fläche reicht aber aus, um während der Som-

mermonate immer einen genügend grossen Warmwasservorrat (durchschnittlich 40° C, maximal bis 85° C) zu haben. Ab Herbst wird wieder «normal» geheizt, die Sonnenkollektoren bleiben aber das ganze Jahr über eingeschaltet. Es braucht nicht immer strahlend blau zu sein, damit Wärme gesammelt wird. Sobald die Sonne Schatten wirft, reagiert die Solaranlage und wenn der Temperaturfühler im Sonnenkollektor wärmer ist als der Speicher, beginnt die Umwälzpumpe zu arbeiten.

Eine Sonnenkollektoranlage zur Warmwasseraufbereitung ist durchaus konkurrenzfähig. Eine kWh (Kilowatt-Stunde) kostet ca. 12 bis 16 Rappen, was etwa vergleichbar ist mit dem Stromtarif, der allerdings in den nächsten Jahren noch steigen dürfte. In der Regel etwas weniger wirtschaftlich sind die Anlagen mit Heizungsunterstützung, für die 20m<sup>2</sup>-30m<sup>2</sup> an Kollektoren verbaut werden müssten.

Dank der Mitarbeit an seiner Anlage kennt sie der Betreiber auch besser, und zusammen mit der von der Be-

**ANTIQUITÄTEN**



**IM HAGENSTAL**

Bürgerliche Möbel,  
Kleinantiquitäten,  
Uhren und Rustikales

---

**Treffpunkt**  
für Kenner und Sammler

Öffnungszeiten:  
Mo geschlossen  
Dienstag bis Freitag 14.00-18.00 Uhr  
Samstag 9.00-16.00 Uhr

Elisabeth Studer, 8523 Hagenstal bei Elgg  
Tel. 052 / 48 10 88

ratungszentrale abgegebenen Bedienungsanleitung kann er sie auch leicht warten und erhebliche Kosten sparen. Sollte er doch einen Spezialisten beiziehen müssen, braucht dies kein eigens für Solaranlagen ausgebildeter Handwerker zu sein.

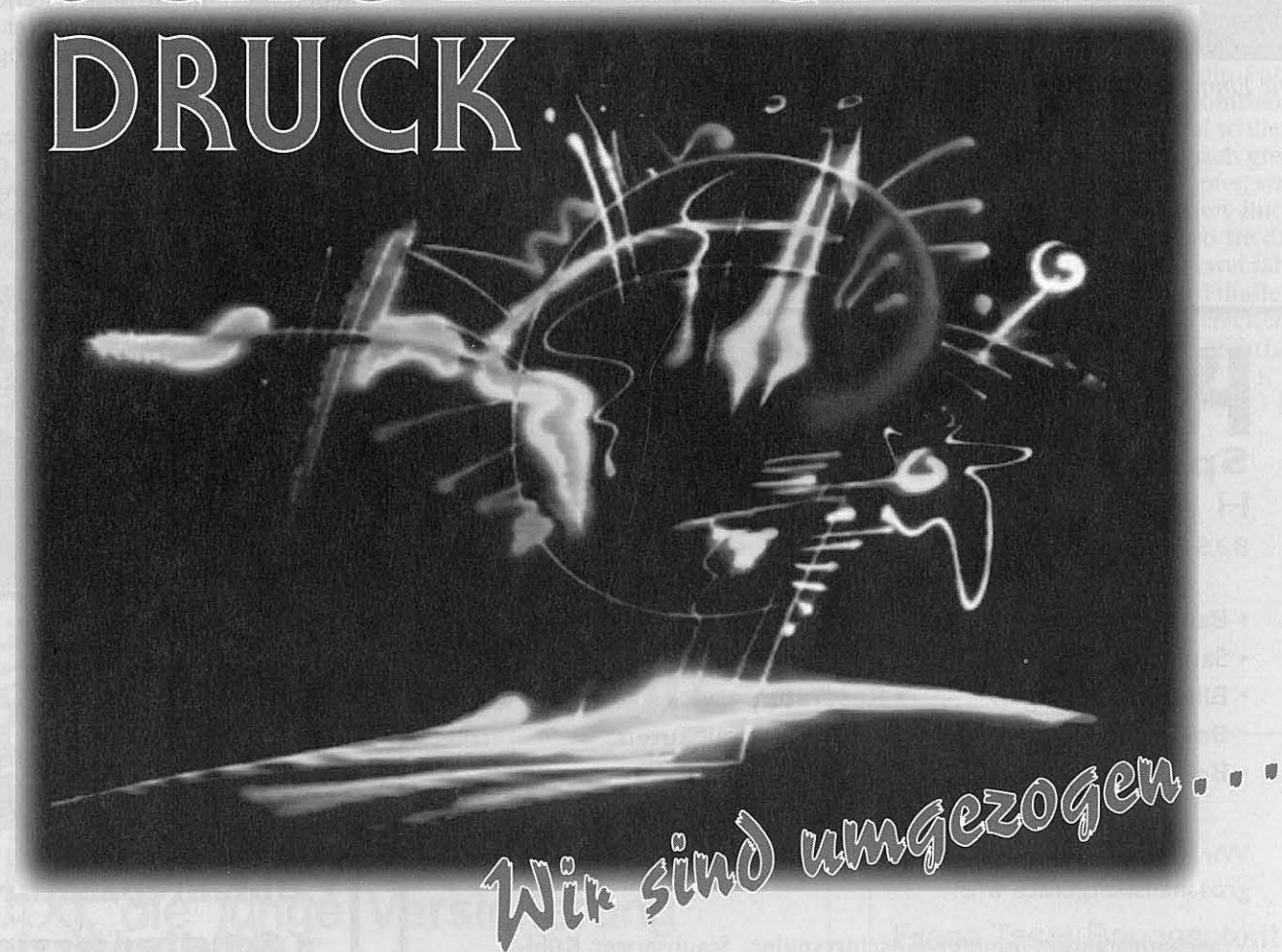
Sonnenenergie wird seit etwa 20 Jahren zur Wärmegewinnung genutzt. Führend im Bau von Solaranlagen, nicht zuletzt dank dem Selbstbau, ist Österreich, wo die ganze Thematik auch staatlich stark gefördert wird. In der

Schweiz ist mit der vermehrten Suche nach alternativen Energiequellen die Solarbewegung erst richtig im Aufbau begriffen. Immerhin gibt es in der Ostschweiz schon einige Zusammenschlüsse, die Interessierten mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Robert Uetz von der Infoenergie in Tänikon, deren Aufgabe es ist, die regionalen Energieberatungsstellen zu unterstützen, hat sich auf den Bereich Solarenergie spezialisiert und

ist der Ansprechpartner in unserer Region. Wer sich einmal eine Anlage zur solaren Warmwasseraufbereitung anschauen möchte, darf mit der Familie Läderach in Schottikon Kontakt aufnehmen. Sie möchte ihre gemachten Erfahrungen gerne weitergeben.

# SCHÖNBÄCHLER DRUCK



**Ab 2. Aug. '95 finden Sie unsere Druckerei an folgender Adresse:  
Hofackerstr. 15 · 8409 Winterthur-Hegi · Tel. 052 246 05 05**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren neuen Räumen!**



**Habe ich einen Vogel oder etwa doch nicht?**



Die Einmündung Schründler/Hermann-Hesse-Strasse in die Rümikerstrasse.

Frohgemut steige ich ins Auto, ich fahre langsam die Schründlerstrasse hinunter, Stop.

Ich schaue nach rechts und nach links; hoppla, ich sehe nicht genug. Also strecke ich meine blaue «Astra-Nase» etwas weiter in die Strasse und da, oh, blöder Zufall; oder vielleicht doch nicht? Ein Auto kommt mit hoher Geschwindigkeit. Ich möchte sagen wenn das die erlaubte Geschwindigkeit ist, müsste ich mich wundern. Und was muss ich an diesem schönen Morgen sehen? Tippt sich der Kerl doch an den Kopf, und zeigt mir eben jenes Tierchen.

Wenn dieser Mensch im Schründlerquartier wohnen würde, müsste auch er seine Autonase über den Stopstrich vorschieben, um die Strasse voll und ganz einzusehen. Aber die lieben Automobilisten verstehen das nicht. Falls er im Schründler wohnen würde, wäre ihm das Vogelzeichen wohl vertraut.

Falls eine der Gemeindemütter oder -väter dieses liest, wie wäre es mit einem Spiegel? Und das Tempo (?) und da appelliere ich vor allem an die Schründlerbewohner. Einige Male ist mir schon das Blut in den Adern gefroren, wenn wieder einmal ein derart Pressierter den Schründler «hin-aufgeblocht» ist. An unserer Strasse wohnen kleine Kinder. Muss immer erst etwas passieren, bis der gesunde Menschenverstand bei allen einsetzt?

Schründlerbewohnerin und Automobilistin

Ursula Forrer

**H Hofer**

**Spenglerei / Sanitär AG**  
**Haushaltapparate**

8352 Rätterschen • Tel. 052 / 36 16 32

seit 1950

- Bauspenglerei
- Sanitäre Anlagen
- Blitzschutzanlagen
- Boilerentkalkungen
- Briefkastenanlagen
- Reparaturservice
- Um- und Neubauten
- Kühlschrank-Austauschservice

Wir liefern und montieren Ihnen zu günstigen Konditionen Qualitäts-grosshaushaltgeräte wie

Waschautomaten, Tumbler, Geschirrspüler, Staubsauger, Kühlschränke, Tiefkühlgeräte etc.

der Marken Miele, V-Zug, Bauknecht, Elektrolux etc.

**Rufen Sie uns an und verlangen Sie eine Offerte!**  
**Telefon 052 36 16 32**

**Carrosserie Eulachtal**  
**Roland Nüssli**

- Unfallreparaturen
- Scheibenservice
- Rostreparaturen

**VSCI**   
Mitglied des Schweizerischen  
Carrosserie-Verband VSCI  
**36 11 55**

**Neue Filialleiterin im Coop Rätterschen**

Auf Anfang August geht die Führung des Coop-Ladens in Rätterschen in neue Hände über. Susi Jordi, bisher Stellvertreterin des Filialleiters übernimmt die Leitung des einzigen Elsauer Einkaufsladens. Wir möchten Ihnen die neue Filialleiterin hier kurz vorstellen.

(mk) Vor drei Jahren hat **Sidney Winteler** als frischgebackener Filialleiter die Nachfolge von **Irma Baumann** in Rätterschen angetreten. Der gelernte Koch will sich nun beruflich weiterbilden und verlässt deshalb seinen Wirkungskreis auf Ende dieses Monats. Die bisherige Filialleiter-Stellvertreterin, **Susi Jordi**, wird sich künftig um den Laden in Rätterschen kümmern.

«Es hat mir in den drei Jahren in Rätterschen sehr gut gefallen», meint Sidney Winteler mit einem Dank an die Kundschaft. «Auch Frau Jordi wird alles daran setzen, dass die Qualität und das gute Klima weiterhin Bestand halten.»

Susi Jordi hat ihre Verkäuferinnen-Lehre in der Coop-Filiale Islikon



Susi Jordi, neue Filialleiterin im Coop Rätterschen.

absolviert. Sie hat anschliessend in verschiedenen Läden Erfahrungen gesammelt und daraufhin die Führung ihrer Lehrfiliale übernommen. Der kleine Laden in Islikon fiel schliesslich dem immer weiter um sich greifenden Lädli-Sterben zum Opfer, was Susi Jordi in den Coop-Laden Buck in Oberwinterthur führte, wo sie die Filialleitung übernahm. Vor zwei Jahren wechselte sie dann als Filialleiter-Stellvertreterin nach Rätterschen. Ihre Freizeit verbringt die 34jährige am liebsten mit ihrem Sohn.



**Geldverdienen ist ja schliesslich kein Kinderspiel.**   
**TAXI. Viel Schutz für wenig Stutz.**  
**TAXI, die junge Versicherung der Winterthur.**

**Winterthur-Versicherungen**

Hauptagentur **Elsau-Hegi-Ricketwil**  
Ernst Bärtschi  
Dorfstrasse 1  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 36 21 81



**Franz Tassi Baugeschäft**

Kundenarbeiten  
Plattenarbeiten

Reismühleweg 67  
**8409 Winterthur-Hegi**  
Tel. 052 / 242 35 89



Mitenand-Lade

T-Shirts aus Zimbabwe

1986 gründete eine Familie politischer Flüchtlinge aus Südafrika De-zign Incorporated. Die Mitarbeiter von De-zign arbeiten in verschiedenen Werkstätten. Sie nähen die Baumwoll-T-Shirts und bedrucken sie im Siebdruckverfahren. Dabei arbeiten sie mit möglichst umweltverträglichen Materialien, Produktions- und Verpackungsmethoden. Vor allem aber hat De-zign neue Drucktechniken entwickelt, die im Gegensatz zu den



herkömmlichen Methoden keine chemischen Lösungsmittel benötigen, sondern mit wasserlöslichen Produkten arbeiten.

Um zu verhindern, dass der Einfluss des Westens die traditionelle Kultur zerstört, kauft De-zign zahlreichen freischaffenden Künstlern ihre Originalzeichnungen ab und organisiert zudem jedes Jahr einen Kunstwettbewerb, um die Weiterentwicklung

der traditionellen Motive und Muster anzuregen.

De-zign kauft nur chlorfrei gebleichte Baumwolle von lokalen Textilfabriken. Die dort verarbeitete Baumwolle ist handgepflückt und stammt von Kleinbauern aus der näheren Umgebung.

Für Zimbabwe ist die Baumwollindustrie ein wichtiger Wirtschaftszweig. Der Anbau und die Verarbeitung von Baumwolle beschäftigt mehr als 500'000 Menschen. Zimbabwe ist eines der wenigen Länder, in denen der Gebrauch von Pestiziden in der Baumwollindustrie gesetzlich geregelt ist. 60 Prozent der Baumwollfelder sind ohnehin im Besitz von Kleinbauern oder Kooperativen, die für die Bewirtschaftung Zugtiere und Handhacken benutzen und kaum Geld für Pestizide haben.

Im weiteren setzt sich De-zign mit einem Teil des Jahresumsatzes für konkrete soziale und ökologische Projekte ein.

Wir führen T-Shirts in den Farben rot, schwarz, weiss und grün in den Grössen XL, M für Erwachsene und 6-7 Jahre bzw. 10-11 Jahre für Kinder mit den verschiedensten Motiven.

Der Grasschmuck der Betamaribe

Schmuck aus Gras? Und wie schön! Die Herstellung dieser kleinen Kunstwerke gehört zur Tradition der Betamaribe. Sie zu wahren und zu fördern bietet den Frauen die Chance, nicht nur zur Verbesserung der Lebensbedingungen ihrer Familien bei-



zutragen, sondern auch in der Gesellschaft wieder eine aktivere Rolle zu übernehmen. Für ein Armband wendet die Produzentin drei bis fünf Stunden auf.

Beheimatet sind die rund 50'000 Angehörigen des Stammes der Betamaribe im gebirgigen, unzugänglichen Nordwesten von Benin. Sie leben hauptsächlich von der Landwirtschaft. Andere Verdienstmöglichkeiten gibt es kaum und wenn, dann nur im modernen Sektor und nur für Männer. Dies führt dazu, dass die in der traditionellen Gesellschaft hochgeachteten Frauen verdrängt werden.

Seit 1987 werden die handgeflochtenen Grasschmuck-Artikel dreier Frauengruppen auf dem Lokalmarkt und im Ausland vertrieben.

Wir führen Armreife und Halsschmuck.

Mitenand-Lade  
Ursula Lüthi

Wir haben  
**keine Betriebsferien**  
in den Sommermonaten und  
freuen uns auf Ihren Besuch!

Esther Schmid, Fritz Kaufmann  
und Personal



Leserbrief zur Gleichberechtigung

Der Aufruf des FrauenVORums in der letzten elsauer zytig, die Frauen mögen ihre Vornamen ins Telefonbuch eintragen lassen, hat einen Leserbriefschreiber auf den Plan gerufen, der den Faden - augenzwinkernd notabene - im gleichen Stil weiterspinnet. (Red.)

Wie finde ich junger Schnösel meinen Kollegen, Freund oder Freundin im Telefonbuch?

Lieber jugendlicher Leser

In diesem Brief wirst Du nur die männliche Form lesen können. Selbstverständlich gilt das aber auch für alle weiblichen Jugendlichen.

Vielleicht ist es Dir auch schon so ergangen. Du willst Deinen Kollegen, Deinen Freund oder Freundin anrufen, deren Namen Du kennst. Du weisst vielleicht auch die Namen seiner Geschwister, wofür er sich interessiert, dass er möglicherweise sogar in einem Jugendverein mitwirkt, aber

was Du vergessen hast, sind die Vornamen seiner Eltern.

Ein Beispiel dazu findest Du in der ez-Ausgabe 84. Dazu macht sich auf der Seite 53 das FrauenVORum nämlich fast die gleichen Gedanken (oder Probleme?) wie ich.

Zurück zum Problem. Was bleibt Dir jetzt also anderes übrig, als die verschiedenen Personen mit denselben Namen anzurufen und zu fragen, wie die Namen der Kinder sind. (Ist natürlich z.B. beim Geschlecht «Müller» nicht ganz billig.)

Wie leicht dieses Pech geändert werden kann, ist den meisten Jugendlichen bewusst. Zum Glück wissen wir Jugendlichen aber, wie das geht, und sind auch nicht zu bequem.

Ich möchte Dich nun auffordern: Ändere dieses grosse Übel. Die Frist für Änderungen im Telefonbuch läuft

Ende August ab. Da ja Deine Mutter sich sowieso eintragen lassen wird, geht es in einem. Falls sie Fragen haben sollte, kannst Du ihr ja helfen. Wenn sie zu bequem wäre, erledigst Du diese grosse Arbeit für sie. Es wäre doch schön, wenn neben Patricia und Felix auch noch Patrickli, Hansli, Dorli, Vreni und Dölfi ab 1996 im Telefonbuch stehen würden.

Falls Du Dich noch genauer informieren willst, dann lies doch den Artikel in der letzten ez-Ausgabe auf Seite 53 oder rufe mich am Mittwoch-, Freitag- oder Sonntagabend an (Tel. 36 28 04). Anmeldeformulare sind bei der Post erhältlich.

Es würde mich freuen, wenn Du diese grosse Tat auf Dich nehmen würdest und unsere Telefonbücher damit noch dicker werden würden.

Für das Wohle der Jugend  
Mäse Arnet



im Landigebäude, 1. Stock

Neuanfertigungen von  
Leder- und Kunstleder (Blachen,  
Pferdesport, Töfssättel etc.),  
Polster- und Bezugsarbeiten  
Reparaturen aller Art

Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch!

Disabo AG, Heinz Bertschi  
St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen  
Tel. 052 / 36 28 88, Fax 052 / 36 28 92

Kartengrüsse



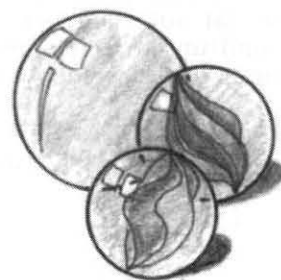


## Alte Spiele – neu entdeckt

### Heute schieben wir keine ruhige Kugel

*Roll deine Kugel, wohin du auch willst aber wehe, du schiebst meine vom Ziel weg!*

Murmeln, Schusser, Knicker oder Klicker werden sie genannt, die Kugeln aus Ton, Glas oder sogar Marmor. Das Spielen mit ihnen ist uralt, war den Römern und Ägyptern bereits bekannt. Es gibt für das Murmelspiel ebenso viele Regeln wie für Doppelkopf: unzählige. Deshalb kann ich hier nur beschreiben, wie wir als Kinder gespielt haben. Macht euch eure eigenen Regeln, das ist noch am besten.



**Murmeln, Klicker, Kugeln:**  
glatt, kalt, aber schön.

Wir spielten mit Glaskugeln und nannten sie Knicker. Man nahm die Kugel zwischen Daumenkuppe und die Beuge des Zeigefingers. Meistens haben wir vorher diese Stellen durch Spucken naß gemacht, damit die Kugeln besser nach vorne schnellten, "flitsch-

ten". Die Kugel in der Hand wurde entweder zum Ziel geschickt, meistens eine Mulde im Erdreich, von uns "Kulle" genannt. Oder man schnellte die Kugel gegen einen anderen Knicker, um diesen nach vorne zu spielen.

Wer einen Knicker in die Kulle spielen konnte, durfte von dort aus die Kugel ganz normal mit der Hand gegen eine fremde Kugel werfen. Traf er diese, gehörte sie ihm. Lag kein fremder Knicker nahe genug an der Kulle, reizte man die Gegner. "Kulle kommst, haste!" lautete die für Eingeweihte deutliche, für Fremde aber völlig unverständliche Einladung. Wer dann das erstaunliche Kunststück fertigbrachte, aus mehreren Metern Entfernung die eigene Kugel tatsächlich in der Mulde unterzubringen, dem stand als Lohn die dort ruhende Kugel zu.

Wir reizten unsere Freundinnen Mädchen haben nie mitgespielt, vielleicht wollten wir sie aber auch gar nicht haben, das weiß ich nicht mehr so genau- auch damit, daß wir besonders prächtige Knicker in die Mulde warfen und das beliebte wie befürchtete "Kulle kommst, haste!" ausriefen. Lag deren Kugel dann gerade mal wenige Zentimeter von der Mulde entfernt, schlugen wir gnadenlos zu und besaßen wieder einen Knicker mehr. Die wurden in einem Säckchen gesammelt, wie ein Schatz gehütet und manchmal auch ohne Spiel getauscht.

### Wir hüpfen wie Frösche

*Die schönsten Hüpfspiele von früher und von heute für bewegliche Leute.*

"Himmel und Hölle" nennt sich eines der ältesten Hüpfspiele. Nach drei normalen Feldern folgt ein großes Quadrat mit Diagonalen. Diese sind von Süden nach Westen mit den Ziffern 4, 5, 6 und 7 gekennzeichnet. Die 7 ist die Hölle. Über ihr folgt noch Feld 8, der Himmel. Man muß nun mit dem Fuß den Stein vom 1. Feld zum 2. schnellen und hinterherhüpfen; vom 2. zum 3. Feld geht es ebenso. Von der 3 muß der Stein auf die 7. Nun werden Sprünge mit beiden Füßen ohne Stein gemacht: mit beiden Füßen auf die 4, dann mit links auf 6 und rechts auf 5; jetzt um einen Halbkreis drehen, so daß man mit links auf der 5 und mit rechts auf der 6 landet; schließlich dasselbe mit 4 und 7 sowie 7 und 4. Danach den Stein in den Himmel schnellen, mit einem Fuß nachspringen und ausruhen. Dann geht es genauso wieder zurück!

### Die Spirale

Wir haben uns die Spirale auf den Boden gemalt. Reihum würfeln wir mit einem dicken Schaumstoffwürfel. Den erwürfelten Augen entsprechend viele Felder muß ich auf einem Bein hüpfen, dann mich, weiterhin auf einem Fuß balancierend, hinunterbeugen und mit Kreide mein Zeichen in das Feld machen. Danach stelle ich mich neben "mein" Feld und warte, bis ich wieder an der Reihe bin. Die anderen würfeln und hüpfen. Wer genau auf mein Feld treffen würde, muß aussetzen. Wer über mein Feld hinaus hüpfen will, darf es nicht berühren. Es geht darum, ohne Fehler den Mittelpunkt der Spirale zu erreichen.



## hoppla!

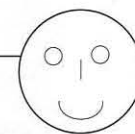
**Mich ärgert's ...**



... dass der «Landbote» Artikel der Oberstufe einfach nicht abdruckt, weil der Regionalvertreter schon darüber geschrieben hat.

Ursula Schönbacher

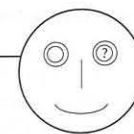
**Mich freut's ...**



... dass mir Christoph Riedler von der RPK nach der letzten Gemeindeversammlung als erster zur Annahme der Renovation der Turnhalle Süd gratulierte!

Peter Hoppler

**Mich wundert's ...**



... dass sich niemand um die Reinigung des Brunnens vor der Sonne kümmert.

Ursula Schönbacher

## Marianne-Treff

### «Aufgeschoben heisst nicht ausgehoben.»

Verschiedenen Mariannes war das vorgeschlagene Datum nicht gelegen, darum möchten wir es nochmals versuchen und zwar am 6. oder am 20. September, um 20 Uhr.

Es wäre schön, wenn sich auch noch neue Mariann's anmelden würden.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen. Für Eure Anmeldung bin ich Euch dankbar.

Bis bald  
Marianne Eggenberger  
Schlatterstr. 56, 8352 Rätterschen  
Tel. 36 14 37

**R. MEYER**  
**Autospritzwerk**

8404 Winterthur  
Fröschenweidstrasse 4  
Telefon 052/233 38 28

**Sämtliche Unfallreparaturen • Carrossierarbeiten**



## Gratulationen

### Zur goldenen Hochzeit

Am 20. September 1945 schlossen **Annemarie und Erwin Rüeger-Schürmann**, St. Gallerstrasse 48, den Bund fürs Leben. Wir gratulieren den beiden Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen einen schönen Festtag und weiterhin alles Gute.

Bei dieser Gelegenheit danken wir den beiden für ihre Tätigkeit bei der elsauer zytig ganz herzlich. Während Annemarie seit der ersten ez-Ausgabe im Redaktionsteam mitarbeitet, übernahm Erwin wenig später das Ressort Inserate, das er, unterstützt von seiner Gattin, während vielen Jahren zur vollen Zufriedenheit erledigte.

**Zum 94. Geburtstag**  
12. September  
**Bertha Buff-Schneider**  
St. Gallerstrasse

**Zum 80. Geburtstag**  
2. August  
**Rosa Diethelm-Schafknecht**  
Krankenheim Eulachtal, Elgg

29. August  
**Eduard Baak-Quanjart**  
Chännerwisstrasse 27

8. September  
**Rosa Rutz-Dürst**  
Schottikerstrasse 24

Wir gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen einen schönen Festtag, alles Gute und noch viele schöne Stunden.

Die Redaktion

Vincenta Tormos



Alles Gute zum 85. Geburtstag wünschen Dir Deine Kinder, Grosskinder und Urgrosskinder.

**Pius Odin** hat seine vierjährige Lehre als Metallbauschlosser mit Erfolg abgeschlossen. Die Lehrabschlussprüfung bestand er mit der Traumnote 5,4! Wir gratulieren ihm herzlich zu dieser tollen Leistung und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

Gross Metallbau AG, Rümikon

## Kleininserate

### Zu vermieten:

Laax:  
Schöne, sonnige  
**3-Zimmer-Wohnung**  
mit sechs Betten  
Telefon 36 17 25

Laax:  
**1- und 2-Zimmer Ferienwohnung**  
Auskunft erteilt:  
Esther Schmid, Restaurant Frohsinn,  
Telefon 36 11 22

### Gesucht:

Wir suchen für ca. 2x pro Woche eine nette Person für **Putzarbeiten und Bügeln**.  
Arbeitszeit nach Wunsch.  
Telefon 36 21 77

## Pressespiegel

### Elsauer Schlagzeilen aus dem Landboten (LB) und der Elgger Zeitung

05.05.95 (LB)  
Eine Lehrstelle weniger an der Primarschule Elsau

09.05.95 (LB)  
Rümikon: Bodenständiges findet Anklang  
- *Ethno-Fest mit Michel Jordi*

Elsau: Drittweltladen in neuen Räumen und mit grösserem Sortiment

11.05.95 (EL)  
Freie Evangelische Gemeinde Rätersch  
- *Schritt in die Selbständigkeit*

16.05.95 (LB)  
Elsau: Konzert von vier Newcomer-Bands  
- *Ein bunter Musikabend*

26.05.95 (LB)  
Überwiegend positive Stimmen nach dem ersten halben Jahr  
- *Elsauer «Mittagstisch» bewährt sich*

27.05.95 (EL)  
Schulpflege Elsau: Kreditvorlage in zwei Varianten  
- *Sanierung der Turnhalle nicht aufschiebbar*

03.06.95 (EL)  
Oberstufe Elsau-Schlatt hat Volksauftrag ausgeführt  
- *Hauswartwohnung in günstiger Version*

06.06.95 (LB)  
Hegirennen: 86jährige von Rennfahrer erfasst und tödlich verletzt

Hegi-Rennen nach 94 Kilometern nach schwerem Zwischenfall abgebrochen  
- *Alte Frau nach Unfall gestorben*

Fritz Hubschmid gewinnt das Militärradrennen  
- *Vierter Sieg für Martin Rast, Rätersch*

07.06.95 (EL)  
Elsau: Vor reichbefrachteter Gemeindeversammlung  
- *RPK zieht Ausgabenbremse*

09.06.95 (LB)  
Ablehnungsanträge zu drei Geschäften  
- *Die RPK setzt da und dort den Rotstift an*

## Wochenkalender

Tag	Zeitraum	Veranstaltung	Ort
Montag	11.00 - 13.30	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus Niderwis
	14.00 - 17.30	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	15.00 - 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau
	16.00 - 17.00	Mädchenriege 1. bis 3. Kl.	Turnhalle Ebnet
	17.00 - 18.00	Mädchenriege 3. und 4. Kl.	Turnhalle Ebnet
	17.00 - 18.15	FC-Training Junioren E	Schulhaus Süd
	18.00 - 22.00	Sauna Gruppen	Niderwis
	18.00 - 19.00	Jugendriege 1.-4. Klasse	Turnhalle Ebnet
	19.00 - 20.15	Jugendriege 9.-9. Klasse	Turnhalle Ebnet
	18.00 - 19.30	FC-Training Jun. B	Niderwis
	18.15 - 21.30	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
	20.30 - 21.45	Damenriege DTV	Turnhalle Ebnet
	9.00 - 11.30	Sauna Gruppen	Niderwis
	Dienstag	11.00 - 13.30	Schüler-Mittagstisch
12.00 - 22.00		Sauna Männer allgemein	Niderwis
16.30 - 18.30		Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
17.00 - 18.30		FC-Training Jun. C	Schulhaus Ebnet
17.00 - 21.45		TV Geräte / Kunstturnriege	Turnhalle Süd
17.15 - 18.45		Konfirmandenunter. Kl. 1	Kirchgemeindehaus
18.15 - 19.45		Domino-Treff	Kirchgemeindehaus
18.30 - 20.00		FC-Training 1. u. 2. Mannschaft	Turnhalle Ebnet
18.30 - 20.15		El Volero	Turnhalle Ebnet
19.00 - 20.00		Walking	Niderwis
20.00 - 21.15		Bibelstunde Freie Ev. Gemeinde	Pestalozzihaus
20.00 - 21.30		Frauenchor	Schulhaus Süd
20.15 - 21.45		Gemischter Chor, Proben	Schulhaus Ebnet
20.30 - 21.45		Handball Aktive	Turnhalle Ebnet
Mittwoch	jeden 1. Mittwoch im Monat	Seniorenwanderung	Niderwis
	jeden 1. Mittwoch im Monat (ausg. Schulferien)	Mütterberatung	Schulhaus Ebnet
	jeden 2. Mittwoch im Monat	Mittagstisch für Senioren	Niderwis
	jeden 3. od. 4. Mittwoch im Monat	Seniorenachmittag	Pestalozzihaus
	8.00 - 9.00	Gymnastik	Niderwis
	9.00 - 22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	10.00 - 11.00	Muki Turnen	Gemeindebibliothek
	13.30 - 15.00	Bücherausgabe	Turnhalle Ebnet
	16.00 - 17.30	Handball Junioren D	Turnhalle Ebnet
	18.00 - 19.00	Volleyball Mix	Turnhalle Ebnet
	18.00 - 19.00	FC-Training Jun. F	Turnhalle Süd
	19.00 - 20.15	FC-Training Senioren	Turnhalle Ebnet
	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum
	20.15 - 21.45	Männerriege	Turnhalle Ebnet
Donnerstag	20.15 - 21.30	Männerriege Senioren	Turnhalle Süd
	8.00 - 9.00	Seniorenturnen	Turnhalle Ebnet
	9.00 - 22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	9.00 - 10.00	Muki Turnen	Niderwis
	9.50 - 10.50	Altersturnen allgemein	Singsaal Ebnet
	11.00 - 13.30	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
	15.00 - 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau
	17.00 - 18.30	Konfirmandenunterricht Kl. 2	Kirchgemeindehaus
	17.45 - 18.45	Mädchenriege ab 5. Kl.	Turnhalle Ebnet
	17.30 - 18.45	FC-Training Jun. B	Turnhalle Ebnet
	17.50 - 19.15	El Volero	Turnhalle Süd
	19.15 - 20.15	Seniorinnen Damenturnverein	Turnhalle Süd
	19.00 - 20.00	Harmonika-Club Junioren	Singsaal Süd
	20.15 - 21.45	Harmonika-Club	Singsaal Süd
Freitag	20.15 - 21.45	Frauenriege DTV	Turnhalle Ebnet
	20.15 - 21.45	FC-Aktive 3. Mannschaft	Turnhalle Süd
	9.00 - 10.30	Sauna Gruppen	Niderwis
	9.00 - 18.30	Mitenand Lade	Lade geöffnet
	11.00 - 16.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	13.30 - 14.30	Werktagssonntagsschule	Pestalozzihaus
	16.30 - 22.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
	17.00 - 18.00	TV Nationalturnen	Turnhalle Ebnet
	17.00 - 18.15	FC-Training Jun. D	Turnhalle Süd
	17.30 - 19.00	Handball Junioren C	Turnhalle Ebnet
	18.15 - 21.45	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
	19.00 - 20.15	Handball Aktive	Turnhalle Ebnet
	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum
	20.00 - 21.45	Männerchor	Singsaal Ebnet
Samstag	20.15 - 21.45	Turnverein	Turnhalle Ebnet
	9.00 - 18.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
	18.00 - 22.00	Sauna gemischt	Niderwis
	09.30 - 11.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	13.00 -	Pfadfinder	gemäss Anschlag
	14.00 -	CEVI	gemäss Anschlag
	14.00 - 16.45	«Ameisli» Kindergruppe	gemäss Anschlag
	9.00 - 22.00	Sauna Paare allgemein	Niderwis
	9.30	Evangelisch ref. Gottesdienst	Kirche Elsau
	10.00	Gottesdienst Freie Ev. Gemeinde	Singsaal Süd
	10.00	Sonntagsschule FEG	C.F. Meyerstrasse 5
	10.00	Kinderhort FEG	C.F. Meyerstrasse 9
	10.30	Sonntagsschule	Kirchgemeindehaus
	10.30	Sonntagsschule	Kirchgemeindehaus
10.30	Jugendgottesdienst	Kirche Elsau	
11.00	Röm. Kath. Gottesdienst	Schulhaus Ebnet	
19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum	

# heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen

8400 Winterthur  
Wildbachstrasse 12  
Tel. 052/232 36 36  
Fax 052/232 36 21  
Tel.P 052/ 36 21 48

Starkstrom  
Schwachstrom  
Telefon  
EDV-Installationen  
Elektroplanung



# Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datenkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

<b>Juli</b>	31.	Gemeinde/JUVEL/DTV	Bundesfeier, Eichholz
<b>August</b>	23.	Ref. Kirchgemeinde	Elternabend Konf. Unterricht
	25.	SP Rätterschen	Grill-Abend
	26.	FDP Elsau	Behördentreff
	26./27.	VMC	Volksradtour
	27.	Ref. Kirchgemeinde	Familiengottesdienst
	29.	FDP Wiesendangen*	Infoveranst. Kirche + Staat, Wiesendangen
	30.	Ref. Kirchgemeinde	Erwachsenenbildung, KGH
<b>September</b>	2.	OVR	Rümikermärt
	2./3.	TV	Spiel- und Staffettentag
	4.	Gemeinde	Häckseln
	7.	Ökum. Gruppe 3. Welt	«3.-Welt-Zmittag», KGH
	8.	elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 86
	8.	JUVEL	Vollmondlesung
	8.	SP Rätterschen	Besichtigung Unterwerk Winterthur
	9.	VMC	Altpapiersammlung
	9.	Gemeinde	Wasserversorgung, Tag der offenen Tür
	9./10.	Männerchor	Kant. Gesangsfest
	10.	Kirchgemeinden	Ökum. Erntedankgottesdienst
	12.	Samariterverein	Nothilfekurs
	13.	FrauenVORum	Wie Frauen sich sehen; Diavortrag von H. Gagel, Singsaal, Primarschule
	13.	Pro Sen./Ref. Kirchgem.	Mittagstisch, KGH
	13.	Pro Senectute	Seniorenachmittag, KGH
	13.	Abstimmungskom. Elsau	Orientierung zur Volksinitiative «Trennung von Kirche und Staat», 20 Uhr KGH
	14.9.–3.10.	Natur- + Heimatschutzkommission Elsau	Ausstellung «Natur in Dorf und Stadt»
	16.	Bibliothek	Tag der offenen Tür
	17.	Ref. Kirchgemeinde	Betttag, Abendmahlgottesdienst
	20.	FDP/SP/SVP	Suchtprävention in der Gemeinde
	21.	Ref./Kath. Kirchgem.	Projekttag 1. Klasse Oberstufe
23.	FDP	Ausflug	
29.	elsauer zytig	Verteilung ez 86	
29.	Bibliothek + Kulturkom.	Abend mit Dieter Wiesmann	
<b>Oktober</b>	2.	Gemeinde	Häckseln
	3.	Samariterverein	Blutspenden
	4.	Kreiskommando	Entlassung aus der Wehrpflicht
	7.	Portugiesenverein	Fest, MZH
	7.	Ökum. Gruppe 3. Welt	«3.-Welt-Zmittag», KGH